1898. **Der Gesellige.** No. 277.

Sonnabend, 26. November. 73. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote. — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Brosche beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz"
Fernsprech-Anschluß Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: Wilh. Biengke. Danzig: W. Mekenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Freystadt Th. Klein's Buchhdlg. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boeffel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woseran. Schlochau: Fr. W. Gebauer Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis

Aus Bismarcks Erinnerungen

werden von der „Münch. Allg. Ztg." einige Abschnitte veröffentlicht. Das Werk „**Gedanken und Erinnerungen von Otto Fürst von Bismarck**" wird erst am 29. November von der J. G. Cotta'schen Verlags-Buchhandlung in Stuttgart (welcher auch jene Zeitung gehört) zur Ausgabe gelangen.

Das Kapitel **„König Ludwig II. von Bayern"** enthält Briefe, die zwischen dem König und Bismarck von 1870 bis 1878 gewechselt wurden. Der erste Brief Bismarcks an den jungen König von Bayern ist aus Versailles, 27. November 1870, datirt und lautet:

„Für die huldreichen Eröffnungen, welche mir Graf Holnstein auf Befehl Eurer Majestät gemacht hat, bitte ich Allerhöchstdieselben, den ehrfurchtsvollen Ausdruck meines Dankes entgegennehmen zu wollen. Das Gefühl meiner Dankbarkeit gegen Eure Majestät hat einen tieferen und breiteren Grund als den persönlichen in der amtlichen Stellung, in welcher ich die hochherzigen Entschließungen Eurer Majestät zu würdigen berufen bin, durch welche Eure Majestät beim Beginne und bei Beendigung dieses Krieges der Einigkeit und der Macht Deutschlands den Abschluß gegeben haben. Aber es ist nicht meine, sondern die Aufgabe des deutschen Volkes und der Geschichte, dem durchlauchtigsten bayerischen Haus für Eurer Majestät vaterländische Politik und für den Heldenmuth des Königs zu danken. Ich kann nur versichern, daß ich Eurer Majestät, so lange ich lebe, in ehrlicher Dankbarkeit anhänglich und ergeben sein und mich jederzeit glücklich schätzen werde, wenn es mir vergönnt wird, Eurer Majestät zu Diensten zu sein. In der deutschen Kaiserfrage habe ich mir erlaubt, dem Grafen Holnstein einen kurzen Entwurf vorzulegen, welchem der Gedankengang zu Grunde liegt, der meinem Gefühl nach die deutschen Stämme bewegt: der deutsche Kaiser ist ihrer Aller Landsmann, der König von Preußen ein Nachbar, dem unter diesem Namen Rechte, die ihre Grundlage nur in der freiwilligen Uebertragung durch die deutschen Fürsten und Stämme finden, nicht zustehen. Ich glaube, daß der deutsche Titel für das Präsidium die Zulassung desselben erleichtert, und die Geschichte lehrt, daß die großen Fürstenhäuser Deutschlands, Preußen eingeschlossen, die Existenz des von ihnen gewählten Kaisers niemals als eine Beeinträchtigung ihrer eigenen europäischen Stellung empfunden haben.
v. Bismarck."

Zur Erläuterung dieses Briefes sei bemerkt, daß Graf Holnstein Oberstallmeister und Vertrauter des Königs Ludwig war. Bei einem parlamentarischen Frühstück, das im Mai 1889 beim Reichskanzler Fürsten Bismarck in Berlin stattfand, wurde Bier aus der Brauerei Thalhausen des Grafen Holnstein getrunken. Dabei erzählte Fürst Bismarck (wie wir den dieser Tage erschienenen „Tischgesprächen und Interviews" von Heinrich von Poschinger entnehmen) u. A.: „Graf Holnstein vermittelte den Verkehr zwischen uns (in Versailles) und dem König Ludwig. Dabei konnte ich die Diplomatie nicht gebrauchen. Graf Holnstein hatte damals zweimal die Reise von Paris nach München gemacht, und das war keine Kleinigkeit; denn es war zu der Zeit, wo noch auf zwanzig Meilen die Eisenbahnverbindung fehlte. Als der Abgeordnete Zeitz bemerkte, daß die Bayern in Versailles überhaupt einen großen Einfluß geübt hätten, bestätigte dies Bismarck und fuhr fort: „Zur Annahme der Kaiserwürde konnte ich anfänglich meinen alten Herrn schwer bewegen; er war geneigt, sie mehr wie eine höhere Beamtenstellung aufzufassen. Als Kaiser, sagte er, muß ich thun, was die Andern wollen, als König bin ich Herr. Als König bin ich geboren, was ich dadurch habe, weiß ich; was ich aber als Kaiser habe, weiß ich nicht." Es ging ihm wie einem jungen Lieutenant aus altem Hause, er läßt sich lieber Herr Graf, als Herr Lieutenant nennen." Er (Bismarck) habe nun in dieser Sache, wo er nicht nur das Widerstreben der anderen Fürsten, sondern gewissermaßen auch das seines alten Herrn gegen sich gehabt habe, den König Ludwig zu gewinnen, an diesen geschrieben.

Der König Ludwig habe, als Graf Holnstein bei ihm eingetroffen sei, große Schmerzen gehabt und ihn zunächst nicht empfangen wollen. Darauf habe Graf Holnstein ihm sagen lassen, er habe einen Brief von Bismarck, und da habe König Ludwig gesagt: „Na, dann bringen Sie ihn her!" Der König habe den Brief gelesen, sich ihn zum zweiten und dritten Male vorlesen lassen und dann gemeint: „Ja, es ist richtig! Der König von Preußen muß deutscher Kaiser werden!"

König Ludwig antwortete aus Hohenschwangau, 2. Dezember 1870 (wie den „Erinnerungen des Fürsten Bismarck" entnommen ist):

„Mein lieber Graf!

Mit lebhaftem Vergnügen habe ich bemerkt, daß Sie trotz zahlreicher und dringender Geschäfte Muße gefunden, Ihren Gefühlen gegen mich Ausdruck zu verleihen. Ich sende Ihnen deshalb meinen wärmsten Dank, denn ich lege hohen Werth auf die ergebene Gesinnung eines Mannes, nach dem das ganze Deutschland freudigen Stolzes seine Blicke richtet. — Mein Brief an Ihren König, meinen vielgeliebten, hochverehrten Oheim, wird morgen in dessen Hände gelangen. — Ich wünsche von ganzem Herzen, daß mein Vorschlag beim König, den übrigen Bundesgliedern, welchen ich geschrieben, und auch bei der Nation vollsten Anklang finde, und ist es mir ein befriedigendes Bewußtsein, daß ich vermöge meiner Stellung in Deutschland wie beim Beginne so beim Abschlusse dieses ruhmreichen Krieges in der Lage war, einen entscheidenden Schritt zu Gunsten der nationalen Sache thun zu können. Ich hoffe aber auch mit Bestimmtheit, daß Bayern seine Stellung fortan erhalten bleibt, da sie mit einer treuen, rückhaltlosen Bundespolitik wohl vereinbarlich ist und verderblicher Centralisation am sichersten steuert. Groß, unsterblich ist das, was Sie für die deutsche Nation gethan haben, und ohne zu schmeicheln, darf ich sagen, daß Sie in der Reihe der großen Männer unseres Jahrhunderts den hervorragendsten Platz einnehmen. Möge Gott Ihnen noch viele, viele Jahre verleihen, damit Sie fortfahren können, zu wirken für das Wohl und Gedeihen unseres gemeinsamen Vaterlandes. Meine besten Grüße Ihnen sendend, bleibe ich, mein lieber Graf, stets Ihr aufrichtiger Freund
Ludwig."

Am 24. Dezember 1870 schrieb Bismarck aus Versailles an den König:

„Das huldreiche Schreiben Eurer Majestät, welches Graf Holnstein mir überbracht hat, ermuthigt mich, mit meinem Dank für den gnädigen Inhalt desselben Eurer Majestät meine unterthänigsten Glückwünsche darzubringen. Wohl selten hat Deutschland von einem neuen Jahre mit gleicher Zuversicht wie von dem bevorstehenden die Erfüllung nationaler Wünsche erwartet. Wenn diese Hoffnungen sich verwirklichen, wenn das geeinte Deutschland dahin gelangt, daß es seinen äußeren Frieden in gesicherten Grenzen durch eigene Kraft verbürgen kann, gleichzeitig ohne die freie Entwicklung der einzelnen Bundesglieder zu beeinträchtigen, so wird die entscheidende Stellung, die Eure Majestät zu der Neugestaltung des gemeinsamen Vaterlandes gewonnen haben, in der Geschichte und in der Dankbarkeit der Deutschen jederzeit unvergessen bleiben. Eure Majestät setzen mit Recht voraus, daß auch ich von der Centralisation kein Heil erwarte, sondern gerade in der Erhaltung der Rechte, welche die Bundes-Verfassung den einzelnen Gliedern des Bundes sichert, die dem deutschen Geiste entsprechende Form der Entwicklung und zugleich die sicherste Bürgschaft gegen die Gefahren erblicke, welchen Recht und Ordnung in der freien Bewegung des heutigen politischen Lebens ausgesetzt sein können. Daß die Herstellung der Kaiserwürde durch Initiative Eurer Majestät und der verbündeten Fürsten den monarchisch-konservativen Interessen förderlich ist, beweist die feindliche Stellung, welche die republikanische Partei in ganz Deutschland zu derselben genommen hat. Eure Majestät wollen sich in Gnaden versichert halten, daß ich mich glücklich schätzen werde, wenn es mir gelingt, mir Allerhöchstdero gnädige Gesinnung zu erhalten".

In dem Vorwort zu diesen Briefen erwähnt Bismarck, daß König Ludwig während der Versailler Verhandlungen vorschlug, daß das deutsche Kaiserthum respektive Bundespräsidium zwischen dem preußischen und dem bayerischen Hause erblich abwechseln solle. Die Zweifel darüber, wie dieser unpraktische Gedanke praktisch zu machen sei, wurden überholt durch die Verhandlungen mit den bayerischen Vertretern in Versailles und deren Ergebnisse, wonach dem Präsidium des Bundes, also dem König von Preußen, die Rechte, die er heute dem bayerischen Bundesgenossen gegenüber ausübt, schon in der Hauptsache bewilligt waren, ehe es sich um den Kaisertitel handelte.

In dem Kapitel **„Das Jahr 1848"** schildert Bismarck seine Erlebnisse am 18. und 19. März. Die erste Kunde von der Berliner Bewegung habe er im Hause seines Gutsnachbarn v. Wartensleben auf Carow erhalten, zu dem sich Berliner Damen geflüchtet hatten. Bismarck eilte nach Berlin. Ich stieg, so erzählt Bismarck, in Potsdam bei meinem Freund Roon ab, der als Mentor des Prinzen Friedrich Karl einige Zimmer in dem Stadtschlosse bewohnte, und besuchte im „Deutschen Hause" den General v. Möllendorf, der noch steif von den Mißhandlungen, die er erlitten, als er mit den Aufständischen unterhandelte, und General v. Prittwitz, der in Berlin kommandirt hatte. Ich schilderte ihnen die Stimmung des Landvolkes. Prittwitz, der älter als ich war und ruhiger urtheilte, sagte: „Schicken Sie uns keine Bauern, wir brauchen sie nicht, haben Soldaten genug; schicken Sie uns lieber Kartoffeln und Korn, vielleicht auch Geld, denn ich weiß nicht, ob für die Verpflegung und Löhnung der Truppen ausreichend gesorgt werden wird. Wenn Zuzug käme, würde ich aus Berlin den Befehl erhalten und ausführen müssen, denselben zurückzuschlagen."

Prinz Karl gab dem Herrn v. Bismarck im Potsdamer Schlosse als Legitimation und Paß das nachstehende offene Schreiben:

„Ueberbringer — mir wohlbekannt — hat den Auftrag, sich bei Sr. Majestät meinem Allergnädigsten Bruder persönlich nach Höchstdessen Gesundheit zu erkundigen und mir Nachricht zu bringen, aus welchem Grunde mir seit 30 Stunden auf meine wiederholten eigenhändigen Anfragen, „ob ich nicht nach Berlin kommen dürfe", keine Antwort ward."

Dem Prinzen Karl hatte Herr v. Bismarck auseinandergesetzt, daß das Königshaus, da der König in Berlin unfrei sei, auch ohne dessen Befehl für seine Sache durch die Armee handeln müsse.

Wie es damals in Berlin aussah, wohin Bismarck nun fuhr, schildert er folgendermaßen:

„Vom Vereinigten Landtage her vielen Leuten von Ansehen bekannt, hatte ich für rathsam gehalten, meinen Bart abzuscheeren und einen breiten Hut mit bunter Kokarde aufzusetzen. Wegen der gehofften Audienz war ich im Frack. Am Ausgange des Bahnhofes war eine Schüssel mit einer Aufforderung zu Spenden für die Barrikadenkämpfer aufgestellt, daneben ein baumlanger Bürgerwehrmann mit der Muskete auf der Schulter. Ein Vetter von mir, mit dem ich beim Aussteigen zusammengetroffen war, zog die Börse. „Du wirst doch für die Mörder nichts geben", sagte ich, und auf einen warnenden Blick, den er mir zuwarf, „und Dich vor dem Kuhfuß nicht fürchten?" Ich hatte in dem Posten schon den mir befreundeten Kammergerichtsrath Meier erkannt, der sich auf den „Kuhfuß" hin zornig umwandte und dann ausrief: „J, Jotte doch, Bismarck! Wie sehen Sie aus! Schöne Schweinerei!"

Die Bürgerwache im Schlosse fragte mich, was ich dort wolle. Auf meine Antwort, ich hätte einen Brief des Prinzen Karl an den König abzugeben, sagte der Posten, mich mit mißtrauischen Blicken betrachtend, das könne nicht sein; der Prinz befinde sich eben beim Könige. Ersterer mußte also noch vor mir von Potsdam abgereist sein. Die Wache verlangte den Brief zu sehen, den ich hätte, ich zeigte ihn, da er offen und der Inhalt unverfänglich war, und man ließ mich gehen, aber nicht ins Schloß. Im Gasthof Meinhard, parterre, lag ein mir bekannter Arzt im Fenster, zu dem ich eintrat. Dort schrieb ich dem Könige, was ich ihm zu sagen beabsichtigt hatte. Ich ging mit dem Briefe zum Fürsten Boguslaw Radziwill, der freien Verkehr hatte und ihn dem Könige übergeben konnte. Es stand darin unter anderem, die Revolution beschränke sich auf die großen Städte, und der König sei Herr im Lande, sobald er Berlin verlasse. Der König antwortete nicht, hat mir aber später gesagt, er habe den auf schlechtem Papier schlecht geschriebenen Brief als das erste Zeichen von Sympathie, das er damals erhalten, sorgfältig aufbewahrt."

Berlin, den 25. November.

— Aus Anlaß der Ankunft des Kaiserpaares in Baden-Baden war die Stadt am Donnerstag festlich geschmückt, alle Häuser waren beflaggt. Einen besonders schönen Anblick bot die Straße, durch welche der Kaiser und die Kaiserin sich zum Schlosse begaben und auf deren beiden Seiten die Vereine und Schulen Aufstellung genommen hatten. Das Fürstenzimmer des Bahnhofes war in einen duftenden Blumengarten umgewandelt.

— Die Geschenke des Sultans an das deutsche Kaiserpaar gelegentlich dessen jüngster Anwesenheit in Konstantinopel sind bereits in Deutschland eingetroffen. Der Dampfer „Lesbos" ist mit den kostbaren Geschenken am Mittwoch im Hamburger Hafen eingetroffen. Es ist eine ansehnliche Anzahl von Kisten 2c., die kaum ein Eisenbahnwaggon fassen dürfte, angefüllt mit herrlichen Stickereien, Teppichen, Seidenstoffen aus der kaiserlich-türkischen Manufaktur in Hereke, von Bildern und anderen Kunst- und Schmuckgegenständen. Auch einige junge Cedernbäume, sowie ein mit Früchten beladener Kaffeebaum aus den Konstantinopeler Palastgärten, welche namentlich das besondere Interesse der Kaiserin erregten, befinden sich unter diesen Geschenken. Ferner brachte der Dampfer 70 seltene Hühner, sowie zwei prächtige Kaik (in der Türkei gebräuchliche, auffallend schmale Boote) mit nach Deutschland. Die Boote hat der Sultan dem Kaiser in seiner Erkenntniß der kaiserlichen Vorliebe für Wassersport verehrt.

— Finanzminister Dr. von Miquel darf wegen eines Bronchialkatarrhs das Zimmer nicht verlassen und nahm deshalb an der Donnerstag Nachmittag unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe stattgefundenen Sitzung des Staatsministeriums nicht Theil.

— In Beuthen (Oberschlesien) haben die städtischen Behörden die Einführung einer Waarenhaussteuer beschlossen, und zwar einerseits nach Maßgabe der beschäftigten Personen, andererseits nach der Höhe der Miethe.

— Der Geh. Medizinalrath und vortragende Rath im Kultusministerium Dr. Schmidtmann, der die Palästinafahrt mitgemacht hat, hat auf der Eisenbahnfahrt von Damaskus nach Beirut einen Beinbruch erlitten. Geh. Rath Schmidtmann befindet sich jetzt wieder in seiner Wohnung in Charlottenburg, wo er seine Genesung erwartet.

— Dem deutschen Naturforscher Belck (aus Danzig), der, wie berichtet, in Armenien überfallen und ausgeraubt worden ist, hat der Sultan, so wird aus Konstantinopel gemeldet, eine lebenslängliche Pension bewilligt.

— Der Petition, die Magistrat und Stadtverordnete von Berlin wegen der Fleischtheuerung an den Reichskanzler zu richten beabsichtigen, ist eine vom Direktor des Berliner Vieh- und Schlachthofs Oekonomierath Hausburg ausgearbeitete Denkschrift beigegeben worden, welche hinweist auf die Abnahme der Schlachtungen, die Einschränkung des Fleischverbrauches, besonders in der arbeitenden Bevölkerung, den Rückgang in den Vermögens- und Erwerbsverhältnissen der Laden- und Engrosschlächter, der sich besonders an der großen Zahl der Zahlungseinstellungen während des letzten Jahres erkennbar mache, sowie auf die Abnahme des Verdienstes auch der Viehhändler. Die Denkschrift führt auch auf Grund der amtlichen Preisnotirungen in Prozenten die Preissteigerung der einzelnen Viebarten und die Preiserhöhungen im Fleisch-Engros- und Kleinhandel an. Dann wird die Idee zurückgewiesen, als könnten Tausende von Schlächtern und Fleischhändlern oder gar die vielen Hunderte über das ganze Land zerstreuten Viehhändler durch Ringbildung die Preise künstlich geschraubt haben. Es wird dargelegt, daß die Schlachtgebühr, die wie in Berlin ähnlich in anderen Städten im Durchschnitt auf 5 Pfund noch nicht einen Pfennig betrage, nur ganz unmerklich das Fleisch belaste.

Die Vieh- und Fleischtheuerung wird von dem Direktor des Berliner Schlachthofes darauf zurückgeführt, daß, obgleich die Vieherzeugung Deutschlands mit der Vermehrung seiner Bevölkerung und seines Fleischbedarfs nicht gleichen Schritt gehalten habe, die Reichsregierung und die Landesregierungen seit Jahren die Vieheinfuhr aus den reichen Nachbarländern verhindern oder erschweren. Die Zunahme der Viehzucht sei seit 1892 um fast 3 Proz. hinter der der Bevölkerung zurückgeblieben. Der § 7 des Gesetzes über die Abwehr und Unterdrückung der Viehseuchen lasse die Grenzsperre und die Maßregeln zur Beschränkung der Vieheinfuhr zu, „wenn im Auslande eine Viehseuche in einem für unseren Viehbestand bedrohlichen Umfange herrsche". Nun sei aber, wie aus den amtlichen Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts hervorgehe, im September in Oesterreich und Mähren kein Fall, in Österreichisch-Schlesien nur ein Fall von Klauenseuche vorgekommen, Dänemark und die Niederlande seien frei, in Belgien hätten im Mai 4, im Juni 12 Ortschaften Seuche gehabt. Andererseits

seien in Deutschland am 15. Oktober noch 5634 Gehöfte in 881 Gemeinden verseucht gewesen, nur Ostpreußen, Schleswig, Hannover seien frei, Westpreußen, Pommern, Brandenburg, Königreich Sachsen fast frei von Seuchen gewesen. Wie könne, so fragt Oekonomierath Hansburg, diesen Thatsachen gegenüber die Sperre gegen die Schweineeinfuhr aus Dänemark, gegen die Rind- und Schweineeinfuhr aus den Niederlanden und Belgien aufrecht erhalten werden. Wie solle es verstanden werden, daß nach Beuthen jetzt wöchentlich nur 525 anstatt früher 700 bezw. 900 Schweine aus dem seit $1\frac{1}{2}$ Jahren seuchenfreien Sosnowice eingeführt werden dürfen, zumal doch die Erlaubniß auch der geringeren Einfuhr beweise, daß eine Seucheneinschleppung nicht befürchtet werde.

Zum Schluß empfiehlt die Denkschrift, da die Grenzsperre gesetzlich nicht begründet sei und die dabei verfolgten Ziele durch sie nicht erreicht würden, die Seuchen im Innern vielmehr zu bekämpfen durch ein schärferes Augenmerk auf den heimischen Viehbestand, durch promptere Meldung und gewissenhaftere Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften von Seiten der betheiligten Landwirthe im Falle des Ausbruchs der Seuche, sowie durch Verbesserung der baulichen Einrichtungen für das Vieh, z. B. der Sammelställe der Händler, um wirksamere Reinigung und Desinfektion zu ermöglichen.

— Das Landgericht Altona verhandelte am Donnerstag unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen den Schirmmacher Oldenburg, der prahlerisch geäußert hatte, er solle im Auftrage der Hamburger Anarchisten auf der Rückkehr von Jerusalem den deutschen Kaiser ermorden. Oldenburg wurde zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt.

Frankreich. Der Minister für die Kolonien hat Frau Dreyfus die Erlaubniß ertheilt, ihrem Manne ein Telegramm zu senden. Das Telegramm soll an den Gouverneur von Guyana adressirt werden, der es auf direktem Wege an Dreyfus gelangen lassen wird.

Italien. In Rom ist am Donnerstag die internationale Konferenz zur Berathung von Maßregeln für Bekämpfung des Anarchismus durch den Minister des Aeußeren Carnevaro eröffnet worden. Mit Ausnahme einiger Delegirten, die noch nicht eingetroffen sind, ihr Ausbleiben jedoch entschuldigt haben, waren die Abordnungen aller europäischen Mächte zugegen, welche die Einladung zur Konferenz angenommen haben. Carnevaro wurde einstimmig zum Vorsitzenden gewählt; die von ihm vorgeschlagene Geschäftsordnung wurde angenommen.

Landwirthschaft und Industrie.

Nach Schluß der Sitzung der Landwirthschaftskammer am 23. November fand noch ein gemeinsames Mahl im „Danziger Hof" statt, an welchem auch der Oberpräsident v. Goßler theilnahm. Herr Rittergutsbesitzer Pferdemenges aus Rahmel toastete auf Herrn v. Goßler und führte hierbei etwa Folgendes aus:

Gegenüber den Versuchen einzelner Zeitungen (des Bundes der Landwirthe), einen Keil zwischen die Landwirthe der Provinz und den obersten Beamten zu schieben, sei es ihm Bedürfniß, hier festzustellen, daß die westpreußischen Landwirthe jederzeit treu zu ihrem Oberpräsidenten gestanden hätten, weil sie eben wohlwollende Fürsorge zu würdigen wüßten, welche derselbe von jeher der ihm anvertrauten Provinz in vollem Maße zuwende. Er sei überzeugt, daß, was Herr v. Goßler auch plane und zur Ausführung bringen wolle, nicht auf eine Schädigung der Landwirthschaft hinauslaufen werde. Eine gesunde Industrie würde ein Segen für die Provinz sein. Die westpreußischen Landwirthe würden ihrem Oberpräsidenten vertrauensvoll folgen, sie wüßten, daß er sie nicht schlecht führen werde.

Unmittelbar darauf erhob sich Herr v. Goßler und führte, wie uns berichtet wird, etwa Folgendes aus:

Unser Staatsorganismus sei so geregelt, daß kein Berufszweig in demselben leiden könne, ohne nicht damit die Wohlfahrt des Ganzen zu gefährden. Daß einzelne Berufsklassen in einem engeren Zusammenhange ständen als andere, sei nicht zu bezweifeln, ebenso müsse jeder zugeben, daß Landwirthschaft und Industrie zusammengehören und eine gesunde Entwickelung des einen Zweiges immer das gedeihliche Wachsthum des anderen zur Voraussetzung habe; beide sind mit ihrer Produktion auf den Schutz der nationalen Arbeit angewiesen.

Diese innere Zusammengehörigkeit haben Landwirthschaft und Industrie denn auch dadurch glänzend an den Tag gelegt, daß sie im Jahre 1879 durch einmüthiges Zusammengehen dem Fürsten v. Bismarck 220 Stimmen gebracht und damit den Schutzzoll errungen haben. Damals habe der Hebel für beide gleich lange Arme gehabt, indessen sei durch Einflüsse 2c., die er nicht näher angeben und kritisiren wolle, der eine Arm, und zwar der der Landwirthschaft, gekürzt worden; er wolle aber ganz ausdrücklich konstatiren, daß dies nicht durch die Schuld der Industrie geschehen sei, die allerdings am reichgedeckten Tische des Staates kräftig zugefaßt habe, während die Landwirthschaft dabei schlechter weggekommen sei.

Was nun seine Absicht bezüglich einer Neubelebung unserer Industrie anbetreffe, so sei ja wohl seine Handlungsweise in der Provinz zu bekannt, als daß sich falsche und einseitige Ansichten über seinen Plan herausbilden könnten. Er wolle für denselben nur insofern eintreten, als es seiner Absicht vollkommen fern läge, eine Industrie auf unnatürlicher Grundlage hier in der Provinz zu begründen und ungesunde, kränkelnde Treibhauspflanzen großzuziehen.

Die Landwirthschaft brauche nicht zu befürchten, daß ihr durch eine Vergrößerung der Industrie Arbeitskräfte entzogen würden, einerseits sei es gar nicht nothwendig, daß die Industrie für ihre Betriebe ausschließlich die Arbeiter aus der Provinz heranziehe, andererseits sei aber für die Landwirthschaft insofern ein Vortheil zu erwarten, als sich durch eine Vermehrung der Industrie-Arbeiter auch der Kreis ihrer Konsumenten vergrößern werde, was eine Erhöhung der Preise für landwirthschaftliche Erzeugnisse zur Folge habe. Die Landwirthe in der Umgegend von Elbing wollten z. B. unter keinen Umständen die Industrie in diesem Bezirke missen, weil sie ihr allein die guten Preise für ihre Produkte zu verdanken hätten.

Herr v. Goßler toastete dann auf die gemeinsame Thätigkeit von Landwirthschaft und Industrie.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. November.

— **Der Westpreußische Gustav Adolf-Verein** hält am 7. Dezember in Danzig unter dem Vorsitz des Herrn Generalsuperintendenten D. Döblin eine Vorstandssitzung ab, in welcher vornehmlich Unterstützungsgesuche armer Gemeinden zur Besprechung kommen.

— **Die Einweihung der von der Ansiedelungs-Kommission erbauten evangelischen Kirche zu Rynsk, Kreis** Briesen, wird am 15. Dezember durch den Generalsuperintendenten D. Döblin vollzogen werden.

— **Der Senior der westpreußischen Geistlichkeit,** der evangelische Pfarrer em. Martin Schwatlo, ist in der Nacht von Donnerstag zu Freitag in fast vollendetem 90. Lebensjahre zu Graudenz gestorben. In Königsberg am 20. März 1809 geboren, studirte er von 1828—31 dort Theologie und bekam 1833 die ärmlichste Stelle Ostpreußens, Schönberg im Oberlande. Mit vielem Humor erzählte er gerne, wie er dem seine Schulen revidirenden Regierungsrath als einziges Gericht Kartoffeln mit Stint vorgesetzt habe, da nichts anderes vorhanden war. 1837 kam er nach Gutstadt im Ermland, wo der charakterfeste Mann manch schweren Kampf mit dem neu erwachenden Ultramontanismus zu bestehen hatte. 1859 wurde er endlich Pfarrer auf einer auskömmlichen Stelle, in Neuenburg, damals neben Schwetz das größte Diasporakirchspiel Westpreußens mit mehr als 100 Ortschaften! Wie der schwächliche Mann dort gewirkt, die alte Klosterkirche schön restaurirt, Außengottesdienste gehalten und jede Predigt sorgfältig ausgearbeitet, ist seinen früheren Gemeindegliedern in dankbarer Erinnerung. 1883 feierte er sein fünfzigjähriges Jubiläum unter allgemeinster Theilnahme, 1884 seine goldene Hochzeit, und siedelte noch im Herbst desselben Jahres nach Graudenz über, wo er schon im nächsten Jahre seine treue Lebensgefährtin verlor. Er hatte nur einen Sohn, der als Offizier im Heere der Nordstaaten bei Gettysburg in Amerika fiel und dessen Wittwe dem nie gekannten Schwiegervater eine rührende Anhänglichkeit bewies. Eine Pflegetochter, in Königsberg verheirathet, ist auch gestorben. So war er allein geblieben, aber in vollster geistiger und wunderbarer körperlicher Frische, eine allgemein bekannte und beliebte Persönlichkeit, in allen Kreisen verkehrend und durch seinen schlagfertigen Witz und seine humoristischen Reden, deren letzte er beim Diner am Kirchweihtage im Juni d. J. hielt, die Gesellschaft belebend. Bis zuletzt las er noch wissenschaftliche Zeitschriften oder ließ sich die neuesten Erscheinungen der Litteratur von seiner treuen Pflegerin vorlesen. An seinem Geburtstag konzertirten vor seinem Fenster fast alle Kapellen der Garnison. Ein treuer Patriot, ein lauterer Mensch ohne Falsch, ist unser ältester Mitbürger heimgegangen; er wird noch lange im Gedächtniß fortleben.

— **[Schützengilde zu Graudenz.]** In der Hauptversammlung am Donnerstag gedachte der Vorsitzende in längerer Rede des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Behn, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sitzen ehrte. Beschlossen wurde die Anschaffung eines in besonders großem Format gefertigten, den Empfang des Kaisers durch die städtischen Behörden darstellenden Bildes, für welches die Kameraden Graul einen angemessenen Rahmen und J. Schmidt eine Krone und Schleife mit Inschrift zu stiften sich bereit erklärten. Den Spendern wurde ebenso wie dem Kameraden Seegrün, der ein aufgefundenes Siegel der Gilde aus dem Jahre 1801 übergab, das einen nach der Scheibe zielenden Schützen darstellt und die Inschrift trägt: „Schützengilde Graudenz erneuert 1801" der Dank der Gilde ausgesprochen. Der Königsball soll am 21. Januar, die Weihnachtsbescheerung für arme Kinder wie alljährlich am 28. Dezember stattfinden. An Stelle der Kameraden Behn und F. Glaubitz wurden die Herren H. Weiß und Gancza in den Vorstand gewählt.

— **[Ordensverleihungen.]** Dem Superintendenten a. D. und Pfarrer, Konsistorialrath Dr. Eilsberger zu Königsberg i. Pr. ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Eisenbahn-Stations-Assistenten a. D. Loessin zu Stettin der Kronen-Orden vierter Klasse, den emeritirten Lehrern Marquardt zu Landsberg im Kreise Pr.-Eylau, bisher in Schönwiese, Becker, zu Kranz im Kreise Fischhausen, bisher zu Heil. Kreutz, Rockel zu Groß-Mischen im Kreise Fischhausen, Elias zu Bartenstein, bisher zu Plensen im Kreise Friedland, Dunkel zu Kranz im Kreise Fischhausen, bisher zu Schönwalde im Kreise Friedland, Battke zu Ellernbruch im Kreise Gerdauen, bisher in Langenfeld, Matschuck zu Labiau, Anderson zu Königsberg i. Pr., bisher zu Popelken im Kreise Labiau, Fröhlich zu Buchwalde im Kreise Mohrungen, Schwidder zu Rudzisken im Kreise Ortelsburg, Wilhelm zu Erlenhof im Kreise Rastenburg bisher in Lamgarben, Schirrmacher zu Pr.-Eylau, bisher zu Modgarben im Kreise Rastenburg, und Koesling zu Plibischken, im Kreise Wehlau der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

— **[Militärisches.]** Der Intendantursekretär Fiedler von der Korpsintendantur in Posen ist nach Graudenz versetzt; zum Intendantursekretär in Posen ist der Diätar Michalsky, zum Intendantur-Bureaudiätar der Anwärter Graupner ernannt.

— **[Personalien von der Schule.]** Als Kreisschulinspektor ist Herr Dr. Fenselau aus Baldenburg nach Labischin berufen worden.

— **[Personalien vom Gericht.]** Der Sekretär Richter bei der Staatsanwaltschaft in Thorn ist an das Amtsgericht in Pr.-Friedland versetzt.

— **[Personalien von der Strombauverwaltung.]** Der bisherige Strommeister Hasselberg zu Kurzebrack ist zum Fährmeister daselbst ernannt.

— **[Personalien bei der Eisenbahn.]** Ernannt: Die Stations-Aspiranten Baumann in Praust, Groning in Langfuhr, Hoppe in Lauenburg, Knuth in Briesen, Meyer in Krojanke, Coehn und Rzyska in Flatow zu Stations-Diätaren. Versetzt: Die Stations-Assistenten Henning von Danzig nach Korschen, Hubert von Dirschau nach Danzig, die Stations-Diätare Blume von Langfuhr und Schulz von Praust nach Dirschau, Hoppe von Lauenburg nach Hardenberg, Knuth von Briesen nach Bischofswerder, Romanowski von Strasburg nach Jablonowo, Rudnick von Czersk nach Culmsee und Rzyska von Flatow nach Czersk, Zugführer Hecht von Schneidemühl nach Neustettin, die Haltestellen-Aufseher Kaleß von Schöneck Wpr. nach Putzig und Kroll II. von Bergfriede nach Schöneck Wstpr.

— **[Patent.]** Herr Thilo Neukrantz in Posen hat auf eine Preßvorrichtung für Mörtelwerke ein Reichspatent angemeldet.

---

4 **Danzig,** 25. November. Der kürzlich verstorbene Stadtrath a. D. Petschow hat eine ganze Reihe größerer Legate zu wohlthätigen Zwecken ausgesetzt; ein besonders hohes Vermächtniß ist dem Waisenhause in Pelonken zugefallen, zu dessen Kuratorium der Verstorbene seit vielen Jahren gehörte.

Bei Herrn Oberpräsidenten von Goßler fand heute Nachmittag ein Festessen im engeren Kreise statt, zu welchem etwa 25 Einladungen an Vertreter der Behörden, des Handels und der Landwirthschaft ergangen waren.

Der evangelische Jünglingsverein begeht übermorgen die Einweihung seines in der Heiligengeistgasse neu eingerichteten Jünglingsheims. Die Eröffnungsansprache wird Herr Superintendent D Doeblin halten, die weiteren Ansprachen der Vorsitzende Herr Pfarrer Scheffen und Herr Konsistorialrath Lic. Dr. Groebler.

Der Bau einer neuen großen Garnisonkirche ist von der Militärbehörde in Aussicht genommen, da die gegenwärtige Kirche für die in den letzten Jahren stark vergrößerte Garnison nicht genügt.

Der Vorortzug 421 stieß gestern Nachmittag auf dem Wegübergange bei der Festungsgrabenbrücke am Olivaer Thore mit einem mit Fässern beladenen Wagen zusammen, wobei die beiden Pferde des Wagens getödtet, der Wagen aber nicht unerheblich beschädigt wurde. Der Kutscher konnte noch rechtzeitig vom Wagen springen und sich in Sicherheit bringen.

h **Kreis Danziger Niederung,** 25. November. Das Fest der goldenen Hochzeit feiern morgen die Einwohner Rathmann'schen Eheleute in Schmerblock. Aus diesem Anlaß ist ihnen ein kaiserliches Geschenk von 30 Mk. überwiesen worden.

n **Culmsee,** 24. November. Heute fanden hier die Stadtverordnetenwahlen statt. Gewählt wurden in der ersten Abtheilung der bisherige Stadtverordnete, Kaufmann Arnold Loewenberg, ferner der Betriebsleiter Dr. Mehne, Gutsbesitzer Oskar Donner und Maschinenmeister Sachs, in der zweiten Abtheilung die bisherigen Stadtverordneten Kaufmann Wittenberg und C. v. Preetzmann, ferner Fleischermeister Emil Lindemann und Rechtsanwalt Lewinsky, in der dritten Abtheilung die bisherigen Stadtverordneten Sattlermeister Theodor Müller und Schornsteinfegermeister August Bertram, ferner der Drogist Kwiecinski und Kaufmann Anton Goga und als Ersatzmann Dachdeckermeister Kunz.

Thorn, 24. November. Herr Landrath v. Schwerin ist von seiner Reise nach Jerusalem zurückgekehrt und hat seine Geschäfte wieder übernommen.

Zu der am Montag beginnenden Schwurgerichtssitzungsperiode sind nachträglich noch folgende Herren als Geschworene einberufen worden: die Gutsbesitzer Arthur Lewin-Drückenhof, Richter-Zaskocz, Schulz-Arnoldsdorf, Brauereibesitzer Olszewski-Lautenburg, Gutsbesitzer v. Mieczkowski-Ciborz, Kaufmann Georg Dietrich-Thorn, Gymnasialdirektor Dr. Heyduck-Thorn, Oberlehrer Dr. Koenigsbeck-Neumark, Kaufmann Salo Nawitzki-Thorn und Rentier Markus-Neu-Schönsee.

Marienwerder, 24. November. Ein Verein junger Kaufleute hat sich gestern hier gebildet. Zum Vorsitzenden des neuen Vereins wurde Herr Pfingst, zum Stellvertreter Herr Fiebrandt, zum Schriftführer Herr Steinig und zum Kassenführer Herr Sontowski gewählt.

Der Radfahrer-Verein wählte in der gestern abgehaltenen Hauptversammlung folgende Herren in den Vorstand: Kiesel Vorsitzender, Barutta Schriftführer, Nusse Kassirer, Kleiß jun. erster Fahrwart, Glasa zweiter Fahrwart. — Das bisher Herrn Glitza gehörige ehemalige Schneidemühlen-Grundstück in Mareese ist in den Besitz des Herrn Kaufmann Puppel hierselbst übergegangen.

* **Stuhm,** 24. November. Heute fand eine Hauptversammlung des Vorschußvereins statt. Es wurde eine Abänderung des Statuts beschlossen. Die Anstellung der Vorstandsmitglieder soll nicht mehr auf drei Jahre, sondern auf Lebenszeit erfolgen.

f. **Schwetz,** 24. November. Die neubegründete Molkereigenossenschaft in Wilhelmsmark ist in Folge ihres billigen Betriebes (Wasserkraft) in der günstigen Lage, ihren Milchlieferanten neben Rückgewährung der Magermilch $11\frac{1}{2}$ Pfennig pro Liter Milch zahlen zu können. Die Genossenschaft liefert die Butter nach Berlin und hat ihr Produkt bis jetzt noch nie unter 117 Mark pro Centner bezahlt bekommen. — In Bratwin hat die Frau eines armen polnischen Einwohners eine schöne Erbschaft gemacht. Ein vor Jahren nach Amerika verzogener Verwandter ist dort vor Kurzem gestorben und hat ihr ein Vermögen von 17000 Dollars vermacht, welche Summe in diesen Tagen zur Auszahlung gelangte.

* **Konitz,** 24. November. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen die Käthnerfrau Regine Reszka geb. Nitowski aus Abbau Pustki wegen vorsätzlicher Brandstiftung. Sie ist beschuldigt, in der Nacht zum 18. Juni d. Js. ein ihrem Ehemanne gehöriges Scheunen- und Stallgebäude vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben. Das Feuer hat sich dann noch einem benachbarten alten Wohnhause mitgetheilt und dieses gleichfalls zerstört. Letzteres war je zur Hälfte Eigenthum des R. und des Käthners Joseph Gadczikowski. Mitverbrannt ist ziemlich die ganze bewegliche Habe des Gadczikowski sowie der Einwohnerfrau Kleinschmidt, u. A. auch die einzige im Stalle untergebracht gewesene Kuh. Der Vater der Kleinschmidt hat sich beim Brande erhebliche Verletzungen zugezogen. Das Urtheil lautete wegen vorsätzlicher Brandstiftung in idealer Konkurrenz mit Versicherungsbetrug auf zwei Jahre Zuchthaus und 300 Mk. Geldstrafe ev. noch 20 Tage Zuchthaus.

P **Schlochau,** 24. November. Bei der Körung der Privathengste ist ein Hengst des Rittergutsbesitzers Bernsten in Domslaff, sowie ein Hengst des Rittergutsbesitzers Zierold-Kl.-Konarczyn angekört worden. — Der Amtssitz der Forstkasse für die Oberförstereien Landeck, Zanderbrück und Hammerstein, ist von Stegers nach Hammerstein verlegt worden.

© **Pr.-Stargard,** 24. November. In der heutigen außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung wurde der Bau eines Gas- und Wasserwerkes beschlossen, und zwar wurde die Ausführung der Firma Smreker-Berlin übertragen. Das Wasserwerk wird 280000 Mk., das Gaswerk 240000 Mk. kosten, die Kosten für den Grunderwerb, Hochbauten und Gas- und Wassermesser, welche nicht Sache des Unternehmers sind, werden sich auf 60000 Mk. belaufen, so daß die ganze Anlage 600000 Mk. kosten wird. Ueber die Aufbringung der Mittel wird später beschlossen werden. Die Anlage soll zum Herbst nächsten Jahres in Betrieb gesetzt werden.

§ **Marienburg,** 24. November. Der Männergesangverein hielt gestern die Hauptversammlung ab; es wurde beschlossen, den Vorsitz von dem Dirigentenamt zu trennen. Gewählt wurden folgende Herren: als Vorsitzender Bäckermeister R. Canditt, als Dirigent Kantor G. Schönsee, als Kassirer Gärtner Reitzel, als Schriftführer Kaufmann Albrecht und als Notenwart Sattlermeister Prier.

Der Reinertrag aus dem diesjährigen, im September hier abgehaltenen Luxus-Pferdemarkt, verbunden mit einer Lotterie, ist bedeutend hinter dem der Vorjahre zurückgeblieben, so daß die übliche Ueberweisung eines wesentlichen Betrages an Wohlthätigkeitsanstalten dieses Mal unterbleiben muß. Die Ursache dieses Rückganges liegt darin, daß für die Pferde zur Lotterie ein erheblich höherer Kaufpreis angelegt werden mußte, und dann auch viel weniger Pferde an den Markt gebracht wurden als sonst. Es scheint daher die Abhaltung des Marktes im Herbst nicht günstig zu sein, und daher hat der Vorstand des Luxus-Pferdemarktes beschlossen, den Markt nebst Lotterie wieder in das Frühjahr, und zwar in den Monat Mai, zu legen.

n **Marienburg,** 24. November. Im Marienburger Deichverbande sind gewählt: bei der Entwässerungs-Genossenschaft Marienau-Niedau die Herren Hofbesitzer Johann Wiens und Heinrich Dück in Niedau als Beigeordneter bezw. Stellvertreter; bei der Entwässerungs-Genossenschaft Reinland die Herren Hofbesitzer Jakob Peters als Genossenschafts-Vorsteher, Otto Hennig und August Neufeldt, sämmtlich aus Reinland, zu Beigeordneten.

y **Königsberg,** 24. November. Die 7. Ostpreußische Missions-Konferenz tagte heute unter dem Vorsitz des Herrn Generalsuperintendenten D. Braun. Herr Missions-Inspektor Kausch-Berlin hielt einen Vortrag über das Thema: „Die Einwände gegen die heutige Mission von kirchlicher Seite". Es liege den Einwänden in der Regel keine prinzipielle Gegnerschaft gegen die Mission überhaupt, sondern oft sogar eine ausgesprochene Missionsfreundlichkeit zu Grunde. Diese Einwände bezögen sich vornehmlich auf die Organisation, die Durchführung und auf die Aussichten der Mission. In Betreff der Organisation bedauere man, daß die Mission, wenigstens in Deutschland, wesentlich Vereinssache, aber nicht Kirchensache sei. Es wäre daher eine wirkliche Eingliederung der Mission in den amtskirchlichen Organismus zu erstreben. Eine praktische Verwirklichung dieser Missionstheorie in vollem Umfange erscheine unter den gegenwärtigen kirchlichen Verhältnissen weder ausführbar, noch im Missionsinteresse wünschenswerth. Es müsse dankbar anerkannt werden, daß die Kirchenleitungen im steigernden Maße die Bedeutung der Mission, ohne in ihren Betrieb einzugreifen, gewürdigt und der Gesammtkirche ans Herz gelegt hätten. Doch könnte in dieser Hinsicht von den Hirten der einzelnen Gemeinden noch viel mehr geschehen, besonders in einer Erziehung, namentlich der heranwachsenden Jugend, zur Begründung und Bethätigung eines normalen Missionslebens. Bei der Durchführung des Missionsgedankens, und zwar erstens im heimathlichen Missionsleben, beklage man oft eine ungesunde Uebertreibung der Missionspflicht und eine den Thatsachen nicht entsprechende schönfärberische Darstellung der Missionserfolge. Andererseits müsse bezeugt werden, daß gerade echte Missionskenner in beiden Stücken die evangelische Nüchternheit innezuhalten bemüht sind. Bei der direkten Missionsarbeit in der Heidenwelt werde den Missionaren oft vorgeworfen, daß sie zu radikal vorgingen, sowohl der heidnischen Religion als auch der heidnischen Sittlichkeit gegenüber. Vorgekommene Mißgriffe zugestanden, müsse jedoch festgestellt

werden, daß die deutsche Missionspraxis die berechtigten Eigenthümlichkeiten der Heiden wohl zu schonen weiß. In Bezug auf die Aussichten der Mission werde darauf aufmerksam gemacht, daß häufig eine bedauerliche Unkenntniß über die der Mission gewiesenen Ziele herrsche. Es sei dringend nöthig, daß trügerische Hoffnungen in Bezug auf die Zukunft der Mission durch ein gründliches Studium der Missionsgeschichte zerstört werden. Nur falscher Missionsenthusiasmus, nicht aber die wahre Liebe zur Mission, könne durch Erwägung der Schranken, die der Mission gesetzt sind, Schaden leiden.

Die Brauerei **Ponarth** hat beschlossen, für das Geschäftsjahr 1897/98 25 Proz. **Dividende** zu geben.

M **Braunsberg**, 24. November. Vor dem **Schwurgericht** waren die Hofmannswittwe Marie **Lau** geb. Friese und der Knecht Gottfried **Wiebrodt** aus Talpitten, Kr. Pr. Holland, des **Giftmordes** angeklagt. In der Nacht zum 3. Juli d. J. starb nach eintägigem Krankenlager im Alter von 69 Jahren der Hofmann Christian Lau zu Talpitten unter den Erscheinungen eines akuten Brechdurchfalls. Durch die Sektion der Leiche stellte sich heraus, daß Lau **vergiftet** worden war. Lau war seit 1884 mit der Angeklagten Lau in seinerseits zweiter Ehe verheirathet, aus welcher Ehe vier Söhne entsprossen sind. Das Verhältniß der Lau'schen Eheleute war im Allgemeinen gut, bis der Knecht **Wiebrodt** zu Martini 1896 nach Talpitten kam und auf Anordnung des dortigen Gutsherrn bei Lau beköstigt wurde. Von da kam es zwischen den Lau'schen Eheleuten häufig zu Streitigkeiten, weil der Ehemann seine Frau in nicht unbegründetem Verdachte eines unerlaubten Umganges mit Wiebrodt hatte. Die Frau konnte jetzt ihren Mann nicht mehr leiden. Sie hielt es mit dem Wiebrodt, und beide verabredeten, den alten Lau zu beseitigen. Wiebrodt besorgte sich von einem ihm bekannten Kammerjäger zwei Pulver Rattengift, bestehend aus einer Mischung von Arsenik mit Weizen und Schlichtmehl, und übergab dieses Gift der Frau Lau zur Tödtung ihres Mannes. Diese hat dann einen Theil des Gifts ihrem Manne in Mus gemengt, und der Mann ist darauf an Arsenikvergiftung gestorben. Die beiden Angeklagten, die während der Verhandlung keine Reue zeigten, beschuldigten sich gegenseitig, dem Lau das Gift beigebracht zu haben. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen und **beide Angeklagten** wurden zum **Tode** verurtheilt.

* **Willenberg**, 24. November. Die **Ehefrau** eines **Gerichtsbeamten** aus dem nahe gelegenen russischen Städtchen **Chorzellen** war vor einigen Tagen unter Mitnahme ihrer zwei Kinder verschwunden. Das zur Reise nothwendige Geld im Betrage von 200 Rubel hatte sie ihrem Ehemann, der gleichzeitig Gerichtskassenrendant ist, aus der Gerichtskasse entwendet. Die Frau ist auf der Grenzstation Illowo ermittelt worden und wird demnächst von ihrem Ehemann in Empfang genommen werden. Sie hatte die Absicht, nach Amerika zu flüchten und war bereits im Besitze einer Schiffskarte.

Insterburg, 24. November. Infolge **schwerer Brandwunden** ist das 1½ Jahre alte **Söhnchen** des Kaufmanns **Fornacon** von hier **gestorben**. Herr F. und Frau hatten das Kind unter der Aufsicht des 20jährigen Dienstmädchens zurückgelassen. Das Mädchen hatte das Kind auf einen Kinderstuhl gesetzt und diesen an den Tisch gezogen, auf dem eine Stehlampe brannte. Abends ging das Dienstmädchen nach dem Hof, hatte aber unvorsichtigerweise das Kind am Tische sitzen lassen. Dieses hat am Tisch gespielt und dabei die brennende Lampe mit der Tischdecke heruntergezogen. Die Lampe fiel auf das Kind, welches mit brennendem Petroleum übergossen wurde und sofort lichterloh brannte.

♀ **Bromberg**, 25. November. In der heutigen **Schwurgerichtssitzung** begann der **Raubmordprozeß** gegen den Arbeiter und Schuhmacher Eduard Gustav **Krause** aus Langenau und den Flößer Hermann **Priedoehl** aus Neu-Floetenau, außerdem liegt gegen beide Angeklagte noch versuchter Straßenraub und Diebstahl vor. Am 10 Juli d. J. wurde die 79 Jahre alte, in Neu-Floetenau wohnende Wittwe **Schmelzer** in ihrer Wohnung todt gefunden. Sie war das Opfer eines Raubmordes geworden. Die Leiche lag im Bette, der Kopf war tief in das Bett eingedrückt. Der Körper war nackt, nur an den Schultern befand sich eine aufgestreifte Jacke. Sämmtliche in der Stube befindliche Behältnisse waren geöffnet und durchwühlt. Alle besseren Kleidungsstücke und auch die Betten waren geraubt. Der Kopf und das Gesicht zeigten schreckliche Verletzungen. Am Halse zeigte sich eine Erdrosselungsmarke. Der Brustkorb war eingedrückt. Das gerichtsärztliche Gutachten lautete dahin, daß Frau Sch. an Erstickung durch Erdrosseln in Verbindung mit gewaltsamer Zusammenpressung des Brustkorbes gestorben sei. Zwischen dem Bettgestelle und der Wand fand man ein Halstuch. Dieses gehörte nicht der Ermordeten, sondern dem Mörder, dem Angeklagten **Krause**, der die Frau Sch. erdrosselt hat. Die Ehefrau Krause hatte im vergangenen Jahre für ihren Mann ein wollenes Halstuch gekauft und in zwei gleiche Hälften zerschnitten, weil es ungetheilt zu dick war; die andere Hälfte des Tuches trug der Angeklagte bei seiner drei Tage nach der Mordthat erfolgten Verhaftung. Für die Verhandlung sind, da mehr als 60 Zeugen geladen sind, zwei Tage angesetzt.

Bromberg, 24. November. Der Magistratssekretär und Vorsteher des hiesigen städtischen Steuerbureaus **Machowicz** ist zum 1. Januar als Stadtrendant nach Schöneberg berufen.

w **Nakel**, 24. November. Bei der heutigen **Stadtverordnetenwahl** wurden folgende Herren gewählt; in der 3. Abtheilung Maurermeister **Kopitsch** und Bäckermeister **Kryszkiewicz** wieder und Lehrer a. D. **Schwanke** neu; in der 2. Abtheilung Mühlenbaumeister **Günther** und Kassenkontroleur **Lewinsohn**; in der 1. Abtheilung Kaufmann O. **Bauer** und Konditoreibesitzer **Fischer**.

Posen, 24. November. Der Buchhandlungsreisende **Rogowski** aus Essen hat am 3. November eine Schaufensterscheibe im Werthe von 200 Mark dem Kaufmann C. absichtlich zertrümmert. Er gab vor Gericht an, daß er mit C. entfernt verschwägert sei, und da es ihm nicht gelungen sei, ihn zum Ankaufe eines Buches zu bewegen, habe er in der Aufregung die Scheibe zertrümmert. Der Staatsanwalt meinte, bei solchen Rohheitsvergehen sei die höchste Strafe meist am Platze; in diesem Falle verdiene jedoch der Angeklagte mildernde Umstände. Der Gerichtshof erkannte auf nur 3 Monate Gefängniß, weil R. nicht zu denen gehört, welche Fensterscheiben zertrümmern, nur um in das Gefängniß zu kommen.

Der Erzbischof v. **Stablewski** hat angeordnet, daß am 8. Dezember in sämmtlichen Kirchen des Erzbisthums eine außerordentliche Sammlung zu Gunsten des **Peterspfennigs** veranstaltet werden soll, weil dessen Ertrag im verflossenen Jahre aus Anlaß des spanisch-amerikanischen Krieges die Ausgaben für die Verwaltung der katholischen Kirche nicht gedeckt habe.

Znin, 24. November. Als die Arbeiter **Zabrowski**'schen Eheleute aus Wiesenheim zur Arbeit gegangen waren und ihre kleinen Kinder ohne Beaufsichtigung in der Wohnung zurückgelassen hatten, entnahm ein zweijähriger Knabe dem Kachelofen ein **brennendes** Stück **Holz** und legte es ins **Bett**, das augenblicklich in Flammen stand. Durch den aus dem Fenster dringenden Rauch wurden Nachbarn auf die Gefahr aufmerksam, drangen in die Stube, brachten die bereits halb bewußtlosen Kinder ins Freie und löschten das Feuer. Das Bett war vollständig verbrannt.

b. **Schneidemühl**, 24. November. In der heutigen **Stadtverordnetensitzung** wurde auf Veranlassung der Regierung zu Bromberg zu dem Regulativ betr. die Biersteuer ein Nachtrag geschaffen, nach dem die Einführung von Bier nur in **amtlich** nach Literzahl **geaichten** Fässern zu erfolgen hat. Ferner wurde mitgetheilt, daß der Eisenbahnfiskus für das Etatsjahr 1898/99 an Kommunal-Abgaben 46 376 Mark an die hiesige Stadtgemeinde zu entrichten hat (2144 Mark weniger als im Vorjahre).

br. **Köslin**, 24. November. Herr Rentier **Mannkopff**, der frühere Apothekenbesitzer, feiert morgen seinen 80. **Geburtstag**. Der alte Herr hat sich namentlich um das Gesangsleben unserer Stadt verdient gemacht. Er ist heute noch aktives Mitglied der Liedertafel und des gemischten Chores.

Verschiedenes.

— **[Schiffbruch.]** Der in Barth (Pommern) beheimathete deutsche **Dreimastschooner** „Ernst" ist auf der Fahrt von Liverpool nach Danzig an der Südküste Englands gestrandet. Durch ein Rettungsboot wurden der Kapitän und zwei Mann gerettet. Man vermuthet, daß die übrigen sechs von der Mannschaft **ertrunken** sind.

— **[Eine Aluminium-Violine.]** In **Moskau** hat ein gewisser **Näshdanowski** eine Violine aus **Aluminium** angefertigt, die ganz vorzüglich sein soll. In nächster Zeit wird Näshdanowski in einer musikalischen Gesellschaft Moskaus seine Erfindung vorführen.

— **[Unangenehme Folgen eines Kusses.]** Vor der Strafkammer in **Elberfeld** stand dieser Tage ein schon vorbestrafter Kaufmann aus Barmen, welcher auf der Fahrt von Rittershausen nach Wipperfürth das Ladenfräulein **Anna Schmitz** bei der Fahrt durch einen **Tunnel trotz ihres Widerstrebens umarmt** und **geküßt** hatte. Auf der nächsten Station versperrte er dem Mädchen, welches um Hilfe rufen wollte, den Weg zum Fenster. Das Mädchen erzählte auf der weiteren Reise den Mitreisenden den Fall, denen es gelang, den Namen des Mannes festzustellen. Der Angeklagte wurde trotz seines Leugnens zu einem **halben Jahre Gefängniß** verurtheilt.

— **[Fort mit dem Korset!]** Nachdem der neue russische Unterrichtsminister **Bogoliepo** die russischen Mädchenschulen mehrerer großen Städte inspicirt hatte, hat er, wie mitgetheilt wurde, verfügt, daß das Korsettragen zu untersagen sei, weil dadurch Schäden für die Gesundheit und Entwickelung der Mädchen entstehen. Jetzt veröffentlicht Professor B. **Gerson** in **Wien** seine langjährigen Untersuchungen über die Wirkungen des Korsets und richtet an alle Unterrichtsbehörden, Schulleiterinnen und Volksbildungsvereine die Aufforderung, auf die Gefahren des Korsettragens aufmerksam zu machen und dessen Gebrauch möglichst abzuschaffen. Professor Gerson erklärt, daß das Korset nur ein flaches Athmen ermöglicht, infolge dessen die Lungenwege nicht hinreichend von der Luft durchzogen werden. Wegen dieses mangelhaften Gasaustausches ist aber die Zusammensetzung des Blutes unvollkommen, wodurch Blutarmuth und Bleichsucht mit ihren mannigfachen Folge-Erscheinungen entstehen. Da aber alle anderen Organe nur durch das Blut ernährt werden, erleiden sie, wenn die Beschaffenheit des Blutes ungenügend ist, Ernährungsstörungen. Dies äußert sich besonders im Gehirn durch nervösen Kopfschmerz, Trägheit, Benommenheit und Unlustgefühl. Aber auch der Herzmuskel, der Magen und die Leber werden auffallend in Mitleidenschaft gezogen. Professor Gerson behauptet, er habe sich auf experimentellem Wege überzeugt, daß die so häufig vorkommenden hier genannten Leidenszustände bei der weiblichen Jugend auf das Korsettragen zurückzuführen sind.

Neuestes. (T. D.)

P Stuttgart, 25. November. Aus Anlaß des 25jährigen Minister-Jubiläums des Minister-Präsidenten Freiherrn v. Mittnacht erließ der Kaiser an Bord der „Hohenzollern" ein Handschreiben, welches dem Jubilar vom preußischen Gesandten überreicht wurde. In dem Schreiben dankt der Kaiser dem Minister, welcher nicht nur für das Wohl seines engeren Vaterlandes, sondern auch für die Pflege der bundesfreundlichen Beziehungen zum Reiche und zu Preußen unermüdlich gewirkt habe. Das Schreiben schließt mit dem Wunsch, daß der Minister noch lange Jahre im Dienste seines Landesherrn, des treuen Freundes und Bundesgenossen des Kaisers, in voller Rüstigkeit thätig sein möge.

*** Berlin, 25. November. Während der Anwesenheit des Kaisers in München ist durch direkte Besprechung zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten über die Militär-Strafprozeßordnung volle Verständigung erzielt worden. Der Prinzregent hat in die Errichtung eines bayerischen Senats mit dem Sitz in Berlin als obersten Militärgerichtshof eingewilligt. Dagegen hat der Kaiser Bayern das Recht der Ernennung des Vorsitzenden, sowie der Mitglieder in diesem bayerischen Senat und des Militäranwalts am obersten Militärgerichtshof eingeräumt.**

*** Berlin, 25. November. Nach Mittheilung der Polizeibehörde ist gestern im Krankenhause zu Zeitz der Raubmörder Wegener mit Sicherheit durch den Werkmeister des Zuchthauses, aus welchem er kurz vor dem Morde entlassen war, erkannt worden.**

A Scharley (Oberschlesien), 25. November. In der hiesigen Bleigrube sind 10 Pfund Dynamit vor einer Dynamitkammer, welche etwa acht Centner Sprengstoff birgt, explodirt. Der Bergarbeiter, der das Dynamit zu verabfolgen hatte, wurde getödtet.

+ Innsbruck, 25. November. Der Gemeinderath beschloß, sich an der Bismarck-Feier durch eine Abordnung zu betheiligen.

! Paris, 25. November. „Matin" berichtet, der Kassationshof habe die Akten betreffs Piquarts verlangt. Die Militärbehörde erklärte, die Akten erst nach Aburtheilung Piquarts ausgeben zu können. „Aurore", „Petite Republique", „Siècle" und andere Blätter greifen den Kriegsminister Freycinet aufs Schärfste an, weil er die Verfolgung Piquarts zugegeben habe. Dieselben Blätter veröffentlichen einen von Gelehrten, Senatoren, Künstlern und Schriftstellern unterzeichneten Protest gegen die Verfolgung Piquarts.

— **[Offene Stellen für Militär-Anwärter.]** (Erforderlich ist der Besitz des Civilversorgungsscheins.) **Büreaubeamter** beim Kreisausschuß in Königsberg i. Preuß. vom 1. Januar 1899. Gehalt 1500 Mk., steigend auf 2100 Mk. — **Registrator** beim Magistrat in Bromberg von sogleich. Gehalt 1650 Mk., steigend auf 3300 Mk. — **Diätarischer Gerichtsschreibergehilfe** beim Landgericht II in Berlin vom 1. Dezember 1898. Gehalt 1500 Mark, steigend auf 1800 Mk. — **Bibliotheks-Expedient** bei der Königl. technischen Hochschule in Aachen von sofort. Gehalt 1500 Mk., steigend auf 1800 Mk. Wohnungsgeldzuschuß 180 Mk. **Polizei-Kommissar** beim Magistrat in Pr.-Stargard von sofort. Gehalt 1200 Mk., Zulagen 150 Mk., Wohnungsgeld 250 Mk., Kleidergeld 100 Mk., Nebeneinnahmen 100 Mk. — **Straßenbau-Aufseher** vom 1. Januar 1899. Gestellungsort unbestimmt. Gehalt 1200 Mk., evtl. 1350 und 1500 Mk. Bekleidungsgeld 73 Mark. Meldungen an das Königl. Finanzministerium, 3. Abth., in Dresden. — **Landbriefträger** bei den Oberpostdirektionen Koblenz und Straßburg (Elsaß) vom 1. Dezember 1898, Oppeln und Koblenz vom 1. Januar 1899, Posen, Oppeln und Metz vom 1. März 1899. Bei den Postämtern Neustadt (Schwarzwald) Cummerow und Idar von sofort, Coblenz und Gera (Reuß j. L.) vom 1. Dezember 1898, Naugard und Brodersdorf vom 1. Februar 1899, Garnsee und Sande vom 1. März 1899. Gehalt 700 Mk. und den tarifmäßigen Wohnungsgeldzuschuß. Meldungen bei den betreffenden Oberpostdirektionen.

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 25. Novbr., Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Wind		Wetter	Temp. Cels.
Belmullet	728	NO.	5	Regen	6
Aberdeen	739	OSO.	8	bedeckt	6
Christiansund	752	OSO.	4	wolkig	—1
Kopenhagen	746	O.	4	Dunst	3
Stockholm	755	ONO.	8	bedeckt	0
Haparanda	758	still	—	Regen	—13
Petersburg	764	OSO.	1	Dunst	—7
Moskau	—	—	—	—	—
Cork (Queenst.)	731	N.	6	bedeckt	5
Cherbourg	730	SO.	5	bedeckt	8
Helder	739	SSO.	1	halb bed.	5
Sylt	744	SO.	2	bedeckt	0
Hamburg	744	SO.	2	Nebel	1
Swinemünde	747	SSO.	2	Dunst	2
Neufahrwasser	748	still	—	bedeckt	2
Memel	751	O.	5	wolkenlos	—4
Paris	738	S.	3	halb bed.	7
Münster	741	O.	2	halb bed.	3
Karlsruhe	744	NO.	4	bedeckt	7
Wiesbaden	745	NO.	1	wolkig	5
München	747	O.	3	Nebel	0
Chemnitz	749	S.	1	halb bed.	1
Berlin	747	SO.	2	Nebel	0
Wien	749	still	—	Nebel	2
Breslau	748	WNW.	1	bedeckt	3
Ile d'Aix	736	SW.	6	bedeckt	11
Nizza	746	SW.	5	Regen	12
Triest	753	still	—	Regen	12

Anmerkung. Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1) Nordeuropa; 2) Küstenzone von Süd-Irland bis Ostpreußen; 3) Mittel-Europa südlich dieser Zone; 4) Süd-Europa. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke. 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum hat seinen Ort wenig verändert, hat aber an Tiefe zugenommen. Am höchsten ist der Luftdruck über Finnland. Bei schwacher südlicher und südöstlicher Luftströmung ist das Wetter in Deutschland, wo vielfach Niederschläge gefallen sind, vorwiegend trübe und fast überall wärmer. Die Morgentemperatur liegt meist über dem Mittelwerthe.

Deutsche Seewarte.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 26. November: Vielfach heiter, ziemlich kalt, strichweise Niederschlag. Lebhafte Winde. **Sonntag, den 27.:** Meist trübe mit Nebel, normale Temperatur, auffrischende Winde. **Montag, den 28.:** Wolkig, bedeckt, Nebel, lebhafter Wind. Sturmwarnung. Nahe Null. Strichweise Niederschlag. **Dienstag, den 29.:** Naßkalt, vielfach trübe, starke Winde. Regenfälle.

Danzig, 25. Novbr. Getreide- und Spiritus-Depesche.

	25. November.	24. November.
Weizen. Tendenz:	Ruhiger, unveränderte Preise.	Ruhig, unverändert.
Umsatz:	350 Tonnen.	150 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	687,780 Gr. 150-166 Mk.	756,780 Gr. 157-168 Mk.
" hellbunt ...	700,772 Gr. 148-163 Mk.	745,756 Gr. 162-163 Mk.
" roth	740,772 Gr. 157-159 Mk.	772 Gr. 161 Mk.
Trans. hochb. u. w.	131,00 Mk.	132,00 Mk.
" hellbunt ..	127,00 "	128,00 "
" roth besetzt	122,00 "	123,00 "
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Fester, Mk. 1 höher.
inländischer	696, 750 Gr. 146 Mk.	692,768 Gr. 145-146 Mk.
russ. poln. z. Trns.	111,00 Mk.	110,00 Mk.
alter	—,— "	—,— "
Gerste gr. (674-704)	135,00 "	138—140,00 "
" kl. (615-656 Gr.)	120,00 "	120,00 "
Hafer inl.	124—126,00 "	126—127,00 "
Erbsen inl.	160,00 "	160,00 "
" Trans. ..	130,00 "	130,00 "
Rübsen inl. ...	205,00 "	205,00 "
Weizenkleie) p. 50 kg	3,90—4,25 "	3,90—4,20 "
Roggenkleie) p. 50 kg	—,— "	4,10—4,12½ "
Spiritus Tendenz:	Etwas fester.	Etwas fester.
konting.	57,50 bez. blieb 57,25 Bf.	57,00 Brief.
nichtkonting. ..	37,75 Brief.	37,50 Brief.
Nov.-Mai	37,25 Brief, 36,75 Geld.	37,50 Brief, 37,00 Geld.
Zucker. Trans. Basis 88% Rd fco. Neufahrwass. p. 50 Ko. incl. Sack.	Fest. Mk. 9,92½—9,95 bezahlt.	Stetig. Mk. 9,72½ Geld.
Nachproduct. 75% Rendement ...	Mk. 8,00—8,05 bezahlt.	—,—

H. v. Morstein.

Königsberg, 25. Novbr. Getreide- u. Spiritusdepesche.

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.)

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk.	156—162.	Tend. unverändert.
Roggen, " " " " " " "	146—148.	" unverändert.
Gerste, " " " " " " "	—,—.	" unverändert.
Hafer, " " " " " " "	122—128.	" unverändert.
Erbsen, nordr. weiße Kochw. " "	125.	" —,—.

70er Spiritus loco nicht konting. Mk. 37,70 Geld, Mk. 37,80 bez. Tendenz: behauptet. Es wurden zugeführt 40000 Liter, gekündigt —,— Liter.

Wolff's Büreau.

Berlin, 25. November. Börsen-Depesche. (Wolff's Bür.)

Spiritus.	25./11.	24./11.		25./11.	24./11.
loco 70 er	38,00	38,60	3½ Wp. neul. Pfb. II	97,90	98,00
			3% Westpr. Pfdbr.	89,80	90,00
Werthpapiere.	25./11.	24./11.	3½% Ostpr. "	97,80	97,90
3½% Reichs-A. kv.	101,20	101,20	3½% Pom. "	98,40	98,30
3½% " "	101,20	101,10	3½% Pos. "	98,00	97,75
3% " "	94,00	94 00	Disk.-Com.-Anth.	193,40	193,40
3½% Pr. Cons. kv.	101,20	101,25	Laurahütte	206,90	206,90
3½% " "	101,20	101,30	5% Ital. Rente ..	93,80	93,50
3% " "	94,25	94,25	4% Mittelm.-Oblg.	95,75	95,60
Deutsche Bank ..	198,40	198,40	Russische Noten ..	216,50	216,50
3½ Wpr. rit. Pfb. I	98,10	98,10	Privat-Diskont	5¼%	5⅛%
3½ " " " II	98,10	98,10	Tendenz der Fondb.	abgeschw.	fest

Chicago, Weizen, p. Dezbr.: 24./11.: Feiertag; 23./11.: 67¼.
New-York, Weizen, p. Dezbr.: 24./11: Feiertag; 23./11.: 74⅝.

Centralstelle der Preuß. Landwirthschaftskammern.

Am 24. November 1898 ist

a) für **inländ.** Getreide in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stettin .	158—165	138—146	138—150	126—133
Stolp (Platz)	168	142	150	128
Anklam do.	161	143	138	130
Greifswald do.	160	144	—	126
Danzig ...	160—170	146—147	136	127—128
Thorn	160—166	136—144	136—140	126—132
Tilsit	160—170	136—150	130—140	116—124
Allenstein ..	160—165	135—140	130—145	110—125
Breslau ...	153—168	138—147	130—156	123—130
Posen	157—167	135—141	139—149	129—134
Bromberg ..	160—162	142	128	—
Krotoschin ..	158—160	138—140	138—140	120—122
Lissa	156—165	134—140	139—145	122—125
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l	712 gr. p. l	573 gr. p. l	450 gr. p. l
Berlin	174,50	153	—	152
Stettin (Stadt)	164,00	146.00	150	133
Breslau ...	168	148	156	130
Posen	167	141	149	134

b) **Weltmarkt** auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark:

p. Tonne, einschl. Fracht, Zoll u. Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.	24./11.		24./11.	23./11.
Von Newyork nach Berlin Weizen	77⅝ Cents	= Mk.	183,25	184,50
" Chicago " " "	67¼ Cents	= "	174,75	176,00
" Liverpool " " "	6 sh. 1⅜ d.	= "	185,50	184,50
" Odessa " " "	92 Kop.	= "	179,25	179,25
" Riga " " "	102 Kop.	= "	183,75	183,75
In Paris "	Fr. 21,90	= "	176,50	175,00
Von Amsterdam n. Köln "	h. fl. 184	= "	172,50	—,—
Von Newyork nach Berlin Roggen	59¾ Cents	= "	162,25	162,00
" Odessa " " "	76 Kop.	= "	158,00	156,75
" Riga " " "	82 Kop.	= "	157,25	157,25
" Amsterdam " "	143 h. fl.	= "	158,00	156,50

Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt.

Donnerstag Abend, 11½ Uhr, entschlief sanft nach schwerem Leiden im festen Glauben an den Erlöser der Senior der westpreussischen Geistlichkeit [4591

Pfarrer em. Martin Schwatlo

im neunzigsten Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet an einem noch zu bestimmenden Tage in Neuenburg statt.

Heute 5½ Uhr Nachm. entschlief nach sehr schwerem Leiden meine innig geliebte Gattin, unsere gute Mutter, Tochter und Schwester

Elisabeth Moch,
geb. Grothe,
im Alter von 28 Jahren.

Graudenz, 24. Nov 98.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag Nachm. 2½ Uhr vom Trauerhause Obergstr. 50 aus nach dem Garnison-Friedhofe statt.

Nach langem, schwerem Leiden, entschlief heute früh 5 Uhr, meine unvergeßliche Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Friederike Penner
geb. Thiess
kurz nach Vollendung ihres 51. Lebensjahres.

Wossarken,
d. 25. Novemb. 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 28. d. Mts., 2 Uhr Nachmittags statt.

Heute früh 6½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden, unsere innigst geliebte, gute Mutter, Frau

Auguste Kneiding
geb. Block
in ihrem 60. Lebensjahre.

Sie ist unserm am 16. d. Mts. vorangegangenen Vater schnell nachgefolgt.

Dieses zeigen schmerzerfüllt an

Heinrichsdorf,
d. 24. November 1898.

Die Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag, den 27., Nachm. 2½ Uhr.

Rehden.

Sonntag, den 27. Novbr., Abends 6 Uhr, im „Hotel Lehmann" erster [4565

christlicher Familienabend.

Eintrittspreis 10 Pf. pr. Pers. Schulpflichtige Kinder ausgeschl.

Hochfeines Sohlleder
extra stark
" Rindleder
" Bacheleder
" Brandsohlleder
Köpfe sowie Bäuche
Lisirter Spalt [4609
offerirt zu äußerst billig. Preisen
die Leder-Handlung
Julius Robert, Graudenz,
27 Grabenstraße 27.

Neue Federn
Pfund nur 35 Pfg.
Entenhalbdaunen
Pfd. nur 80, 100 bis 125 Pfg.
Garantirt
hiesige Gänsefedern
Pfd. 1.50, 1.80, 2.10, 2.50, 3.50 M.
Reine Gänsedaunen
Pfund 3.50, 5.00, 6.00 Mk.
Ein ganzes Satz Betten
Oberbett, Unterbett, zwei Kissen, alles zus. nur **15 Mk.**
Postpackete nur geg. Nachn.
S. Neumann,
Graudenz, Herrenstr. 8.

Faßreifen

grüne u. geschälte, liefert jedes Quantum. [4648
Gebr. Bilke, Faßreifenfabrik, Graudenz, Unterthornerstr. 26.

Tuch

zu Herren- und Damenkleidern versendet jedes Maaß an Private, Muster frei,
Paul Emmerich,
Pförten (Lausitz).

An die Industriellen

der Provinzen

Ostpreussen, Pommern, Posen und Westpreussen.

Die unterfertigten Industriellen aus den Provinzen Ostpreussen, Pommern, Posen und Westpreussen haben beschlossen, einen Verbandostdeutscher Industrieller mit dem Sitze in Danzig zur Förderung der industriellen Interessen in vorgenannten Provinzen zu begründen und laden hiermit ihre Berufsgenossen zu einer begründenden Versammlung auf

Sonnabend, den 10. December a. c.,

Nachmittags 4 Uhr,

in das Hotel „Danziger Hof" in **Danzig** ein.

Blumwe, Director der Firma Blumwe & Sohn Act.-Ges., Bromberg-Prinzenthal.
Goecke, Kgl. Kommerzienrath, i. Fa. Robt. Suermondt & Co., Inowrazlaw.
Goldfarb, Fabrikbesitzer, Pr.-Stargard.
Johannsen, Werftbesitzer, i. Fa. Johannsen & Co., Danzig.
Otto Kühnemann, i. Fa. Küddowwerke Stettin & Bethkenhammer, in Jastrow Wpr.
Ludwig Lehmann, Schneidemühlenbesitzer, Mewe.
Lehr, Director der Königsberger Maschinenfabrik A.-G., Königsberg i. Pr.
Loeser, Kgl. Kommerzienrath, i. Fa. Loeser & Wolff, Elbing.
Marx, erster Director der Nordischen Electricitäts-A.-G., Danzig.
Joh. Müller, Fabrikbesitzer, i. Fa. G. & I. Müller, Elbing.
Muscate, Kgl. Kommerzienrath i. Fa. A. P. Muscate, Danzig.
Muscate, Willy, i. Fa. A. P. Muscate, Dirschau.
Perlbach, Fabrikbesitzer, Danzig.
Hermann Priester, Fabrikbesitzer, Lauenburg i. P.
Reimann, Director der Zuckerfabrik Rastenburg, Rastenburg.
Schrey, Kaiserl. Regierungsrath, Vorstand der Waggonfabrik Danzig.
Paul Steimmig, Fabrikbesitzer, i. Fa. Carl Steimmig & Co., Danzig.
Ventzki, Director der Firma A. Ventzki A.-G., Graudenz.
Wanfried, Kgl. Kommerzienrath, Fabrikbesitzer, Danzig.
Wilhelms, Director der Zuckerfabrik Pelplin, Pelplin.

Künstl. Zähne

Plomben unter Anwendung der neuesten elektrischen Apparate, schmerzlose Zahnoperationen.
C. Steinberg, americ. dentist
Danzig, Holzmarkt 16.

Pianinos

groß u. edel im Ton, hocheleg ant, kreuzsait. Eisenrahmen, leicht und elast. Spielart i. **nußbaum u. schwarz** vieljähr. **Garantie** z. sehr **solid. Preis.** zu verkaufen.

Auch werd. daselbst **Reparaturen in bekannter Güte,** unt **mehrjähr. Garantie** ausgeführt u. **Bestell. f. Stimmungen** entgegen genommen. Bestellungen auch per **Postkarte.**

Th. Kleemann,
Klavierbauer u. -Stimmer,
Graudenz, Altemarktstraße 2

Dr. Kleudgen'sche Heil- und Pflegeanstalt für Nerven- und Gemüthskranke u. Pensionat f. Nervenkranke z. Obernigk b. Breslau

Das **offene** Pensionat für Nervenleidende ohne psychische Störung räumlich völlig getrennt von der übrigen Anstalt. [4643

Dr. Kleudgen, Besitzer und dirigirender Arzt.

Antiquitäten-Handlung
Ludwig Helbing, Nürnberg.
Spezialität: Möbel.

Lagerkatal., über 1000 Abbild., auf Wunsch. Allerbeste Referenzen

---

C. A. Bick E. Sohn, Stahlwaaren-Fabrik, **Solingen**

versendet gegen Nachnahme oder vorherige Cassa ein fein., hohl. **Rasirmesser**

Nr. 80 Mk. 1.40, Nr. 80 ¹/₁ hohl Mk. 2,20, Etuis 10, in Leder 30 Pf., aus **bestem Silberstahl,**



Ohne Risiko.

fertig zum Gebrauch, und leiste für jedes Messer volle Garantie. Nichtkonvenirendes nehme ich innerhalb 10 Tagen in unbeschädigtem Zustande zurück. Briefmarken nehme in Zahlung. Musterbuch meiner Fabrikate versende gratis und franko. Empfehle mich gleichzeitig im Nachschleifen stumpfer Rasirmesser

---

Neu aufgenommen:

Brandmalvorlagen.
Arnold Kriedte
Graudenz. [4646

4614] Sämmtliche Utensilien meiner **Essigfabrik,** auch die dazu gehörigen ca. 120 Versandtgefäße, bin ich Willens billig

zu verkaufen.

S. Hirschfeld, Liebemühl Opr

Juchtenschäfte

offerirt in allen Preislagen
Julius Robert, Graudenz,
27 Grabenstraße 27.

Dampf-Strohpressen

in vollkommenster Konstruktion, D. R.-Patent 97095, direkt hinter dem Dreschapparat arbeitend und von ein und derselben Lokomobile zu betreiben, **größte Ersparniß an Arbeitskräften, denkbar einfachste Bedienung,** empfiehlt, auch zur Miethe

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau.

Fahlleder
Schwarzleder
schwarze Stiefelkipse
braune Stiefelkipse
Pantinenkipse
Geschirrleder
Roßleder
offerirt am billigsten [4608
die Leder-Handlung
Julius Robert, Graudenz,
27 Grabenstraße 27.

Wir empfehlen zur

landwirthschaftlichen Buchführung:

In gewöhnl. Bogenformat
(34/42 cm.)
in schwarzem Druck:

eine von Herrn **Dr. Funk,** Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 11 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung,** nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Morgen ausreichend, zum Preise von **11 Mark.**

Ferner empfehlen wir:
Wochentabelle, groß. Ausgabe, 25 Bog., 2,50 Mk.
Monatsnachweise für Lohn u. Deputat, 25 Bog. 2 Mk.
Contracte mit Conto, 12 Stück 1,80 Mk.
Lohn- und Deputat-Conto, Dtzd. 1 Mk.

In größerem Bogenformat
(42/52 cm)
mit 2 farbigem Druck:

1. **Geldjournal,** Einn., 6 Bog. in 1 B. geb., 3 Mk.
2. **Geldjournal,** Ausg., 18 Bog., in 1 B. geb., 3 Mk.
3. **Speicherregister,** 25 Bog., geb. 3 Mk.
4. **Getreidemanual,** 25 Bog., geb. 3 Mk.
5. **Journal für Einnahme und Ausgabe** von Getreide ꝛc., 25 Bogen, geb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß,** 30 Bogen, geb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohn-Conto,** 25 Bog., geb. 3 Mk.
8. **Deputat-Conto,** 25 Bog., geb. 2,25 Mk.

Probebogen gratis u. postfrei.

Gust. Röthe's Buchdruckerei
(Druckerei des Geselligen).

Danziger Privat-Actien-Bank

Danzig, Langgasse 33,

gegründet 1856.

Actienkapital 4500000 Mk. Reserven 1368683 Mk. (30,4 %)

Die Bank giebt nachstehend diejenigen Geschäftszweige bekannt, die sie vorzugsweise pflegt:

Conto-Corrent- und Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Effekten. [5867
Vermittlung von Börsengeschäften.
Beleihung von Effekten und Waaren.
Finanzirungen.
Einlösung von Coupons, verloosten und gekündigten Effekten.
Uebernahme von Baargeldern zur Verzinsung mit kürzerer und längerer Kündigungsfrist.
Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
Ausstellung von Creditbriefen.
Entgegennahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung (offene Depôts).
Entgegennahme von verschlossenen Depôts.

Direction der Danziger Privat-Actien-Bank.

Sonntag, den 27. Novembe Nachm. 5½ Uhr,
in der neuen evang. Kirche zu Graudenz:

Concert

des **Chorgesangvereins** aus **Marienwerder**

(40 Soprane, 25 Alt, 12 Tenöre, 18 Bässe)

unter Leitung seines Dirigenten Herrn **Domkantor Paul Wagner** und unter Mitwirkung des Domsängers Herrn **Otto Mühlenbach** (Tenor) und des Concertsängers Herrn **Ernst Rupprecht** (Baß) aus Breslau.

Programm:

1. **Chor** mit Orchester: „Siehe, wir preisen selig" aus „Paulus" von . . . . Mendelssohn.
2. **Arie** für Baß: „Gott sei mir gnädig" aus „Paulus" von Mendelssohn. (Herr Rupprecht).
3. **Arie** f. Sopran: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt" aus d. „Messias" von . . Händel. (Concertsängerin Frl. **Marie Lintzen** aus Marienwerder).
4. **Rec. u. Arie:** „Geschrieben steht von Moses Hand" a. d. „Fall Jerusalems" von Blumner (Herr Mühlenbach).

Requiem

für Chor, 4 Solostimmen und Orchester von **Mozart.**

Orchester-Kapelle des Inft.-Reg. Graf Schwerin.

Billets zu den Emporen à 1,50 Mk., zum Schiff à 1 Mk., Stehplätze à 50 Pfg. bei

Oscar Kauffmann
Buch-, Kunst-, Musikal.-Handlg

4625] Für **1899** offerirt zu **billigsten** Preisen

Thomasschlackenmehl,
Roggen
Weizen
Braugerste
Flachs

kauft ab jeder Bahnstation (eventl. Vorschuß)

Ernst Neufang,
Elbing.

4610] Sämmtliche

Schuhmacher-Bedarfs-Artikel
sowie
Schäfte aller Art
und
Sohlenausschnitt

offerirt zu spottbilligen Preisen
Julius Robert, Graudenz.
Leder-Handlung
27 Grabenstraße 27.

Pianinos

aus renommirten Fabriken, zu den **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch **gebrauchte u. z. Miethe**

Oscar Kauffmann,
Pianoforte-Magazin.

Vergnügungen.

Tivoli.

Sonntag, den 27. Novbr. cr.:

Großes Streichkonzert

der Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 141 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten **C. Kluge.**
Eintrittspreis 30 Pfg., Loge 50 Pfg.
Anfang 7½ Uhr.

Danziger Stadt-Theater.

Sonnabend: Ermäß. Preise. **Der Kaufmann von Venedig.** Schauspiel v. Shakespeare.

Sonntag, Nachm. 3½ Uhr: Ermäß. Preis. Jed. Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführ. **Im weißen Rößl.** Lustspiel.

Abends 7½ Uhr: **Die Geisha oder Eine japanische Theehaus-Geschichte.** Operette von Owen Hall.

Bromberger Stadt-Theater.

Sonnabend: **Maria Stuart.** Trauerspiel von Schiller

Sonntag: **College Crampton.**

Sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine reich illustrirte Preisliste über Ziehharmonikas und viele andere Musikinstrumente wie Symphonions, Polyphons, Aristons, Spieldosen, auch Christbaum-, Weihnachts-Artikel u. dergl. mehr, von **L. Jacob, Ziehharmonika-Fabrik und Musikwaaren-Versandhaus in Stuttgart Nr. 10,** bei, worauf noch ganz besonders aufmerksam gemacht wird.

Heute 3 Blätter.

Westpreußische Landwirthschaftskammer.

(Fortsetzung.)

In der Sitzung des **Ausschusses für Vereinswesen** erstattete Herr Generalsekretär Steinmeyer ein Referat über den Hauptetat für 1889/90, soweit er den Ausschuß betrifft. Der Etat wirft im Kapitel IV. Kosten der wissenschaftlichen Unternehmungen, 59 194 Mk. gegen 62 144 Mk. im laufenden Jahre aus; davon Besoldung der landwirthschaftlichen Wanderlehrer 6000 Mk, Reisekosten für diese 3000 Mk., Düngungsversuche 8000 Mk, Ausgaben der Versuchsstation 19 400 Mk., für die landwirthschaftliche Winterschule in Zoppot 2800 Mk., der Landwirthschaftsschule in Marienburg 1500 Mk., der Haushaltungsschule Schöneck 400 Mk., zu Stipendien für die Schulen 750 Mk., Hufbeschlaglehrschmiede in Danzig 750 Mk., in Marienwerder 450 Mk., Besoldung des Weidenbaulehrers nebst Reisekosten 3000 Mk, zur Hebung der Weidenkultur 4500 Mk., Vertheilung von Obstbäumchen 5000 Mk, Besoldung des Obstbaulehrers mit Reisekosten 3000 Mk., für die Zeitschrift „Das Wetter“ 374 Mk., für den Verein zur Förderung der Moorkultur in Deutschland 20 Mk. — Der Referent bemerkte hierzu, daß die Ausgaben für die Versuchsstation um 2950 Mk. geringer angesetzt sind, weil im laufenden Jahre viele Neuanschaffungen nöthig waren. Für die Haushaltungsschule in Schöneck sind wieder 400 Mk. eingestellt, was auf die Dauer nicht möglich sein wird, da von dort gar keine Berichte einlaufen; die Sache scheine nicht zu klappen. Es wäre aber für die Provinz zu bedauern, wenn sie einginge, und die Kammer werde Alles aufbieten, um sie zu halten. Zu dem Stipendienfonds sei zu bemerken, daß die Stipendien bisher nur für Zoppot und Schlochau benutzt sind; aus vielen Kreisen habe sich Niemand dazu gemeldet. — Zu Obstbäumchen hätten wieder nur 5000 Mk. eingestellt werden können, da mehr Geld nicht vorhanden sei.

In der Debatte machte Herr Lippke-Podwitz darauf aufmerksam, daß 20 Mk. für die Moorkultur wohl zu wenig sind. — Herr v. Puttkamer erwiderte, daß das Bedürfniß nach einer größeren Unterstützung nicht hervorgetreten sei. — Herr Lippke hält es jedoch für angebracht, wenn die Kammer allein die Initiative ergreifen würde, um die bedeutenden, im Moore liegenden Kräfte auszunutzen.

Der Hauptetat weist weiter für **Zwecke der Pferdezucht** 35 000 Mk. auf, und zwar Prämien für Pferde 4500 Mk., Besoldung des Pferdezuchtinstruktors nebst Reisekosten 4000 Mk., Besoldung des Wanderhufschmieds 2000 Mk., zur Einführung von Stuten, sowie von ostpreußischen, hannöverschen und ungarischen Füllen 22 000 Mk., an den westpreußischen Reiterverein 1500 Mk., Zuschuß an die westpreußische Stutbuchgesellschaft 1000 Mk. — Zu den Prämien für Pferde bemerkte Herr Steinmeyer, daß man bei Zeiten daran denken müsse, Mittel zu sammeln für die Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Danzig, welche hier spätestens 1904 stattfindet, auch für die Ausstellung in Posen 1900 würden schon Mittel zu Prämien nöthig sein. Die Pferdezucht-Sektion hat beschlossen, die bei bei diesem Kapitel übrig bleibenden Gelder zur Unterstützung der kleinen Züchter zu verwenden, welche ihre Zucht gut halten und Unterstützung verdienen. — Herr v. Puttkamer bemerkte, daß hier noch Gelder übrig sind, die zum Ankauf von Remontestuten verwendet werden können. In der Pferdezucht-Sektion sei geltend gemacht worden, daß es für unsere Zucht besser wäre, wenn wir mehr Gelder zum Ankauf von Stuten, als von Füllen verwenden würden. Der Kriegsminister sei übrigens in dieser Hinsicht sehr entgegenkommend; es werde immer gestattet, aus den Remontedepots Stuten zu nehmen, und der Vorsitzende der Remontirungs-Kommission für unsere Provinz, Herr Oberstlieutenant Spalding, habe ihm noch Tags zuvor gesagt, daß in den Remontedepots noch etwa 40 Stuten vorhanden sind, die sich zu Zuchtzwecken eignen. Die Kammer unterstützt auch die Besitzer, welche solche Stuten aus den Remontedepots kaufen, mit einem Drittel des Preises, durchschnittlich 1000 Mk. Soweit die Mittel reichten, könnten noch für dieses Jahr Anträge an Herrn Oekonomierath Plümecke gerichtet werden. — Herr Holtz-Parlin fragte an, ob aus den Remontedepots auch ohne Beihilfe der Kammer Stuten verabfolgt würden, was **bejaht** wurde.

Der Hauptetat wirft weiter: **Zur Förderung der Zucht sämmtlicher übrigen landwirthschaftlichen Thiergattungen und zur Förderung des Molkereiwesens** 39000 Mk. (im v. J. 37500 Mk.) im laufenden Jahre aus, und zwar: Prämien für Rindvieh beider Klassen 4100 Mk., zur Errichtung von Bullenstationen und Stierhaltungsgenossenschaften 17800 Mk., zur Förderung der Geflügelzucht 1000 Mk., zur Förderung der Ziegenzucht, bezw. zur Einführung von Ziegenzuchtmaterial 1000 Mk., Besoldung des Rindviehzuchtinstruktors nebst Reisekosten 4500 Mk., Zuschuß an die Westpreußische Herdbuch-Gesellschaft 1000 Mk., zur Errichtung von Eberstationen und zur Anschaffung von Viehwaagen 4000 Mk., zur Besoldung des Molkerei-Instruktors nebst Reisekosten 3650 Mk., Zuschuß für die Versuchsmolkerei Kleinhof-Tapiau 1100 Mk., für die Meiereischule Freystadt 1200 Mk., an die landwirthschaftliche Sektion 150 Mk. — Herr Steinmeyer betonte, daß man auch hier für die großen Ausstellungen in Posen und Danzig sparen müsse; zu der Errichtung von Bullenstationen ist zu bemerken, daß noch 30 bis 40 Anträge unerledigt sind, die im nächsten Jahre berücksichtigt werden müssen. Geld sei vom Minister nicht mehr, wie bisher, zu bekommen; man müsse dahin wirken, daß die Bullen so lange wie möglich auf den Stationen bleiben. Der Schaden für die Kammer betrage immer 100 Mk.; blieben die Bullen nur drei Jahre, so vertheilten sich die 100 Mk. auf die drei Jahre, er sei aber ebenso hoch, wenn die Bullen nur 2, 1 oder $1/2$ Jahr blieben. Was die Geflügelzucht anbelange, so sei dieser Posten im Vorjahre vom Minister hineingebracht worden. Man beabsichtige nun, auch Hahnenstationen einzurichten, ebenso wie Bullen- und Eberstationen, und zwar bei kleineren Landwirthen; von diesen würden dann die Zuchthähne bezogen und in der Provinz weiter gegeben werden. — In Betreff der Ziegenzucht seien im Vorjahre bestimmte Anträge gestellt worden, doch sei die Frage der Akklimatisirung noch nicht abgeschlossen; böse Erfahrungen habe man allerdings mit der Saanenziege in der Niederung gemacht. Im nächsten Jahre würde man aber schon Zuchtmaterial ankaufen können und dabei auf Niederungs- und Höhenrasse Rücksicht nehmen müssen. — Daß der Posten für Errichtung von Eberstationen von 3000 auf 4000 Mark erhöht sei, habe darin seinen Grund, daß schon so viele Anträge vorliegen, daß das folgende Jahr voll besetzt ist. Man habe vom Minister bisher nicht mehr bekommen können; da er aber das vorige Mal 7- bis 8000 Mark vom Etat gestrichen habe, würde er diesmal wohl hier die 1000 Mark mehr genehmigen. — Herr Hübner-Lißniewo fragte an, in welcher Weise die Anträge betr. die Bullenstationen erledigt werden. — Herr Steinmeyer erwiderte, genau in der Reihenfolge der Eingänge, aber das nächste Jahr sei schon voll besetzt, da bereits 35 Anträge vorliegen, die eine Ausgabe von 14000 Mark erfordern. Aus diesem Grunde kommt es auch, daß die Herren oft lange auf die Erfüllung ihrer Wünsche warten müßten. — Herr Hübner fragte weiter, welche Zuchtrichtung bei den Geflügelstationen innegehalten werden wird, ob man bestimmte Arten von Hühnern wählen, besonders auch die Sache nicht sportmäßig betreiben werde. — Herr Steinmeyer erklärte, daß an alle bedeutenden Hühnerzüchter der Provinz ein Rundschreiben erlassen sei; die Ermittelungen seien aber noch nicht abgeschlossen. Man wolle streng auseinander halten Hühner zur Mast, zum Eierlegen und zum Brüten. Noch sei kein Pfennig ausgegeben, von Sport könne keine Rede sein; so werde z. B. kein Geflügelzucht-Verein eine Prämie erhalten, wenn er bei Ausstellungen über den Zuchtzweck irgendwie hinausgeht. — Herr Lippke-Podwitz freut sich, daß der Posten für Eberstationen um 1000 Mark erhöht ist; die Schweinezucht bedürfe auch der Hebung; sie werde noch besser sein, wenn erst die Impfung ganz allgemein eingeführt ist. Er stellte den **Antrag**: „die einzelnen Posten für die Eber von 50 auf 60 Mark zu erhöhen, damit größere Eber, welche gleich deckfähig sind, gekauft werden können“. — Herr Steinmeyer gab zu bedenken, daß dann, da die Mittel nicht so groß seien, weniger Stationen besetzt werden könnten. — Eine Anfrage des Herrn Holtz, ob die 50 Mark Beihilfe zurückgezahlt werden müssen, wurde bejaht. — Herr Pferdemenges-Rahmel glaubt, man könne ja die Stationshalter fragen, ob sie bei großen Ebern selbst etwas zulegen wollten, damit die Kammer nicht in Anspruch genommen werde. — Hierauf wurde der **Antrag Lippke abgelehnt**.

Sodann bat Herr E. Grunau-Lindenau: „Die Kammer wolle der Herdbuchgesellschaft eine Beihilfe von 3000 Mk. geben, und zwar zu den Kosten, welche die Gesellschaft für die Ausstellung in Dresden gehabt hat, und welche etwa 7000 Mk. betragen haben“. Herr Steinmeyer betonte, daß hierzu nicht genügend Mittel vorhanden seien, Herr Grunau solle lieber beantragen, die Kammer möchte bei dem Minister nochmals wegen einer nachträglichen Bewilligung vorstellig werden. Herr von Puttkamer gab auch zu bedenken, daß die Kammer doch nur die Verwalterin fremden Eigenthums sei, nämlich der Beihilfen des Staates und der Mittel, die aus der Provinz kämen. Bei ersteren sei sie an die Genehmigung des Ministers gebunden. Bei der zweiten Kategorie von Mitteln müsse man immer berücksichtigen, daß diese der Allgemeinheit zu Gute kommen sollen, eine Förderung von Sonderinteressen würde stets scheel angesehen. Man werde aber der Anregung des Herrn Grunau folgen und den Minister nochmals befragen. — Herr Grunau ist hiermit einverstanden und glaubt, daß der Minister die Beihilfe geben wird, da er es auch anderwärts gethan hat. Ferner möchte die Herdbuch-Gesellschaft auch später Mittel für Posen haben. Herr Pferdemenges-Rahmel ist damit einverstanden, wenn die Herdbuch-Gesellschaft nur nicht Ansprüche an die Kammer stellt. — Herr Huebner-Lißniewo kann es nicht verstehen, weshalb die Saanenziegenböcke nicht eingeführt werden können. Im Löbauer Kreise habe man ganz gute Erfahrungen mit diesen gemacht. Herr Steinmeyer erwiderte, daß sich diese Böcke schwer akklimatisiren und große Verluste bringen; in der Niederung hätten sie keine lange Lebensdauer. Versuche seien von verschiedenen Ziegenzucht-Vereinen angestellt worden.

In Betreff der Errichtung von Bullenstationen brachte Herr Lippke-Podwitz zur Sprache, daß in der Provinz über Preise und Auswahl eine kleine Mißstimmung herrsche. Einzelne sagen, die Preise seien zu hoch, andere sagen, es würde besser sein, wenn die Ankaufs-Kommisson nicht immer aus Mitgliedern der Herdbuchgesellschaft oder solchen Herren zusammengesetzt wäre, die zu ihr in direkter oder indirekter Beziehung stehen. — Herr Steinmeyer glaubt nicht, daß dieses Mißtrauen begründet ist. Vor Allem gebe der Minister seine Mittel nur, um die provinzielle und die Landesviehzucht zu heben. Wollen wir dieses auch, so müssen wir das Zuchtmaterial der Herdbuchgesellschaft nehmen, sonst bekäme man Mischmasch. In der Ankaufskommission seien ferner der Rindviehzucht-Instruktor, der Vorsitzende der Körkommission und meistens ein kleiner Grundbesitzer Mitglieder. Werde nun ein Wunsch aus Vereinen laut, daß die Stationshalter oder ein anderer mit dabei sein solle, so werde die Kommission nichts dagegen haben. Auch seien die Stationshalter immer auf den Auktionen der Herdbuch-Gesellschaft gewesen und hätten da ihre Meinungen beim Ankauf geäußert. Unsere Bullenstationen genügen sicher allen berechtigten Anforderungen. — Herr Hannemann-Polzin erklärte auch, daß Mißtrauen in der Provinz vorhanden sei; als Fehler werde es erachtet, daß man nur ein bestimmtes Vieh ankaufe, und daß immer nur die Mitglieder der Herdbuchgesellschaft dabei seien. Er glaube nicht, daß der Minister einseitig sein würde, wenn man entsprechende Anträge stelle. — Herr Rindviehzucht-Instruktor Rasch meint, es könne so schlimm mit den Bullen nicht sein, da die Stationsbullen von den Besitzern meist angekauft würden. Allerdings würden die meisten Bullen auf der Herdbuch-Auktion gekauft; aber wenn eine Station besetzt werden solle, würden die Stationshalter benachrichtigt und könnten sich ein Thier aussuchen. Wenn man wolle, daß die Bullen durchschlagen, müsse man auf eine konstante, die reinblütige Holländer Zucht, kommen. In den letzten sieben Jahren seien enorme Fortschritte gemacht. — Professor Patzig-Marienburg sprach besonders über eine gewisse Mißstimmung über den Ankauf der Thiere für die Kammer auf den Auktionen; die Bullen würden eben lediglich von der Herdbuch-Gesellschaft genommen, und das sei nicht richtig. — Herr Holtz-Parlin glaubt, wegen dieses Gebrauchs beim Ankauf keinen Vorwurf erheben zu dürfen; Herrn Rasch ständen immer noch zwei andere Kommissionsmitglieder zur Seite, welche eventuell Einspruch erheben könnten. Er glaube auch, daß der Minister nur eine bestimmte Zucht prämiire. Aber von vielen Seiten sei ihm eine andere Klage nahegelegt, daß es nämlich so schwer sei, der Herdbuch-Gesellschaft beizutreten. Man muß die Möglichkeit schaffen, daß derjenige, der gutes Vieh hat und den Nachweis darüber führt, auch beitreten kann, damit nicht eine kleine Gesellschaft dominirt und womöglich, weil von ihnen gekauft werden muß, höhere Preise vorschreibt. Herr v. Gerlach wünscht, daß die Stationshalter verpflichtet werden, sich vor dem Ankauf persönlich von der Güte der Bullen zu überzeugen. — Herr Steinmeyer erklärte dies für unmöglich, die Kosten und Unbequemlichkeiten seien zu groß. Herrn Holtz entgegnete er, daß die Herdbuch-Gesellschaft durchaus nicht engherzig sei; sie habe aber sehr große Opfer gebracht, 2000 bis 3000 Mk. für Bullen, 700 bis 1000 Mk. für Kühe bezahlt. Eine Reihe von Jahren konnte Jeder beitreten, einmal müsse aber auch Schluß gemacht werden, sonst werde man nicht anerkannt, und unser Vieh erhalte im Handel keinen Werth. Herr v. Puttkamer ist derselben Ansicht; er bat Herrn Rasch, sich über den Umfang der Herdbuch-Gesellschaft zu äußern. Letzterer theilte mit, daß die Gesellschaft 458 Züchter umfasse; in den 2. Band des Herdbuches seien 1600, in den 3. 6600 und in den in Vorbereitung begriffenen 4. Band schon 2500 gekörte Kühe eingetragen. Wer beitreten wolle, könne sich ja auch in Ostpreußen, Ostfriesland, Pommern 2c. Vieh kaufen und dies ankören lassen, da dort anerkannte Gesellschaften bestehen. Ferner besorge er nicht, wie Herr Patzig sage, den Ankauf allein; es seien z. B. bei der letzten Auktion noch die Herren Hübschmann-Neuenburg als Großgrundbesitzer und Achilles-Dombrowken als Kleingrundbesitzer gewesen, welche die Bullen für die Kammer vorher ausgesucht hätten. Mit den Preisen sei man allerdings auf seine Anregung etwas höher gegangen. — Herrn Holtz ist die Erklärung werthvoll, daß das Herdbuch noch nicht hermetisch geschlossen sei; im Uebrigen halte er den Ankauf der Bullen nur aus Herdbuchthieren für richtig. — Herr Dörksen-Wossitz stellte ebenfalls fest, daß eine Mißstimmung gegen die Herdbuchgesellschaft vorhanden ist. Er hofft, daß die Gesellschaft, wenn sie weiter auf die Beihilfe der Kammer Anspruch mache, sich mehr bemüht, dem allgemeinen Interesse zu dienen. Nachdem noch die Herren Grunau und Steinmeyer die erhobenen Vorwürfe entschieden zurückgewiesen hatten, erklärte Herr v. Puttkamer, die Kammer werde mit der Herdbuch-Gesellschaft in Verbindung treten und sie fragen, ob sie das Herdbuch nicht noch einmal zu Nachträgen öffnen kann.

Schließlich wirft der Hauptetat zur Förderung der Zwecke der Kammer im Allgemeinen 10200 Mk. aus, und zwar Konkurrenz bäuerlicher Wirthschaften und zur Anlage von Dungstätten 6000 Mk., Ueberführung bäuerlicher Wirthschaften zur besseren Wirthschaftsweise 1000 Mk., zur Förderung der Bienenzucht 1000 Mk., zur Lieferung von Obstbäumchen an Rentengutsnehmer 500 Mk., sonstige Ausgaben (Dispositionsfonds) 1700 Mk. Hierzu bemerkte Herr Steinmeyer, daß die Dozenten an den landwirthschaftlichen Instituten sich zu Vorträgen für ältere Landwirthe in der Zeit vom 27. Februar bis 4. März 1899 bereit erklärt hätten, und daß hierfür ein gewisser Garantiefonds vorhanden sein müsse. — Auf eine Anfrage des Herrn Oberamtmann Krech-Althausen theilte Herr Steinmeyer mit, daß noch die Herren Professor Dr. Märker-Halle, Professor Dr. v. Rümker-Breslau und Direktor Dr. Petruschky Vorträge halten würden. (F. f.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. November.

— **Die konstituirende Versammlung des Verbandes ostdeutscher Industrieller** findet am 10. Dezember in Danzig statt. (Vergl. die Anzeige in der heutigen Nummer).

— **[Funde in Flüssen.]** Im Grunde unserer Flüsse finden sich bisweilen ansehnliche Reste einer früheren, theilweise jetzt geschwundenen Thier- und Pflanzenwelt. Am häufigsten werden mächtige Eichenstämme bei Ausführung von Tiefbauten angetroffen, und an manchen Stellen, wie z. B. im Bett der Oder in Schlesien, kommen jene in guter Erhaltung so zahlreich vor, daß sie industriell verwerthet werden können. Auch bei Fundamentirung der Pfeiler für die Eisenbahnbrücken über die Weichsel stieß man fast immer auf starke Eichen, die zum Theil dem Fortgang der Arbeiten hinderlich waren. Seit dem Bestehen der Weichselstrombau-Verwaltung und der Ausführungs-Kommission für die Regulirung der Weichselmündung wird allen in diesem Stromgebiet zu Tage geförderten Funden von kulturgeschichtlichem Werth die größte Aufmerksamkeit zugewandt. Auch die letzte Bereisung der Weichsel, welche Seitens des Chefs der Strombauverwaltung Herrn Oberpräsidenten v. Goßler und des Strombau-Direktors Herrn Baurath Görz kürzlich stattfand, hat wiederum eine Fülle von bemerkenswerthen Gegenständen vornehmlich aus dem Bezirk der Wasserbauinspektion Culm ergeben. Dazu gehören u. A. zwei über ein Meter lange, sehr kräftig entwickelte Geweihstangen des Edelhirschs (16-Ender) und mächtige Stirnzapfen des Ur, einer ehemals hier vorgekommenen Rinderart, die jetzt auf der ganzen Erde ausgestorben ist. Ferner aus dem Weichselkies viele Gesteinsstücke mit fossilen Korallen, Schwämmen und anderen Thierresten, welche einst zur Eiszeit aus dem Norden und Nordosten hierher gelangt sind. Sodann ein Abschnitt eines Eichenstammes mit darin sitzendem großen Bockkäfer (Cerambyx heros), der also schon in früh- und vorgeschichtlicher Zeit unsern Wäldern sehr schädlich gewesen ist. Die Farbe dieser Holzart ändert sich bei langem Liegen in Torf und in Gewässern, welche mit organischen Stoffen beladen sind, indem die Gerbsäure mit Eisensalzen eine unlösliche tintenartige Verbindung eingeht; daher sind diese Eichenhölzer durchweg schwarz gefärbt. Ein besonderes Interesse beanspruchen zwei steinzeitliche Geräthe aus dem Weichselbett, nämlich ein ziemlich roh gearbeiteter Hammer von Hirschhorn und eine zierliche knöcherne Fischangel; diese erinnert an die aus Holz geschnittenen Angelhaken, welche noch heute im nördlichen Rußland in Gebrauch sind. Alle Fundstücke werden den Sammlungen des Provinzial-Museums in Danzig überwiesen.

— **[Gerichtstage.]** Im Jahre 1899 werden in Freystadt im Hotel Kaiserhof folgende Gerichtstage abgehalten werden: Am 2. und 3. Januar, 6. und 7. Februar, 6. und 7. März, 10. und 11. April, 8. und 9. Mai, 5. und 6. Juni, 3. und 4. Juli, 4. und 5. September, 2. und 3. Oktober, 6. und 7. November und 4. und 5. Dezember.

— **[Jagdergebnisse.]** Auf der Jagd in Guttowo, Kreis Strasburg, wurden 109 Hasen und ein Fuchs geschossen; Jagdkönig war Herr Rentier Menke-Dt.-Eylau.

— **[Ortsbenennung.]** Dem auf der Feldmark des Gutes Wilhelmseichen im Kreise Wirsitz gelegenen Restgut ist der Name „Walthersberg“ beigelegt worden.

— **[Personalien von den Seminaren.]** Der Seminarhilfslehrer Reichert in Braunsberg ist als ordentlicher Seminarlehrer nach Berent versetzt und die in Braunsberg erledigte Seminarhilfslehrerstelle dem Lehrer Thimm in Braunsberg, welcher die Rektoratsprüfung abgelegt hat, verliehen worden.

— **[Personalien von der Schule.]** Dem Taubstummenlehrer Hahn in Marienburg ist der Charakter als „Hauptlehrer“ verliehen worden.

Herr Lehrer Autsch von der Töchterschule in Schneidemühl ist als Oberlehrer an die höhere Töchterschule in Swinemünde berufen worden.

— **[Rettungsmedaille.]** Dem Sergeanten Szonn vom Pionierbataillon Nr. 1, welcher im vergangenen Sommer in der Badeanstalt des Pionierbataillons in Königsberg mit eigener Lebensgefahr zwei Civilisten vom Tode des Ertrinkens errettet hat, ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

---

s **Culm**, 24. November. Eine neue Schule ist auf dem Gute Nimczeck eingerichtet; sie wird mit einem evangelischen Lehrer besetzt werden.

Culmer Stadtniederung, 24. November. Die Käthnerfrau K. in G., welche an einer Nervenkrankheit leidet, trug sich in letzter Zeit mit Selbstmordgedanken. In ihrem Wahne stürzte sie sich gestern in die Weichsel. Der Strom trieb sie in die Nähe einer Buhne. Hier bemerkten Strauchschneider die schon mit dem Tode Ringende und zogen sie aus dem Wasser. Durch Anwendung des künstlichen Athmens gelang es, die Frau wieder ins Leben zu bringen. Sie liegt schwer krank darnieder. — Durch Rachsucht hat der Fischer Rindt-Neusaß großen Schaden erlitten. Das zum Trocknen aufgehängte große Netz, welches einen Werth von 600—700 Mk. hat, wurde ihm zerschnitten. Vom Thäter fehlt jede Spur.

O **Thorn**, 24. November. Die Synode des Kreises Thorn trat gestern unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Stachowitz zusammen. Aus dem Bescheide des Konsistoriums auf die Verhandlungen über das vorjährige Proponendum betr. das kirchliche Begräbnißwesen ist hervorzuheben, daß auf Abstellung des sogenannten Leichenschmauses und der Unsitte des Offenhaltens der Särge vor der Beerdigung ernstlich Bedacht genommen werden soll. Herr Pfarrer Jacobi-Thorn erstattete Bericht über die Fürsorge für entlassene Strafgefangene bezw. deren Familien. Er hob hervor, daß hier seit 3 Jahren ein Verein bestehe, welcher sich die Fürsorge entlassener Strafgefangenen zur Auf-

gabe gestellt hat; er zählt 424 Mitglieder mit einem Jahresbeitrage von 704 Mk. Die Hauptthätigkeit des Vereins besteht darin, daß er die Familie des Strafgefangenen vor der äußersten Noth zu schützen sucht, indem er sie mit baarem Geld oder Zuweisung von Lebensmitteln unterstützt. Es hält sehr schwer, entlassenen Gefangenen Beschäftigung nachzuweisen, weil eine Arbeitsnachweisstätte hier nicht eingerichtet ist. — Ueber den Stand der inneren Mission berichtete Herr Pfarrer Heuer-Mocker Erfreuliches von der Arbeit in Kleinkinderschulen, Kindergottesdiensten, Familienabenden und Vereinen zur Bewahrung seiner Mitglieder vor verschiedenen Versuchungen. Die Synodalen Mittelschullehrer Dreyer und Moritz haben den Antrag eingebracht, die Synode wolle der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung als körperschaftliches Mitglied mit einem Jahresbeitrage von 6 Mk. beitreten. Nach einer Begründung des Antrages durch den Synodalen Dreyer, der hervorhob, daß die Gesellschaft in unserem Kreise jüngst 15 Jugend- bezw. Volksbibliotheken eingerichtet habe und, obwohl sie interkonfessionell sei, doch durch die Synode gefördert werden könne, weil sie den Antragstellern aus ihrem reichen Bücherschatze dasjenige zur Verfügung stelle, was gewünscht wird. Herr Superintendent Vetter-Gurske bestätigte aus eigener Anschauung, daß die Auswahl reich sei und wohl jede Geschmacksrichtung befriedigt werden könne. Der Beitritt wurde einstimmig beschlossen. Herr Pfarrer Heuer referirte über das diesjährige Proponendum: Wie ist eine Betheiligung der Eltern bezw. der Gemeinde bei der Taufe der Kinder und eine Belebung des Pathenamtes zu erreichen? Er führte Folgendes aus: Es ist auf Betheiligung der Eltern, wenigstens aber des Vaters oder der Mutter, bei der Taufe ihrer Kinder hinzuwirken. Eine Betheiligung der ganzen Gemeinde ist nur in ganz kleinen Gemeinden zu erstreben, in mittleren und größeren aber weder erstrebens- noch wünschenswerth. Die Belebung des Pathenamtes ist nothwendig und dadurch zu erreichen, daß die Bedeutung des Pathenamtes im Bewußtsein der Gemeinde zur Klarheit gebracht wird. Die Betheiligung der Eltern bei der Taufe ihrer Kinder und eine Belebung des Pathenamtes ist unter Ausschluß von Zwangsmitteln durch Predigt, Unterricht und Seelsorge zu erstreben, wobei der Geistliche durch den Gemeindekirchenrath zu unterstützen ist.

P **Strasburg**, 24. November. Die heutige Stadtverordneten-Versammlung trat dem Beschlusse des Magistrats, der mit dem jüngst anwesenden Regierungs-Kommissar vereinbart war, bei, dahingehend, daß die Stadt bereit ist, ein neues Volks-Schulgebäude auf dem Hoffmann'schen Plane vor der Kaserne zu errichten, daß die Bausumme 100000 Mk. betragen und daß aus Centralfonds eine einmalige Beihilfe von 30000 Mark sowie eine dauernde Beihilfe von 1000 Mk. jährlich zur Verzinsung der Anleihe seitens der Regierung der Stadt bewilligt wird. Der Magistrat wurde ermächtigt, schleunigst einen Lageplan anfertigen zu lassen und 6 Morgen zu je 600 Mk. zum neuen Schulgrundstücke anzukaufen. Ein nochmaliger Erweiterungs- bezw. Reparaturbau an den zwei alten Schulhäusern wurde als zwecklos einstimmig verworfen. — Wie verlautet, wird unsere Stadt zum 1. April k. Js. statt des 3. Bataillons des 141. Regiments ein ganzes Regiment erhalten, somit zu aller Freude endlich eine Militärkapelle.

✕ **Rosenberg**, 24. November. Für die Schulkinder, welche einen weiten Schulweg zurückzulegen haben, ist in diesem Jahre eine Suppenküche eingerichtet worden, in welcher ihnen unentgeltlich warmes Mittagessen verabfolgt wird. Die Kosten sind durch eine Wohlthätigkeitsvorstellung aufgebracht worden. — Der Männergesangverein hat Herrn Kantor Daus in Anerkennung seiner 34jährigen Thätigkeit als Dirigent des Vereins zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

* **Osche**, 24. November. In Dluga bei Kasparus entstand kürzlich während der Nacht an drei verschiedenen Stellen Feuer. Es brannten die getrennt liegenden Wirthschaftsgebäude (Ställe und Scheunen) der Besitzer Slomski, Klos und Marks gänzlich nieder. Die Wohnhäuser konnten mit vieler Mühe gerettet werden. Mitverbrannt sind viele Getreide- und Futtervorräthe, vier fette Schweine, ein Ziegenbock und zwei Gänse. Es liegt unzweifelhaft Brandstiftung vor. Der Verdacht lenkt sich auf eine durchgewanderte Frauensperson, die aber noch nicht ergriffen ist.

∞ **Neuenburg**, 24. November. Im Herbste des Jahres 1896 faßte die mennonitische Gemeinde Montau bei Neuenburg den Beschluß, an Stelle des baufälligen hölzernen Bethauses ein neues massives zu bauen. Das alte Gebäude, das seit 1586 seinem Zweck gedient hat, wurde abgebrochen und auf seinem Platze der Neubau aufgeführt. Der Bau ist so weit gefördert, daß nächsten Sonntag, wie schon erwähnt, die Einweihung des Gotteshauses stattfinden soll.

= **Zoppot**, 24. November. Heute starb nach längerem Krankenlager Herr Kapitän Gromsch, der hier lange Jahre seinen Wohnsitz hatte und in hervorragender Weise an der Entwickelung des Ortes und Seebades Antheil gehabt hat. Der Gemeindevertretung hat er seit Jahren ununterbrochen angehört, zuerst als Gemeindeverordneter, zuletzt als Schöffe. Ferner war er längere Zeit Mitglied der Badedirektion und Mitglied des Neustädter Kreistages.

Elbing, 24. November. Der Handlungsgehilfe Ludwig Schwarz aus Breslau, welcher als Reisender bei der Firma Felix Berlowitz hier s. Zt. thätig war, ist durch das hiesige Schöffengericht wegen Unterschlagung zu 300 Mk. Geldstrafe bezw. 100 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Hiergegen hat der Angeklagte Berufung eingelegt. Er behauptete in der Verhandlung vor der Strafkammer, sich keiner Unterschlagung schuldig gemacht zu haben, sondern die von Kunden eingezogenen Inkassogelder als Reisespesen verwendet zu haben, wovon er auch seinem Prinzipal schriftliche Mittheilung gemacht habe. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten unter Aufhebung des ersten Urtheils von der Anklage der Unterschlagung frei.

Allenstein, 24. November. Gestern Abend wurde auf dem hiesigen Rangirbahnhofe der Hilfsweichensteller Czeska von einer Rangir-Maschine überfahren und durch Quetschung des Brustkastens schwer verletzt. Heute morgen ist er gestorben.

§ **Pr.-Holland**, 24. November. Vor etwa einem Jahre wurde vom hiesigen Landwirthschaftlichen Verein eine Fettvieh-Verwerthungs-Genossenschaft in's Leben gerufen. Leider hat man sich in den Hoffnungen sehr getäuscht, denn in der gestrigen Hauptversammlung wurde eine Unterbilanz von etwa 1000 Mk. festgestellt; in Folge dessen wurde die Genossenschaft aufgelöst.

Bartschin, 23. November. Die hiesige Pferdezucht-Genossenschaft hat den Umtausch zweier Hengste gegen solche kaltblütigen Schlages beschlossen.

* **Czarnikau**, 23. November. Der kaufmännische Verein hat beschlossen, eine fachmännische Schule, in der u. a. auch Stenographie, Französisch und Englisch gelehrt werden soll, einzurichten. Man beabsichtigt, die Regierung um eine Beihilfe zu bitten. In Filehne hat die Regierung für den gleichen Zweck 300 Mk. bewilligt.

* **Fraustadt**, 24. November. Am 22. d. Mts. brannte das Wohnhaus des Häuslers Kazmierczak in Bienno nieder. Am folgenden Tage sollte in dem Hause die Hochzeit der Tochter des K. stattfinden, zu welchem Zweck alle Vorbereitungen getroffen waren. Als der Feuerlärm erscholl, saßen die bereits eingetroffenen Gäste gerade beim fröhlichen Polterabend.

\+ **Ostrowo**, 24. November. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl wurden bei der dritten Abtheilung die Kandidaten der Deutschen, nämlich Buchhändler Hermann Hayn und Rechtsanwalt Pawelitzki, gewählt. Dieser Wahlausgang ist ein deutliches Zeichen für einen bedeutenden Fortschritt des Deutschthums in unserem Orte anzusehen, da diese Sitze bisher von Polen eingenommen wurden. In der zweiten Abtheilung sind ebenfalls deutsche Kandidaten, und zwar Gymnasialprofessor Dr. Schlüter und Branddirektor Lachmann wieder- und Blechwaarenfabrikant Leopold Martin neugewählt. In der ersten Abtheilung wurde Gerichtssekretär Helbig wieder- und Kaufmann Jakob Krauskopf neugewählt.

Exin, 23. November. Zu Stadtverordneten wurden heute gewählt: In der ersten Abtheilung Zimmermeister Hugo Weber, in der zweiten Abtheilung Bäckermeister Albert Maelger, in der dritten Abtheilung Ackerbürger Adalbert Buchholz.

Stettin, 24. November. Gestern ist bei einem aus dem Pyritzer Kreise eingeführten und im städtischen Viehhofe untergebrachten Schwein die Schweinepest festgestellt worden. Infolgedessen wurde der Abtrieb vom Viehhof nach außerhalb eingestellt und sofort alle Maßregeln getroffen, um eine Weiterverbreitung der Seuche zu verhindern.

Verschiedenes.

— **Die Veteranen der Freiheitskriege 1813/15** sind bis auf einen, den in Wolgast lebenden 106jährigen August Schmidt, zur großen Armee abgegangen. Es sind aber noch weit über hundert hochbetagte Frauen und Töchter verstorbener Freiheitskämpfer am Leben, die, durchweg schwach und hilfsbedürftig, auf die Fürsorge der Behörden und gutherziger Menschen angewiesen sind. Diesen alten Damen, die gleichsam das Vermächtniß der alten Veteranen an die Nachwelt bilden, alljährlich eine Weihnachtsfreude zu bereiten, hat sich ein Ausschuß gebildet, an dessen Spitze der Vorsitzende des Deutschen Kriegerbundes, General v. Spitz, steht. Der Ausschuß bittet alle warmherzigen und patriotisch fühlenden Mitbürger und Mitbürgerinnen um Geldbeiträge, die unter Angabe des Zweckes an das Bureau des Deutschen Kriegerbundes, Berlin W. 62, Kurfürstenstraße 97, zu senden sind. Möge dieser Aufruf viele offene Herzen finden, sodaß auch in die Behausung dieser alten Frauen am Weihnachtsabend ein Strahl der Liebe falle.

— **Die spanischen Schatzgräberschwindler** sind wieder bei der Arbeit. Zur Zeit suchen sie neue Opfer in Deutschland. Aus Bismark (Altmark) wird z. B. geschrieben: „Vor einigen Tagen erhielt die Wittwe eines hiesigen Fleischermeisters aus Madrid einen Brief, worin ihr von der Madrider Gefängnißverwaltung (?) mitgetheilt wird, daß ein zu mehrjähriger Gefängnißhaft verurtheilter Sträfling das Geständniß abgelegt habe, auf dem Grundstück der Wittwe eine kolossale Geldsumme bei seiner Flucht aus Bismark vergraben zu haben. In die Erde seien zwei Millionen Franken, viele Werthpapiere und gegen zwanzig Millionen Mark in englischem Gelde eingegraben worden. Der Sträfling giebt an, er wolle diesen Schatz für seine Tochter retten. Es wurde von der Fleischerwittwe telegraphische Nachricht verlangt, ob sie noch im Besitze des Grundstückes und zu einer Nachforschung bereit sei." Den Bewohnern Bismarks wird mittlerweile wohl schon klar geworden sein, daß man es hier mit einer neuen Auflage des allbekannten Schwindels zu thun hat.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Meine Haidschnuckenfelle wie Eisbär

sind als Teppiche sehr beliebt, dieselben sind vorzügl. weiß gegerbt u. das schöne, weiche Haar peinlich saub. gereinigt. **Weiß u. silbergrau**, feinste Salontepp. **graumel. u. dunkelgrau**, vorzügl. Schreibtisch- u. Bettvorleg., äußerst warm u. sehr dauerhaft. Größe ca. 65—80 cm breit, 90—125 cm lang. Preis p. Stück 3,50, 4, 4,50 u. 5 Mk., extra ausgesuchte, herrl. schöne Felle 6 Mk. Zahlreiche Anerkennungen hoher Herrschaften.
Friedrich Heuer, Kürschnermstr. Rethem, Aller. [2833

Hyacinthenzwiebeln
Tulpen, Crocus, Narcissen, Tazetten, Maiblumen, Lilien und alle anderen Blumenzwiebeln, Hyacinthengläser. Erprobte Kulturanweisung — Nichtblühen ausgeschlossen — sow. Verzeichniß m. Beschr. gr. Gustav Scherwitz, Saatgesch., Königsberg i. P., Bahnhst. 2.

Beste Huf- und Leder-Vaseline

50 Kilo 30 Mk., Blechdosen zu 4½ Kilo netto 4 Mk. inkl. und franko jeder Poststation.
Leder- u. Geschirrlake, Sattelseife.
Die Drogen-Handlung der Königl. Apotheke von E. v. Broen, Jablonowo Westpr.

4450] Fertig geladene

Jagdpatronen

Teschner- und Adler-Marke, in diversen Schrot-Nummern, sowie **sämmtliche Jagd-Utensilien** hält Lager und empfiehlt
M. Jacobsohn,
Eisenhandlung, Graudenz, Markt 8.

Holzbearbeitungs-Anlage.

4419] Wegen Betriebs-Vergrößerung beabsichtige ich meine im Jahre 1894 von Robey & Comp., Lincoln, neu erbaute

stationäre Lokomobile

mit 16,10 qm Kesselheizfläche, liegendem Cylinder von 240 mm Durchmesser, 305 mm Kolbenhub und mit einer Tourenzahl von 135 in der Minute, sowie
eine Besäumkreissäge,
eine kl. Hobelmaschine,
eine Nut- und Spundmaschine,
eine Fraisemaschine,
eine Langlochbohr- und Stemmmaschine
mit Transmission, Vorgelege u. s. w.
unter sehr günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Sämmtliche Maschinen befinden sich in Betrieb und sind sehr gut erhalten. Reflektanten belieben gefällige Anfragen direkt an mich zu richten.
M. Gerndt, Maurer- und Zimmermeister in Osterode Opr.

4013] Zur **Massenvertilgung** der Mäuse empfiehlt den Herren **Landwirthen** ein **sicheres Mittel**, gebrauchsfertig à 2 Mk. pro Liter. Erfolg garantirt
Adler-Apotheke Crone a. Br.

4388] Einen größeren Posten

trockene Strauchbesen

habe ich abzugeben, à Schock 4,00 Mk. A. Foerster, Goral bei Konojad.

Viktoria-Kocherbsen ff. graue Erbsen

offerirt Wiederverkäufern und ausgew. billigst [4296
Alex. Loerke, Graudenz.

Kurische Neunaugen
große Waare, Schock 7½—8 Mk., mittel, sehr schön „ 4—5 „
offer. exl. Kübel ab hier geg. Nachn.
Fr. Büchler, Russ Ostpr.

3854] Zurückgesetztes dunkelblaues, glattes u. geköpertes

Militärtuch

verkaufen so lange der Vorrath reicht à Meter z. Mk. 3,00 u. 2,75
J. Weiland & Co., Tuch- und Flanell-Fabrik, Dramburg.

כשר **Hochfeines** כשר
Rind-, Kalb- u. Hammelfleisch sowie sämmtl. Wurstf. u. Aufschn. i. best. Güte z. sol. Prs. e. tgl. frisch **Jacob Kiewe, Bromberg,** Fleisch- u. Wurstw.-Gesch., Kirchenstr. 10. Best. v. auß. w. gern entgegengen.



Cravattenfabrik **Blömer & Co., St. Tönis-Krefeld 25.** Billige Bezugsquelle. Stoffmuster und illustr. Preisliste kostenfrei. [282

Spinn-Flachs

zu haben bei Marcus in Hermsdorf bei Schlobitten.

4508] Ich habe die **Grundstücke** Band I und 21 in Slupp vom 23. d. Mts. ab meinem Sohne **Wilhelm** übergeben.
Karl Stoyke, Slupp.

Verkäufe.

Irmler-Flügel
kleines Format, schwarz, kreuzs. m. Eisenrahmen, ff. Ton, wie neu sehr preiswerth. [4464
Crohn, Auktionator, Bromberg.

Gebrauchte

Lokomotiven

3 Stück 50 bis 100 HP., 900 mm Spur, 1 Stück 12 HP., 600 mm Spur, mit Kippwagen käuflich oder miethsweise abzugeben. Offerten unter Nr. 4621 durch d. Gesell. erbeten.

Kinematograph
m. 13 Bildern, sämmtl. Zubehör, wie neu, billigst zu verkaufen.
Paul Lange, Bromberg.

Repositorium, 5½ m l., 3 m h., 60 cm t., u. 1 Tombank, 4½ m l., 70 cm t. m. Schubl. u. eich. Blatt bill.
Crohn, Auktionator, Bromberg.

Heirathen.

4578] F. j. Damen mit 8000, 18 000, 37 000 Mark f. **Parthie** Frau Kobeluhn, Königsberg Pr., 3. Sandg. 2. Retourmarke.

Zwei junge Leute, Mitte 20er, such. Korrespond. zwecks Heirath. Meldungen mit Photographie brieflich unter Nr. 4441 durch den Gesellig. erb.

Ernst. Heirathsgesuch.

Jung. Kaufm., z. Z. Reisender, ev., 28 Jahre alt, sucht, da es ihm an pass. Damenbekanntsch. fehlt, a. diesem Wege Lebensgefährtin. Damen, die eine glückliche Ehe eingehen wollen, werden gebeten Photographie nebst Angabe der näheren Verhältn. unt. Nr. 4583 a. d. Gesellig. einzusend. Einiges Vermögen erwünscht. Strengste Diskretion selbstverständlich.

Wohnungen.

Schönsee Wpr.

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, zu jedem Geschäft geeignet, am Markt, sofort oder später zu vermiethen. [4472
A. Grapentin, Schönsee Wpr

Gnesen.

3412] Ein großes

Geschäftslokal

nebst angrenzenden 2 Zimmern, Speichern, gewölbten Kellern, Pferdestall 2c., in dem seit 30 J. ein Materialgeschäft betrieben wurde, ist mit Familienwohnung von 4 Zimmern und Küche 2c. sofort billig zu vermiethen. Näh. Gnesen, Lindenstr. 11, I.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau **A. Tylinska**, Hebeamme, Bromberg, Kujawierstraße 21.

Damen find. billige, liebevolle Aufnahme bei Frau Hebeamme **Daus**, Bromberg, Schleinitzstr. Nr. 18.

Zu kaufen gesucht.

4548] Ein noch gut erhaltener

Sattel auch Zaumzeug

wird zu kaufen gesucht. Offerten nebst Preisangabe zu senden an Fr. Fritz in Scharnau.

Eichen-Lang-Nutzholz

von 4,00 m aufw. lang, von 40 cm aufw. stark, gesund und nicht zu ästig, sucht und bittet um Anstellung [4221
Julius Neumark, Krotoschin.

4149] An 100 Schock

eichene Speichen

kauft und bittet um Offerten mit Preisangabe H. Henke, Stellmachermeister, Dt.-Krone.

Gute Sprengsteine

sucht frei Waggon einer beliebigen Bahnstation in der Gegend von Lautenburg oder frei Baustelle Neubau der Wellebrücke bei Lautenburg [2899
Baugeschäft W. Rinow, Thorn.

Bandstöcke, Haseln, Weiden u. Kopfweiden kaufen [4649

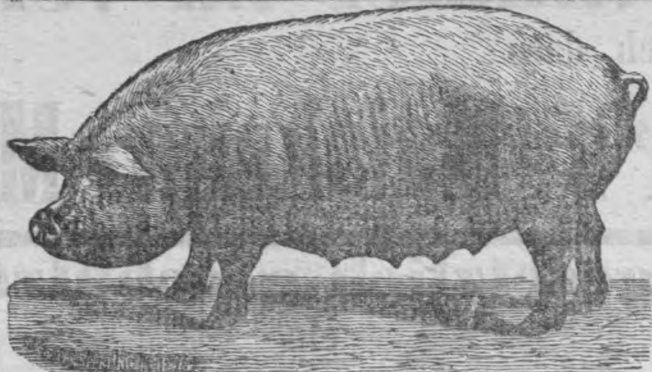
Gebr. Bilke, Faßreifenfabrik, Graudenz, Unterthornerstr. 26.

Tilsiter Käse

vollfett, halbfett u. mager, wird jedes Quantum zu kaufen gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 4552 an den Geselligen erbeten.

Große weiße Yorkshire (Vollblutzucht).

Eber und Sauferkel
in jedem Alter und einige sehr schöne sprungfähige **Eber** im Alter von 12 bis 19 Monaten zu sehr billigen Preisen hat noch abzugeb.
4642] **Dominium Domslaff Westpr.**



Stammzüchterei der grossen, weissen

Edelschweine (Yorkshire)

der Domaine Friedrichswerth (S.-Cob.-Gotha)
Station Friedrichswerth. [1551
Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise, allein auf den Ausstellung. der Deutsch. Landwirthsch.-Gesellsch.
145 Preise.
Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: Formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Die Preise sind fest. Es kosten:
2—3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk.,
3—4 „ „ „ 80 „ „ 70 „
(Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter).
Prospect, welcher Näheres über Aufzucht, Fütterung und Versandtbedingungen enthält, **gratis** und **franco.**
Friedrichswerth 1897. Ed. Meyer, Domainenrath.

Torfpresse
f. Dampfbetr. z. k. ges. Off. erb. C. Schröder, Stettin, Turnerstr. 33a I.

4634] Ein stehender

Dampfkessel

gebraucht, aber gut erhalten evt. mit stehender od. Wandmaschine, ca. 20 □ Heizfläche, wird zu kauf. gesucht. Offerten mit genauester Preisangabe u. Beschreibung erb. unter **J. W. Rudolf Mosse, Posen.**

Geldverkehr.

12000 Mark
1. Stelle, per 1. Januar 1899 zu cediren gesucht. Gefl. Off. u. Nr. 4:31 an den Geselligen erb.

35- bis 40000 Mk.

zu 1. Stelle, bei übl. Zinsfuß, auf ein Wassermühlengrundstück, bestehend aus Mahl- u. Schneidemühle nebst Landwirthschaft, Taxe 70825 Mark, von sofort oder zum 1. Januar 1899 gesucht. Offerten unter Nr. 4624 d. den Geselligen erbeten.

Hoher Gewinn ohne Risiko! Fachmann sucht Kapitalisten zur Ausführung von Parzellirungen. Off. unt. **L. S. 11** a. d. Annoncenannahme d. Gesell. in Bromberg.

Darlehen schnell u. diskret an alle sich. Leute d. **C. Krause,** Berlin, Gitschinerstr. 38. [3183

Viehverkäufe

Zum Verkauf

edelgezogenes, komplett gerittenes, elegantes Pferd, fromm, ohne Untugd., fehlerfreie braune Stute, 6 Zoll, 5jährig. Off. u. Nr. 630 an Justus Wallis, Annonc.-Exped. Thorn erbeten. Daselbst ein fast neuer **Selbstfahrer** z. Verkauf.

Zu verkaufen in Marienburg:
1) Edelgezog. ostpr., dunkelbr.

Wallach

vornehm aussehendes Kommandeur-Pferd, militärfr., leistungsfähig, 7 Jahre, über 7 Zoll, Preis 1700 Mark. 2) Brauner

Wallach

für schwer. Gewicht, geeignetes Kommand.-Pferd, militärfromm, gängig, 10 Jahre, 5½ Zoll. Preis 900 Mk. Meldung. briefl. unter Nr. 4513 a. d. Geselligen erbet.

4534] Offerire zur Zucht sprungfähige und jüngere

Eber

der großen weißen Yorkshirerasse,

Schweine u. Zuchtsäue

mit guten Formen und von hervorragenden Eltern. Preis pro Monatsalter 10 Mk.
A. D. Tidemann, Gruneberg per Schönsee Wpr.

4386] Eine junge, hochtragende

Kuh

verkauft H. Franz I, Schönsee per Schöneich.

---

12 Stück hochtragende **Fersen** sowie **12 Stück** schwere, hochtragende [4306

junge Kühe

sämmtlich ostpreußisches Vieh, sind zu zeitgemäßen Preisen verkäuflich bei
Gustav Goetz, Mocker Wpr.

---

40 Läuferschweine
zur Weitermast geeignet, stehen zum Verkauf. [4570
Dom. Smentowken b. Czerwinsk.

4258] Zwei schwere, junge, hochtragende **Kühe** verkauft
D. Wichert, Jamrau.

Sprungf. Bullen
Tragende Sterken
v. Winter-Gelens-Culm.



Zuchtschweineverkauf

große Yorkshire
hiesiger, dreißigjähriger Züchtung, jeden 6. Monat geimpft nach Lorenz, fortlaufend zu soliden Preisen. [3816
Dom. Kraftshagen per Bartenstein.



37 Läuferschweine
à Ctr. 43 Mk., sämmtlich geimpft, wegen Aufgabe der Meierei sof. verkäuflich.
H. Steckmann, Zellen, Bhf. Czerwinsk Westpreußen.

---

155 fette

Kreuzungslämmer 16 fette Stiere

verkauft [4255
Giese, Ritzwalde.

Größere Posten prima

Läuferschweine

der großen weißen Yorkshire-Rasse, ca. 80 bis 90 Pfd. schwer, hat abzugeben [4307
Dom. Baiersee b. Kl.-Trebis, Kr. Culm.



Sprungf. Eber
Tragd. Erstl.-Säue
v. Winter-Gelens-Culm.

Mehrere deutsche Doggen

6 Wochen alt, verkauft billigst Administrator Helpape, Dom. Lowinek bei Prust.

Gelegenheitskauf!

Hühnerhund
stichelhaarig, 10 Mon. alt, rasserein und vorzüglich beanlagt,
Hühnerhündin
glatthaarig, 9 Monate alt, gebrauchsfarbig, ebenfalls rasserein und vorzüglich beanlagt, verkauft Umstände halber, Hund für 30 Mk., Hündin für 20 Mk.
Förster Weinert, Kantilla bei Strasburg Wpr.

2015] Ich suche gute, sehr schwere, recht hochtragende **Kühe** u. **Sterken** zu kaufen.
Carl Pinzke, Viehhändler in Stolp i. Pom.

Das schöne Rest-R.-Gut Adl. Zawadda

bei **Warlubien** Westpr.
ca. 3- b. 500 Morg. kleef. Acker, ca. 30 Morg. Wies., mass. Geb., sch. Herrschaftsh., vorzügl. Inv. (37 Milchk., 15 Jungv., 20 Pf., 8 Fohl.), fast volle Ernte, feste Hyp., **billig** zu verkaufen. Anz. ca. 15000 Mk., Besichtigung jed. Zeit gestattet. Nähere Auskunft ertheilt **Moritz Friedlaender, Schulitz.**

4483] Dom. Lenartowo bei Woycin kauft direkt vom Besitzer

10 bis 15 reinblütige

Holländer Kühe

4 bis 6 Jahre, 8 bis 10 Centner schwer, hoch-, auch **niedertragend.** Offerten mit genauestem Preis einzusenden.

45:6] Suche als Passer ein schwarzbraunes **Pferd** preußisch. Rasse, ohne Abzeich., höchstens Stern, elegant, flott, kurz geschlossen, nicht über 5" groß, fehlerfrei bei gut. Jahren. Offert. mit Preisangabe erbittet
R. Bremer, Zegartowitz bei Wroclawken.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

E. gut geh. **Putzgeschäft** in e Prov.-Stadt mit fester Stadt- u. Landkundschaft krankheitshalber zu verkaufen. Meldungen briefl. u. M. M. 100 postl. Bromberg.

Mein gr. Gasthof

mass. Gebäude, gr. Saal, schönste Geschäftslage, groß Umsatz, i. 5000 Einw. gr. Fabrikstadt, ist bill. bei 4000 Mk. Anzahl. zu verk. Restkaufgeld 5 Jahre unkündbar. Meld. u. Nr. 4571 an d. Geselligen erb.

Hôtel II. R.,

vollst. renov., mit kompl. Einrichtung, großer Ausspannung, fester Kundsch., in einer Kreisstadt, 8000 Einw., Gymnasium, Baugewerkschule, sofort günstig zu verkaufen. [4615
Albert Jahnke, Bromberg, Elisabethstraße 53.

4599] Eine rentable

Gastwirthschaft

in einem Kirchdorfe ist von sogleich zu verkaufen. Wo? zu erfahren durch die Expedition des Briesener Kreisblattes in Briesen Wpr.

4425] Ich beabsichtige mein **Haus** mit seit 20 Jahren gut eingef.

Sarg-Magazin

sof. zu verkaufen. Meld. erbittet Fr. Gerlach, Tiegenhof.

Zu verkaufen.
Weg. Todesf. i. e. Grundstück i. d. Danziger Niederung mit 9 Mrg culmisch best. Ia Boden, Gastwirtsch. u. neuerb. Molk., welche noch 4 J. günst. Milchkontrakt hat, m. voll. Inv., leb. u. todt, bill. z. verk. Näh. z. erf. d. **Alb. Zulauf, Danzig.**

Garten-Etablissement.

Sichere Existenz!
In lebhafter Kreisstadt Westpreußens, großartiger Garten, Land, vorzügl. Gebäude, elektr. Licht, nachweisl. bedeutender Umschlag, ca. 180 Hektoliter Bier, viel Wein, Spirituosen 2c. 2c., bedeutendes, werthvolles lebendes und todtes Inventar, für 54 000 Mark mit ca. 9- bis 10000 Mk. Anzahlung an tüchtigen Geschäftsmann zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 4468 an den Geselligen.

2479] Meine seit Jahren gut bestehende

Buch- u. Papierhandlg.

mit kleinem Lager, ist anderer Unternehmungen wegen sofort zu verkaufen.
Herrm. Schulz, Johannisburg Opr.

Wichtig für Materialisten!

Ein prachtvolles

Grundstück

in Schneidemühl, in welchem sich ein im besten Betriebe befindl. Materialw.-Geschäft, verbunden mit Ausspannung, befindet, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Für einen tüchtigen Fachmann m. Kapital eine ganz brillante Acquisition. Meldungen unter Nr. 4482 durch den Geselligen erbeten.

4033] — Kleines —

Hausgrundstück

verkäuflich in Strelitz (Mecklenburg), i. d. Bahnhofstr. beleg., passend für kl. Geschäft, auch Rentier. Wenig Abgaben, keine Einkommensteuern zu zahlen. Anzahlung ca. 3000 Mk. Gefl. Off. unt. W. B. 20 postlagernd Podewils i. P. erb.

Meine 3 Grundstücke

mit gutem Ackerland u. Wiesen, in gutem Zustande, bin ich willens, sofort od. später wegen Altersschwäche im Ganzen mit lebendem u. todtem Invent. oder getheilt unter sehr günst. Beding. **zu verkaufen.** [4587
Joh. Zawitowski, Sarosle b. Dossoczyn, Kr. Graudenz.

D. ca. 900 M. gr. Gut. d. Gutsbes. Herrn Schuckert z. Krone a. d. Br., Abbau, soll verparzell. werd. Termin hierzu Dienstag, d. 29. d. Mts. an Ort und Stelle
Louis Alexander, Bromberg

Gelegenheitskauf!
4243] Selbständ. **Gut**, 480 Mg. mild. Weizenbod., krankheitshalb. b. 20000 Mk. Anz. sof. verkäufl. Hyp. n. Landschaft. Restkaufgeld b. mäß. Zinsfuß fest. Agt. verbt. Off. u. **E. O.** a. d. Exp. d. Osteroder Ztg erb.

Grundstücksverkauf!

4250] Mein ca. **250** Morgen großes, in der Thorner (Nessauer) linksj. Niederung geleg. Grundstück, gegen Hochwasser sicher geschützt, 4½ km von Thorn entfernt, bin ich Willens, sof. mit todtem und lebendem Inventar zu verkaufen.
J. Ewert, Ober-Nessau-Podgorz.

Ca. **150 Morgen Wiesen** und gutes **Ackerland**, verbunden mit sehr ergiebiger Jagd, unter günstigen Bedingungen von sofort zu verkaufen. Rose, Gutsbes., Kl.-Altenhagen b. Liebemühl.

Weg. Altersschw. u. d. Tod m. Mann. b. gezwung., mein i. e. groß. Dorfe a. Kreuzweg. u. i. d. Nähe e. groß. Wassermahl- u. Schneidemühle beleg. **Gasthaus** mit 5 Mg. Land, 22 J. i. mein. Händ., bill. z. verk. P. 3500 Thlr., Anz. 1000 Th., Hypoth. fest zu 4½%. Gebäude gut, u. Ziegeld. Ev. u. kath. Schule a. Ort. Tgl. E. ca. 60 Mk.
J. Beyer, Nikolaiken Wp. (Bahnst.)

Wichtig für Bäcker!

Mein in der Kalinkerstraße Nr. 77 belegenes **Hausgrundstück,** worin mit gutem Erfolg **Bäckerei** betrieben wird, will ich sofort verkaufen. Das Grundstück verzinst sich mit 8 Prozent und gehört dazu noch eine schöne **Baustelle.** [4647
Anzahlung ca. 3000 Mark.
Näheres durch
E. Doege, Graudenz, Mühlenstr. 5.

Ein Dampfsägewerk

zum sofortigen Abbruch gesucht. Off. mit näh. Beschr. sowie Preisangabe unter Nr. 4084 an den Geselligen erbeten.

Pachtungen.

Destillationsgeschäft
Bier-Engros- u. Weinhandlg. mit nachweislich guter Kundschaft zu verpachten od. z. verkauf. Meld. briefl. u. Nr. 4592 a. d. Gesell. erb.

4418] Mein in der Hauptstraße hiesiger Stadt in diesem Jahre neu erbautes und der Neuzeit entsprechend eingerichtet. **Grundstück,** benannt

Gasthaus z. Ostbahn

in dessen nächster Nähe die Kasernements für ein Bataillon Infanterie gebaut, das Kreislazareth gelegen ist, und an welchem vorbei die Zufuhr und Abfuhr nach dem Hauptbahnhof stattfindet, ferner drei Chausseen aus- und einmünden, beabsichtige ich vom 1. Januar 1899 zu verpachten.
In demselben ist eine Einrichtung für eine Restauration, die voll konzessionirt ist, und weitere Lokalitäten zur Errichtg. eines Kolonial-, Eisenwaaren- u. Delikateß-Geschäfts vorhanden. Es kann hierbei nicht unerwähnt gelassen werden, daß auf einer Stadtlänge von ca. 1 Klm. solche Geschäfte nicht vorhanden sind, und dürfte sich hiermit für einen tüchtigen Geschäftsmann eine gute Acquisition zur Errichtung dergleichen Geschäfte bieten.
Das Grundstück ist so gebaut, daß es sowohl im Ganzen wie getheilt verpachtet werden kann und umfaßt 12 heizbare Zimmer, Hofraum und Stallungen für 20 Pferde, Einfahrt 2c. Pächter belieben sich zu melden bei
A. Wolff, Sensburg.

3928] **Grundstück** m. gutgeh. Material-Geschäft bei kl. Anzahl. **zu verkaufen** od. Geschäft allein m. vollem Inventar von gleich od. später **zu verpachten.**
Kocinski, Bromberg, Wörthstr. 16.

Eine nachweislich gut gehende **Mehl- und Vorkost-Handlung** wird von gleich oder später zu pachten gesucht. Offerten unter Nr. 4529 d. d. Geselligen erbet.

4530] Suche ein kleines

Grundstück

zu pacht., kann auch Restaur. sein, spät. Kauf n. ausgeschl. Mld. a. Hrn. J. Jablonski, Ribenz b. Kl.-Czyste, Kr. Culm, erbeten.

4576] **E. Gastwirthsch.** auf dem Lande wird zum 1. Januar 1899 zu pachten gesucht.
H. Matheas, Nakel Netze.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 277.

Graudenz, Sonnabend] [26. November 1898.

19. Forts.] **Strandgut.** [Nachdr. verb.

Roman von O. Elster.

Jobst und Else waren den Beiden nicht gefolgt. Else war auf die Bank in der Grotte zurückgesunken und bedeckte die überströmenden Augen mit den Händen. Sie glaubte sich allein, als sie durch die ernste Stimme Jobst's emporgeschreckt wurde.

„Weshalb wollen auch Sie uns verlassen, Else?“ fragte er leise und traurig. „Weshalb wollen Sie das freundliche Band so jäh wieder zerreißen, das sich zwischen Ihnen und uns soeben geknüpft hat?“

Sie sah mit großen, angstvollen Augen zu ihm auf. „Sie wissen eben so gut, wie ich, daß ich nicht bleiben kann, nicht bleiben darf. Denken Sie an Gerdas plötzliche Abreise.“

„Sie wissen —?“

„Ihre Schwester hat es mir erzählt. Sie wußte ja nicht den wirklichen Beweggrund Gerdas, ich aber weiß ihn, Herr von Windheim, und deshalb muß ich fort.“

„Nein, Else, Sie müssen nicht fort! Sie dürfen mich nicht verlassen!“

„Soll ich Ihnen mit deutlichen Worten sagen, was Gerda von hier fortgetrieben hat? Soll ich Ihnen sagen, daß Sie wußte — daß ich — daß Sie — ach, ersparen Sie mir das Geständniß! Sie verstehen mich ja auch ohne Worte.“

In seinen Augen leuchtete es glücklich auf. „Wenn Du wüßtest, Else“, flüsterte er, „wie glücklich mich Deine Worte machen!“

„Nicht so — nicht so“, rief sie, die Hände wie abwehrend ihm entgegenstreckend. Aber er ergriff ihre Hände und zog die Widerstrebende mit sanfter Gewalt an sich.

„Und wenn Alles sich so verhielte, wie Deine Worte andeuteten“, fuhr er mit leidenschaftlichem Flüstern fort, „so würde ich Dich doch nicht mehr von meiner Seite lassen. Gerda und ich, wir befanden uns Beide in einer unheilvollen Selbsttäuschung. Ja, es ist wahr, Dein Dazwischentreten hat uns Beiden die Augen geöffnet, wir erkannten Beide, daß wir uns gegenseitig unglücklich machen würden, unglücklich machen müßten. Als Du im schwankenden Boot in meinen Armen ruhtest, als ich Dich vom Bord des gestrandeten Schiffes hinabhob in das rettende Boot, als Du dankbar lächelnd zu mir aufschautest, als Deine Lippen zärtliche Worte mir zuflüsterten — da fiel es wie Schuppen von meinen Augen — die Täuschung verschwand wie ein böser Traum, und ich schwur, mir selbst getreu zu bleiben und mich von den Fesseln zu befreien, die mich von meinem wahren Glücke fern hielten. Und als Gerda mir in überhebendem Stolze entgegentrat, als sie eine verletzende Forderung stellte, — da sah ich den Abgrund, der uns trennte, und ich gab sie frei, und sie schied auf immer von mir. Und nun will auch meine liebe Klein-Else von mir scheiden?“

Weinend barg sie ihr Haupt an seinem Herzen und umschlang ihn mit den Armen. „Ich muß es ja“, schluchzte sie, „ich darf nicht anders handeln.“

„Ich kann Dir freilich kein glänzendes Leben versprechen, vielleicht nur ein Leben der Arbeit, der Armuth“, fuhr er zärtlich fort. „Aber auch ein Leben der Liebe, der Treue. Ich bin stark und muthig, wenn auch körperlich ein armer Krüppel.“

„O schweig, schweig.“

„Und doch war es das, was die Neigung in Gerdas Herzen zu mir erstickte! Aber zu Dir habe ich das Vertrauen, daß Du mich trotzdem lieben wirst, daß Dir das Herz, die Seele mehr gelten, als der armselige Körper. Else, Du darf mich nicht wieder verlassen. Du begehst ein Unrecht an Deinem und an meinem Leben, es sei denn, Du liebtest mich nicht!“

Sie blickte unter Thränen lächelnd zu ihm auf. „Gerade weil ich Dich so unendlich liebe“, flüsterte sie, „muß ich fort von hier, da ich die Braut eines anderen Mannes.“

„Ich dachte nicht daran, verzeih!“ Ein Schatten flog bei der Erinnerung an das seltsame Verlöbniß Elses mit dem Rittmeister Sokoti über sein soeben noch im Glanz des Glückes und der Liebe strahlendes Gesicht.

„Du zürnst mir, ich weiß es“, fuhr sie mit schmerzlichem Lächeln fort, „daß ich jenes Mannes Liebe nicht zurückgewiesen. Ach Jobst, Du wußtest ja nicht, daß ich an Deiner Liebe verzweifelte, daß ich fort von hier wollte, weit, weit fort, weil ich es nicht ertragen konnte, Dich glücklich in einer anderen Liebe zu sehen, weil ich nicht an Deine Liebe zu mir glauben konnte. Und als ich einsah, daß unser beider Herzen sich getäuscht, als ich erkannte, daß Du mich liebtest, da war es für mich und Dich zu spät, da hatten wir Beide jenen verhängnißvollen Schritt gethan.“

„Noch ist es nicht zu spät, Else, wenn Du mich wirklich liebst! Deine Mutter kommt heute Abend, ich spreche mit ihr. Giebst Du mir die Erlaubniß, darf ich ihr sagen, daß wir Beide frei sind, darf ich, meine süße, kleine Else?“ Er breitete die Arme aus, und in Glück und Seligkeit aufschluchzend, sank sie an sein Herz und schlang die Arme um seinen Hals.

„Ich gehöre zu Dir“, flüsterte sie. „Wie Du es willst, so mag es geschehen.“

„Du wolltest mir entfliehen“, sprach er zärtlich und weich. „Du wolltest ein Meer zwischen Dich und mich legen, aber selbst das Meer wollte unsere Herzen nicht trennen, unsere Liebe nicht vernichten. Es erhob sich grollend und warf Dich an den heimischen Strand zurück und an mein Herz. Als Strandgut habe ich Dich gefunden“, fuhr er in zärtlichem Scherz fort, „und dieses Strandgut behalte ich jetzt für mein ganzes Leben.“

* * *

Mama Brückner war sehr überrascht, als ihr am Abend bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhof in Klein-Machnow ihr Töchterchen gesund und frisch wie ein eben aufgeblühtes Röschen entgegensprang und sie herzlich umarmte. „Ich glaubte Dich sterbenskrank, mein Kind, von all dem ausgestandenen Schrecken“, sagte sie lachend, „und nun bist Du frischer und munterer, als Du mich verließest? Der Schiffbruch scheint Dir ja vorzüglich bekommen zu sein.“

„Ist er auch, Mama Brückner“, entgegnete Jobst hervortretend. „Aber Else wird sich doch nicht wieder auf die hohe See wagen.“

„Herr Baron?“

„Nichts mehr von Baron“, lachte Jobst. „Von heute an kann ich in Wahrheit Mama Brückner sagen.“

„Wie soll ich das alles verstehen?“

„Kommen Sie nur, Mama, im Wagen erkläre ich Ihnen alles.“

Staunend, aber freudig erregt hörte Mama Brückner, daß Jobst und Else sich in Liebe gefunden hatten.

„Wir wollen unsere Verlobung noch geheim halten, Mama“, schloß Jobst sein Geständniß, „denn es ist noch Manches zu ordnen, ehe wir uns unseres Glückes frei und offen freuen können. Ich selbst aber werde mit Ihrer Zustimmung, Mama, an den Rittmeister Sokoti schreiben.“

„Was das anbetrifft“, entgegnete Frau Antonie fröhlich, „so sind wir aller Sorgen überhoben. Gestern Abend erhielt ich einen Brief von dem Rittmeister, der Else frei giebt.“

„Mama?“

„Ja, mein Kind, er giebt Dich frei. Er ist heimberufen, wie alle im Ausland weilenden japanischen Offiziere, weil ein Krieg zwischen China und Japan ausgebrochen ist. Das Vaterland ruft, so etwa schreibt Sokoti in aufloderndem Patriotismus. Mit Begeisterung folge ich dem Ruf, — ob ich jemals wiederkehre, weiß nur der Himmel. Der Krieg wird lang und mörderisch werden. Japan wird nicht eher Frieden schließen, bis es seine Forderungen erfüllt sieht. Unter diesen Umständen halte ich es für unrecht, meiner theuren Else Schicksal mit dem meinigen noch länger zu verknüpfen. Schweren Herzens gebe ich sie frei, es ist das höchste Opfer, welches ich dem Vaterlande bringen kann, — so etwa schreibt der brave Mensch. Ich habe Dir den Brief mitgebracht, Else, Du magst ihn nachher selbst lesen.“

Else weinte an dem Herzen der Mutter. Der Gedanke an Sokoti hatte mit Centnerschwere auf ihrer Seele gelastet, jetzt athmete sie erleichtert auf. Dann reichte sie Jobst die Hand, die dieser tiefbewegt an die Lippen führte.

„Jetzt kann ich Dir mit freiem, frohem Herzen angehören“, flüsterte sie.

„Und Bernhard, wo ist Bernhard?“ fragte Mama Brückner plötzlich. „Ich dulde es nicht, daß sich mein Sohn um der fremden Asiaten willen die gesunden Knochen entzwei schießen läßt.“

„Bernhard befindet sich in Stettin, wohin ihn ein Telegramm seiner Gesandtschaft beorderte. Fragen Sie übrigens einmal mein Schwesterchen Erna; es scheint mir, als wenn diese mehr von den Plänen Bernhards weiß, als wir alle zusammen.“

Sprachlos vor Erstaunen, saß Mama Brückner da. Aber es war keine Zeit mehr, zu fragen und zu erzählen. Der Wagen rollte in den Schloßhof, der Wagenschlag wurde aufgerissen, Mama Brückner durch Jobst herausgehoben, und ehe sie sich besinnen konnte, fühlte sie sich von zwei weichen Armen umschlungen, und eine scheue, zärtliche Stimme flüsterte: „Seien Sie herzlich willkommen, Mama Brückner.“

„Sehen Sie, Mama“, rief Jobst fröhlich. „Ihr Name wird schon von meinem Schwesterchen acceptirt.“

Frau Antonie sah in zwei große, blaue Kinderaugen, die mit schüchterner Bitte zu ihr aufschauten. „Sie — Sie sind Fräulein Erna, von der mir mein Bernhard so viel erzählt hat?“

Erröthend nickte das junge Mädchen mit dem Köpfchen.

„Nun bin ich beruhigt über Bernhards Schicksal“, fuhr Mama Brückner lächelnd fort und preßte die zarte Gestalt Ernas zärtlich an das Herz. (Schl. f.)

Verschiedenes.

— **[Die letzte Cigarre des Admirals.]** Der amerikanische Kapitän Robley D. Evans, einer der beliebtesten Offiziere der amerikanischen Marine, in Deutschland von seinem Aufenthalt bei der Kanalfeier in Kiel her bekannt, hatte in der Schlacht von Santiago nach der Zerstörung des spanischen Schlachtschiffes „Vizcaya“ die traurige Aufgabe, den Kommandanten des feindlichen Schiffes an Bord der „Jowa“ zu begrüßen und durch Abnahme des Säbels gefangen zu nehmen. Er erzählt davon Folgendes: „Müde und abgespannt, von Pulverstaub, Blut und Schmutz bedeckt, kam Kapitän Eulate zu mir an Bord. Er that mir leid, nach allem, was er erlitten. Ich ging auf ihn zu, schüttelte ihm die Hand und gedachte ihn etwas aufzumuntern mit einer guten Cigarre, die ich ihm sofort anbot. Es war eine zehn Cents-Cigarre, Key West natürlich (nachgemachte Havannah). Eulate besah sich das Ding, zögerte, griff dann in seine eigene Tasche und zeigte eine prächtige echte Havannah, herrlich gewickelt und höchst verlockend. „Darf ich Ihnen diese hier anbieten? Es ist meine letzte, fünfzehntausend davon hatte ich an Bord“ sagte er. „Und das sagen Sie jetzt erst?“ rief ich aus. „Warum haben Sie das nicht gleich gesagt? Hätten wir das geahnt, wir würden uns noch ganz anders angestrengt haben, Ihr schönes Schiff zu retten.“

— **Die Esel Berlins** sollen vermehrt werden. Ein großer Transport englischer Eselgespanne wird demnächst in Berlin eintreffen und zum Verkauf gelangen. Seit etwa einem Jahre hat sich die Zahl der in Berlin gehaltenen Esel ganz bedeutend vergrößert, und durch die Agitation des deutschen Thierschutzvereins beginnt das Grauthier mehr und mehr den Hund als Zugthier zu verdrängen. Der deutsche Thierschutzverein hat in Irland einen großen Transport von Eseln aufgekauft, welche in Berlin zum Selbstkostenpreise an Interessenten abgegeben werden sollen.

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnements-Quittung beizufügen. Briefliche Antworten werden nicht ertheilt.)

B. in B. Sie haben zunächst den 10. Dezember dieses Jahres und damit abzuwarten, ob Ihr Verkäufer das Grundstück an Sie auflassen oder vom Kaufvertrage unter Zahlung des Reugeldes zurücktreten will. Bis dahin steht ihm wie Ihnen das Recht zu, das eine oder das andere zu wählen. Hat er sich bis zum Ablauf des 10. Dezember weder nach der einen noch nach der anderen Richtung hin erklärt, so können Sie Erfüllung des Vertrages auf Uebertragung und Auflassung des Grundstückes verlangen.

„Antwort.“ 1) Nach § 29 des Reichsgesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung vom 6. Februar 1875 bedarf die eheliche Tochter, welche eine Ehe eingehen will, wenn der Vater gestorben ist, der Genehmigung bezw. Einwilligung ihrer noch lebenden Mutter bis zum vollendeten vierundzwanzigsten Lebensjahre. 2) Das kirchliche Aufgebot übt auf die Wirksamkeit der zu schließenden Ehe keinen Einfluß. Für die kirchliche Ehe genügt es, wenn diese einmal am Sonntage vor der kirchlichen Trauung von der Kanzel der Kirchengemeinde bekannt gemacht ist, in welcher die Trauung stattfindet, also wenn es sich nicht um die Trauung einer Militärperson handelt, des Kirchspiels der Braut. 3) Nach § 368 Nr. 10 des Reichsstrafgesetzbuchs wird bestraft, wer ohne Genehmigung des Jagdberechtigten oder ohne sonstige Befugniß auf einem fremden Jagdgebiete außerhalb des öffentlichen, zum gemeinen Gebrauch bestimmten Weges, wenn auch nicht jagend, doch zur Jagd ausgerüstet, betroffen wird. 4) Dem Gendarm steht das Recht zu, Jeden, der zur Jagd ausgerüstet ist, von dem er also annehmen kann, daß er die Jagd auszuüben im Begriff stehe, es sei, wo es sei, nach dem Besitz eines Jagdscheines zu fragen.

1000. N. N. 1) Wie lange sich der Ehescheidungsprozeß hinziehen kann, können wir Ihnen im Voraus nicht sagen, da dieses lediglich von Umständen und von den in dem Verfahren klar gewordenen Thatsachen abhängt, ob der Ehescheidungsrichter von vorne herein zu der Ueberzeugung gelangt, daß allein die Trennung der Ehe für beide Theile ersprießlich sei, oder ob er glaubt, durch ein Hinziehen des Prozesses eine Versöhnung der Eheleute herbeiführen zu können. Jedenfalls haben Sie vor Anstrengung des Eheprozesses bei dem Amtsgericht des Wohnsitzes Ihres Ehemannes erst ein Sühneverfahren zu beantragen und müssen die Ehescheidungsklage durch Einreichung eines Richterattestes über die fruchtlos verlaufene Sühne unterstützen. 2) Auch über die Höhe der etwaigen Kosten können wir Ihnen keine Auskunft geben, da diese von Ihrem beiderseitigen Vermögen und von den näheren Umständen abhängen; Ehescheidungen sind Landgerichtssachen und unterliegen dem Anwaltszwang. Dadurch werden die Kosten recht erheblich. 3) Sie können, wenn Sie genügende Gründe dazu haben, bei dem Ehescheidungsgericht zugleich mit Einreichung der Ehescheidungsklage eine einstweilige Verfügung beantragen, daß Ihnen gestattet werde, während des Ehescheidungsprozesses von Ihrem Ehemann getrennt zu leben.

Nr. 99. Ein Kutscher gehört zum gewöhnlichen Gesinde und hat daher, wenn er auf ein Jahr gemiethet ist, den Dienstvertrag das Jahr hindurch einzuhalten und sechs Wochen vor Ablauf dieses Jahres zu kündigen. Mit Rücksicht hierauf muß er auch alle häuslichen Arbeiten verrichten, die ihm die Herrschaft aufträgt. Folgt er den Befehlen der Herrschaft nicht, so kann er wegen Ungehorsam bestraft werden. Die Lohnkartoffeln ist die Herrschaft verpflichtet, nur nach und nach, nicht auf einmal, zu geben.

L. B. J. Für den Verlust des Pferdes können Sie nach Ihren thatsächlichen Mittheilungen Niemanden verantwortlich machen. Der Schaden ist lediglich durch Zufall herbeigeführt, und die Folgen eines solchen Zufalls hat allein der Eigenthümer zu tragen. Sie hätten den Schaden abwenden oder verringern können, wenn Sie Ihr Pferd in eine Viehversicherung eingekauft hätten.

S. K. Von einem Betrug Ihres Verkäufers kann nicht die Rede sein, wenn er Ihnen verschwiegen hat, daß das an Sie verkaufte Grundstück sogenannte Brandstellen habe und daher dem gezahlten Kaufpreis gegenüber minderwerthig sei. Aber auch Ihnen selbst steht ein Recht auf eine Minderungsklage aus diesem Umstande nicht mehr zu. Nach § 343 I. 5 des Allgem. Landrechts hätten Sie diese Klage binnen drei Jahren, nachdem Sie das Grundstück übernommen hatten, anstrengen müssen.

W. D. An Sie hat die Schneiderin wegen der Anfertigung der Hochzeits- bezw. Ausstattungskleider Ihrer Ehefrau nur dann einen Anspruch auf den Schneiderlohn aus der widerrechtlichen Bereicherung, wenn Sie mit Ihrer Ehefrau in ehelicher Gütergemeinschaft leben. Ist dieses nicht der Fall, so kann sie sich nur an Ihre Schwiegereltern bezw. an Ihre Ehefrau allein halten. Es kann nicht nur der Einwand der versuchten Arbeit entgegengehalten werden, sondern sogar im Wege der Gegenklage Ersatz des Werthes der unbrauchbar gemachten Stoffe verlangt werden, vorausgesetzt, daß es gelingt, durch Sachverständige nachzuweisen, daß die Kleider thatsächlich verfuscht sind.

Bromberg, 24. Novbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen nach Qualität 156—162 Mark. — Roggen nach Qualität 136—142 Mk. — Gerste nach Qualität 120—130 Mk., Braugerste nach Qualität nominell 130—140 Mk. — Erbsen Futter- 135—140, Koch- 140—150 Mark. — Hafer 125—132 Mk. — Spiritus 70er —,— Mk.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Central-Markthallen.

Berlin, den 24. November 1898.

Fleisch. Rindfleisch 37—60, Kalbfleisch 27—70, Hammelfleisch 35—58, Schweinefleisch 51—59 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 75—100, Speck 55—75 Pfg. per Pfund.

Wild. Rehwild 0,40—0,64 Mk., Wildschweine 0,30—0,34 Mk., Ueberläufer, Frischlinge, 0,40—0,65 Mk., Kaninchen p. St. 0,40—0,65 Mk., Rothwild 0,35—0,45 Mk., Damwild 0,30—0,42 Mk. p. 1/2 kg, Hasen 1,25—3,00 Mk. per Stück.

Wildgeflügel. Wildenten 1,00—1,25 Mk., Krickenten —,— Mk., Waldschnepfen —,— Mk., Rebhühner, junge, —,—, alte, —,— Mk. per Stück.

Geflügel, lebend. Gänse, junge, per Stück —,— Mk., Enten, p. St. 1,10—1,15, Hühner, alte 1,00, junge 0,60—0,75, Tauben 0,40—0,60 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse junge 2,00—3,50, Enten 1,00—2,00 Mk., Hühner, alte 1,00—3,10, junge 0,40—0,70, Tauben 0,25—0,45 Mk. p. Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 53—58, Zander 76—80, Barsche 56, Karpfen —,—, Schleie 59, Bleie 33—36, bunte Fische 30—40, Aale —,—, Weis —,— Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs —,—, Lachsforellen —,—, Hechte 46—52, Zander 45, Barsche —,—, Schleie —,—, Bleie 35, bunte Fische (Blötze) 18—24, Aale —,— Mk. p. 50 Kilo.

Eier. Frische Landeier 3,20—4,80 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 110—115, IIa 100—105, geringere Hofbutter —,—, Landbutter —,— Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) —,—, Limburger, —,— Tilsiter 50—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kgr. magn. bon. 1,95—2,25, lange —,—, runde —,—, Imperator 1,40—1,65, Dabersche 1,85—2,25, Kohlrüben per Mandel 0,50—1,00, Merrettich per Schock 9,00 bis 16,00, Petersilienwurzel per Schock 0,60—1,00, Salat hies. per Schck. 1,00—2,00, Mohrrüben per 50 Kilogr. 2—3, Bohnen, junge, p. Pfd. —,—, Wachsbohnen, p. 1/2 Kilogr., —,—, Wirsingkohl p. 50 Kgr. 3,00—3,50, Weißkohl p. 50 Kgr. 2,00—2,50 Mk., Rothkohl per 50 Kgr. 3,00—3,50, Zwiebeln p. 50 Kgr. 4,50—5,00.

Stettin, 24. November. **Spiritusbericht.**

Loco 38,00 bez.

Magdeburg, 24. November. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. 88% Rendement 10,90—11,07 1/2. Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,75—9,15. Ruhig. — Gem. Melis I mit Faß 23,50. Stetig.

Von deutschen Fruchtmärkten, 23. November. (R.-Anz.)

Rawitsch: Weizen Mk. 15,30, 15,70, 16,10 bis 16,50. — Roggen Mk. 13,20, 13,60, 14,00 bis 14,40. — Gerste Mk. 13,70, 14,30, 14,70 bis 15,20. — Hafer Mk. 11,80, 12,20, 12,40 bis 12,80. — **Krotoschin:** Weizen Mark 15,50, 15,80 bis 16,00. — Roggen Mk. 13,50, 13,80 bis 14,00. — Gerste Mark 13,50, 13,80 bis 14,00. — Hafer Mk. 11,90, 12,00 bis 12,20.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

4575] Die domicillose **Wilhelmine Jesau**, geb. Szupel verw. Patz, Ehefrau des Losmanns Friedrich Jesau zu Willenberg Kreis Ortelsburg soll als Zeugin vernommen werden. Dieselbe zieht seit längerer Zeit mit dem Arbeiter Kowalczyk alias Kowalski in Westpreußen umher, giebt sich für dessen Ehefrau aus, besitzt auch eine Quittungskarte auf den Namen Emilie Kowalski. Wer den Aufenthalt derselben kennt, wird ersucht, dem unterzeichneten Amtsgericht schleunigst zu den Akten 1 F 15/98 Nachricht zu geben.

Dirschau, den 22. November 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

4626] In der Untersuchungssache gegen den Arbeiter **Johann Domalski** aus Laase wegen gefährlicher Körperverletzung und Raub, soll der Arbeiter (Fleischer) **Franz Kohland** aus Liebschau, Kreis Dirschau, als Zeuge vernommen werden. Jeder, der über den Aufenthaltsort desselben Auskunft geben kann, wird ersucht, schleunigst hierher zu den Akten 3. J. 855/98 (3. V. U. 19/98) Anzeige zu machen.

Stuhm, den 23. November 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

4502] Die Lieferung von **Steinen** und **Kies** zur laufenden Unterhaltung der Kreisstraßen im Rechnungsjahre 1899/1900 soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen im Dienstzimmer des Kreisausschusses zur Einsicht aus und sind durch Unterschrift anzuerkennen.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind porto- und bestellgeldfrei bis

Mittwoch, d. 14. Dezbr. 1898, Vorm. 11 Uhr

an den Kreisausschuß zu Strasburg Wpr. einzusenden.

Nähere Auskunft ertheilen die Aufseher, sowie die im Kreisblatt veröffentlichte Zusammenstellung der Einzellieferungen für die einzelnen Strecken.

Strasburg Wpr., den 23. November 1898.

Der Kreisbaumeister. Brass.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des auf der hiesigen Drewenzbrücke zu erhebenden Brückenzolles pro 1. April 1899 bis dahin 1902 steht in unserem Bureau am **3. Dezember d. Js., Vormittags 11 Uhr** Termin an, zu welchem wir Pachtlustige einladen. Bedingungen liegen hier aus. Bietungskaution 600 Mark, [2512

Strasburg Wpr., den 7. November 1898.

Der Magistrat.

Verloren, Gefunden.

4423] Am 21. d. Mts. sind mi von meinem Felde

7 Schafe

darunter ein Bock u. ein schwarzes Schaf, abhanden gekommen. Sollten dieselben sich irgendwo eingefunden haben, so bitte um gefällige Mittheilung.
Werner, Besitzer, **Sellnowo** bei Rehden.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Hauslehrerstelle
sucht v. 1. Jan. n. Jahr. od. früher sem. gebild., ev., jung. Lehrer. Gfl. Off. u. M. R. postl. Zempelburg.

Handelsstand

Eisenbranche.
Ein junger Mann, 30 Jahre alt, mit gediegenen Kenntnissen der Branche, flotter, selbständiger Arbeiter, sucht per 1. Januar 1899 in den Provinzen West- oder Ostpreußen dauernde Stellung als Geschäftsführer 2c. 2c. Prima-Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Nr. 4611 an den Geselligen erbeten.

Empf. e. tücht. **Material.,** 24 J., m. sämmtl. Arb. vertr., poln. sprech. J. Koslowski, Danzig, Breitg. 62.

Gewerbe u. Industrie

4581] Suche von sofort oder später dauernde Stellung als
Mühlenwerkführer
auf einer Kundenmühle oder als alleiniger. Gute Windmühle nicht ausgeschlossen.
A. Springer, Gr. Lensk bei Grodtken Ostpreußen.

4582] Ein tüchtiger, erfahrener
Zieglermeister
der mit sämmtlichen Ringöfen und Fabrikationen vertraut ist, und dem gute Zeugnisse u. beste Empfehlungen zur Seite stehen, sucht Stellung wegen Aufgabe der Ziegelei von gleich od. später.
F. Palatz, Budszisken bei Eichmedien.

Ein tücht. Schmied
der a. g. Güter längere J. als Schmied u. Maschinist fung., w. Stellung v. 1. 4. 99. entwed. als Schmied od. Maschinist. Derselbe übernimmt Reparat. s. w. Brennerei, sämmtliche Maschinen u. Wasserleitungen. Darüber die besten Zeugnisse. Meld. briefl. unt. Nr. 4524 a. d. Gesell. erb.

Landwirtschaft

Administrations-Gesuch!
Ein gebildeter, äußerst tüchtiger u. solider Landwirth, verheirathet gewesen, 41 Jahre alt, ohne Familie, sucht selbständige Stellung auf großem Gute Westpreußens. Vertraut mit sämmtlichen ins Fach schlagenden Branchen, leistet derselbe Gewähr für nur rationelle Bewirthschaftung. Kaution vorhanden. Letzte Stellung 10 Jahre vollständig selbständig gewirthschaftet, vorher 7 Jahre Besitzer gewesen. Gute Referenzen 2c. zur Seite. Antritt zum 1. Jan. Off. u. Nr. 4214 a. d. Geselligen erb.

Einf. dtsch. Inspektor
verh., rege u. solide, d. 7 Jahre selbst. wirthsch. u. jetzt auf groß. Gut als Hofinsp. fung., w. z. 1. Jan. 99 ähnl. St. Meld. briefl. unt. Nr. 4000 a. d. Gesell. erbeten.

4569] Suche f. ein. mir langjähr. bekannten, tüchtigen
Landwirth
(i. d. best. Jahr., verh, ein erw. Kind), mit best. Empfehl., d. in der Lage ist, grß. Gut intensiv z. bewirthsch., dauernd. Stell. a. **Administrator od. 1. Beamt.** u. b. z. näh. Ausk. gerne bereit. Gutsb. Zoellner, Kl.-Rogath bei Groß-Schoenbrück.

Ein in mittl. Jahren stehender
Inspektor
unverheir., evang., Besitzerssohn, aus guter Familie sucht von sofort Stellung.
Offerten bitte mit Gehaltsangabe gefälligst unt. Warschau Nr. 3 per Neuteich Wpr. einsenden zu wollen. [4426

Suche zum 1. Januar 1899 evtl. auch früher **selbständige** Stellung **als** unverheiratheter
erster Inspektor
oder Administrator. Kaution kann eventuell gestellt werden. Gefl. Offerten briefl. unter Nr. 4585 an den Gesell. erbeten.

Energ. **Inspektor,** Mitte 20er, Besitzers., i. Brennereiw. th. gew., s. p. 1 1. dau. Stell. Off. a. Inspektor in Zolondowo p. Maximilianowo.

3356] Empfehle einen jungen Landwirth, 27 J. alt, ev., ledig, auch poln. spr. Ders. ist fleißig, solide, einfach, ehrlich. z. Antritt 1. Januar 1899 als
Hofverwalter o. Rechnungsführ.
Gefl. Off. **Dom. G.** pstl. Raschkow Pos.

Als Oberinspektor
sucht best empfohlener, evg., auch der poln. Sprache mächtig. Landwirth per 1. Jan. 99 dauernde Stellung. Meldg. briefl. unter Nr. 4586 an den Gesell. erb.

Suche z. 1. Jan. od. früh. Stell. als allein. **Inspekt.** u. Prinzip. Bin 10 J. beim Fach, poln. Spr. Mit Rübenb., Drillk. vertr., gute Zeugnisse. Offert. briefl. unter Nr. 4282 d. d. Geselligen erbeten.

Molkerei.
Suche Stellung als Betriebsleiter einer größeren Genossenschafts- oder Gutsmolkerei. Bin in gesetzten Jahren, verheirathet, ohne Familie u. besitze beste Zeugnisse u. Empfehlungen. Gefällige Offerten erbittet A. W. Keßler, Schleusenau, Chausseestraße.

Suche für einen gut empfohlen. älteren, erfahrenen
Meier
der mit allen Entrahmungs-Systemen vertraut, Kälber-, Schweinemast und -Zucht gründlich versteht, auch der Buchführ. voll und ganz mächtig ist, zum 1. Januar oder spät. Stell. als
Gutsmeier
oder in einer Genossenschafts-Molkerei. Meldung. briefl. unter Nr. 4211 an den Geselligen erb.

4518] Ein landwirthschaftlicher
Unternehmer
sucht für 1899, u. wenn mögl. auf mehrere Jahre, als Rübenunternehmer für Frühjahrs-, Sommer- u. Herbstarbeiten Stellung, am liebsten in solcher Gegend, wo mehrere Domänen möglichst zusammenliegen und ich alle diese Dom. mit Schnittern und Vorschnittern besetze und auf einer Stelle selbst als Aufseher fungire. Auch besorge ich Ziegelei-, Fabrik- und Winterarbeiter.
Unternehmer Mutz, Abbau-Flötenstein, Kr. Schlochau.

Achtung.
4428] Drei verh. **Oberschweiz.** suchen Stell. von sof. Zeugnisse liegen bei mir. Suche auch von sofort 5 auf Freistellen, **10 Unterschweizer.** Schweizer-Bureau W. Tschi, Königsberg i. Pr., Kleiner Domplatz 10.

Offene Stellen

4164] Eine erstklassige Militärdienst- und Töchteraussteuer-Versicherung sucht zu sofort für die Provinz Posen bei hohen Bezügen
tüchtige Inspektoren.
Offerten sub R. Nr. 10 an Daube & Co. in Posen.

Für Westpr. wird von großer Lebens-, Unf.- 2c. Vers.-Ges. ein im Organisiren und Acquiriren tücht.
Reise-Inspektor
per sofort gesucht. Nichtfachleute werden evtl. vorher ausgebildet. Gut s Gehalt und. hohe Spesen zugesichert. Meld. briefl. unter Nr. 4509 an den Geselligen erb.

Feuerversicherung.
4494] Die **Agentur** einer großen deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft ist für Graudenz und Umgegend zu vergeben. Herren, die sich energisch um die Erwerbg. neuer Versicherungen (Gebäude, Mobiliar, Landwirthschaften, Fabriken 2c.) bemühen wollen, belieben ihre Adresse unter **M. 965** an die Exped. der Danziger Zeitung, Danzig, einzureichen. Hohe Bezüge werden gewährt.

4256] Unverheiratheter
Amtssekretär
für 3 Amtsbezirke ohne Standesamt und Gutsgeschäfte sofort od. 1. Januar gesucht Anfangsgehalt pro anno 300 Mk. excl. Wäsche und Bett. Kgl. Salesche, Post Schwekatowo.

Handelsstand

4606] Tüchtiger
Platzvertreter
für
Palmin
gesucht. Ernst Kluge, Danzig.

Weinreisender
der die Provinzen Ost- und Westpreußen, sowie **Pommern** bereits mit Erfolg bereist hat und dieses auch nachzuweisen im Stande ist, **wird für eine alte Weingroßhandlung in Westpreußen** gegen Gehalt und Spesen oder sonstiges Uebereinkommen **zum 1. Januar 1899 gesucht.**
Offerten unter **J. O. 7406** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** erbeten.

Junger Mann
m. gut. Umgangsf. u. redegewandt, wird v. e. **Buchdr. Norddeutschl.** als Besucher der Stadtkundsch. u. Buchhalter **sofort** geg. Fixum u. Provis. zu engag. **gesucht.** Kenntniß d. Papier- u. Druckbr. erw., doch nicht Beding. Off. m. Refer., Gehaltsanspr., Zeugnabschr. u. Ph. unt. Nr. 3972 a. d. Gesell. erb.

4373] Ein jüngerer
flotter Expedient
findet in meinem Kolonialwaar.- u. Destillations-Geschäft, verbd. mit Restaurant, vom 1. Dezbr. cr. Stellung. Umgehende Meldungen m. Gehaltsanspr. sind einzus. an J. Bonus, Altmark Wpr.

4456] Für mein Kolonialwaarengeschäft mit Hotel suche per 1. 12. 98 einen ehrlichen, tüchtigen
jungen Mann
im Alter von 25 Jahren, mit guten Empfehlungen, der auch der poln. Sprache mächtig. (Persönliche Vorstellung.)
Curt Heymann, Colmar i. P.

4458] Suche für mein Manuf.-, Tuch- u. Modewaaren-Geschäft (Verkauf zu streng festen Preisen) einen gewandt., tücht. u. umsicht.
Verkäufer
der poln. Sprache mächtig, der auch gleichzeitig mit der Buchf. vertraut ist. Meld. mit Angabe von Gehaltsanspr., Einsendung der Zeugnisse u. Photograph. an L. Arens, Lubichow Wpr.

4232] Per 1. Januar ist in meiner Eisenhandlung die Stelle eines tüchtigen, mos.
jungen Mannes
der polnischen Sprache mächtig, zu besetzen. Zeugnisse und Gehaltsansprüche, sowie a. persönliche Vorstellung erwünscht.
Isidor Boas, Gnesen.

Für mein Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche per 1. Dezember oder sofort einen
tücht. Verkäufer
der der polnischen Sprache mächt. ist. Gehaltsansprüche u. Zeugn.-abschriften erbeten.
S. N. Wittkowsky, Lyck Ostpr.

Tüchtige Verkäufer
sowie gewandter Dekorateur gesucht. [4633
Rudolph Karstadt, Kiel.

In einem größeren Kolonialwaaren-Geschäft wird ein älterer, tüchtiger
Expedient
zum 1. Januar 99 gesucht. Anfangsgehalt 50 Mk. pro Monat und freie Station. Polnische Sprache Bedingung. Offert. mit Angabe des Lebensalters und Zeugnißabschriften unt. Nr. 3908 durch den Geselligen erbeten.

4572] Zum 1. Jan. 1899 suche ich für meine Materialwaaren-Abtheilung einen gewandten, gut empfohlenen
älteren Gehilfen
und einen **jüngeren** für die zweite Verkäuferstelle.
Julius Schweitzer, Stolp i. P.

3470] In uns. Manuf.-, Tuch- u. Modew.-Gesch. (Verkauf zu streng festen Preisen) findet per 1./I. 1899 ein gewandt. u. erfahr.
erster junger Mann
selbständiger Verkäufer und bewährte, tüchtige Kraft, mos. Conf., beider Landessprachen mächtig,
bei hohem Salair dauernde Stellung.
Nur geeign. Bewerber belieb. sich unt. Beif. d. Zeugn.-Kop. u. mit Ang. d. Gehaltsanspr. z. melden.
Zadek Lewin Söhne, Mogilno.

4620] Ein jüngerer
Kommis
findet in meinem Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft von sofort oder 1. Dezember Stellung.
Offerten unter **L. K. 100** postlagernd Neuenburg Wpr.

Zum Antritt am 1. Januar suche für mein Kolonialwaaren-Geschäft einen jüngeren
tüchtig. Verkäufer
der beider Landessprachen mächt. ist. Bewerbungen mit Gehaltsanspr. unter Nr. 4604 an den Geselligen erbeten.

4506] Für meine Filiale hier am Platze suche von sofort einen tüchtigen, selbständigen
jungen Mann
welcher 1000 Mark Kaution zu stellen hat. Spätere Uebergabe für eigene Rechnung nicht ausgeschlossen. Meldung. mit Geh.-Ansprüchen nebst Zeugnißabschriften erbittet
F. Maschitzki, Neuenburg Westpreußen.

Buchhalter
in der Getreidebranche erfahren, per 1. Januar 1899 gesucht. Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. [4574
Landw. Ein- u. Verkaufs-Genossenschaft Rogasen.

4459] Für mein Kolonialw.- u. Destillationsgesch. suche p. sof. ein.
jungen Mann.
M. Heymann, Schneidemühl.

4475] Für mein Kolonialw.- u. Destillationsgeschäft suche per 1. Dezember einen
jungen Mann
der seine Lehrzeit kürzlich beend. hat und beider Landessprachen mächtig ist.
G. Chaskel, Pakosch.

4405] Per 1. Januar n. J. suche ich einen gewandten **Buchhalter** (Christ) mit guter Handschrift, in gesetzten Jahren, möglichst aus der Sprit- und Destillations-Branche. Derselbe muß befähigt sein, außer der Buchführung und den sonstigen Kontorarbeiten auch die steueramtlichen Abfertigungen und die Verladung nach außerhalb zu besorgen, mich auch in meiner Abwesenheit vertreten können. Ich erbitte entsprechende Bewerbungen unter Angabe von Gehaltsansprüchen. Retourmarke verbeten. Ed. Spude, Driesen.

4157] Für mein Eisen-Träger- und Röhren-Geschäft suche ich per 1. Januar einen gewandten
Buchhalter
mit Kenntniß der Branche und doppelt. Buchführung.
Daniel Lichtenstein, Bromberg.

4181] **Für meine Kolonialwaaren- und Delikatessen-Handlung suche ich einen**
jungen Mann
der branchekundig und der polnischen Sprache mächtig ist, zum 1. Januar 1899. Gut empfohlene Bewerber wollen sich melden bei
P. Smolinski, Thorn.

Holzbranche.
Suche z. sofortig. Antritt einen
jungen Mann
welcher mit der Ausnutzung von Kiefernholz vertraut ist, im Einkauf u. Verkauf bewandert und durchaus sicherer Rechner sein muß. Gefl. Offert. mit Zeugnißabschriften unter Nr. 4372 durch den Geselligen erbeten.

4372] **Gewandter**
Verkäufer
der **Eisenwaaren-Branche** gesucht von
A. Heiser, Darkehmen Opr.

Ein. älteren, **tücht. Verkäufer,** der polnischen Sprache mächtig, sucht p. 1. Dezbr. resp. 15. für sein Tuch-, Manufakturw.- u. Konfektionsgeschäft [4254
J. Laske, Schöneck Wpr.
Zeugn. u. Gehaltsanspr. s. beizufüg.

Zwei jüng. Gehilfen und einen Lehrling
der polnischen Sprache mächtig, fürs Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft, suche von sofort oder 1. Dezember.
E. A. Bukowski, Lautenburg.

4623] Für meine Filiale in Arys Ostpr. (Tuch-, Manufakt.- und Schuhwaaren) suche zum möglichst sofortigen Eintritt einen tüchtigen

Verkäufer

der erst kürzlich seine Lehrzeit beendet, sowie einen

Volontär

beide der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche sind beizufügen.
Deutsches Waarenhaus
Inh. Jacob Herz,
Johannisburg Ostpreußen.

Gewerbe u. Industrie

Tücht. Schweizerdegen (N.-B.) m. der Bedien. des Gasmotors vertr., wird v. einer Buchdruckerei Norddeutschl. sof. z. eng. gesucht. Off. m. Zeugnißabschr. u. Ausw. üb. letztjähr. Thätigk., Lohnanspr. u. Nr. 3973 a. d. Gesell. erb.

4555] Zwei tüchtige

Buchbindergehilfen

mit Gehaltsansprüchen können sich melden bei
J. Trempenau, Ortelsburg.

Ein älterer, erfahrener, ledig. **Brauer**, der sich über seine Zuverlässigkeit ausweisen kann, findet in einer ober- u. unterg. Brauerei als

Braufährer

bei guten Leistungen dauernde u. angenehme Stellung. Offerten mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 4556 an d. Gesell. erb. (Retourm. verb.)

4596] Tüchtiger, solider, zuverlässiger

Friseurgehilfe

hauptsächlich perfekt für vornehmen Salon (möglichst auch etwas Theaterfriseur) nicht zu jung und von gut. Aussehen, findet als erster Gehilfe bei hohem Gehalt vortheilhafte Stellung. Genaue Offerten erbeten.
C. H. Schilling, Coiffeur,
Thorn, Culmerstr. 8.

4593] Ein tüchtiger

Brunnenmacher

sofort gesucht.
M. Zühlsdorff, Graudenz.

4622] Perfekter, älterer

Hosenschneider

der gewissenhaft arbeitet, findet dauernde Beschäftigung.
Bewerbungen erbitten
Gebrüder Roehr,
Ortelsburg Ostpreußen.

Ein Pantoffelmacher findet dau. Besch. Lohn 6 u. 7 Mk. p. 100.
J. Batora, Tuchel Wpr.

Zwei Gesellen

können eintreten bei [4148
H. Henke, Stellmachermeister,
Dt.-Krone Westpr.

4387] Kl.-Bertung bei Allenstein sucht einen

Stellmacher.

Gesuche mit Gehalts- und Deputatforderung einreichen.

4517] Aelteren, unverheirath.

Stellmacher

der Hof- und Speicherverwaltung übernimmt, sowie tüchtigen

Gemeindeschmied

sucht Lange, Szemborowo bei Wilhelmsau.

Ein Stellmacher

findet Stellung. [4543
Kattner, Dom. Wilhelmsruh bei Vandsburg.

Ein Stellmacher, d. Kastenarb. verst., verh. od. unverheir., sowie **2 Stellmachergesellen** find. dauernde Beschäftig. [4294
E. Kiesow, Wagenf., Schneidemühl.

Tücht. Sattlergeselle

kann sofort eintreten.
Ernst Fuerst, Sattlermeister,
4515] Soldau.

Einen tücht. Glasergesellen für sofort, Winterarbeit, sucht
L. E. Richter, Glaserei,
Marienwerder.

4275] Zwei tüchtige

Tischlergesellen

können sofort eintreten bei
Chmarzinski, Tischlermeister,
Osche Westpr.

4603] Ein tüchtiger

Tischlergeselle

für dauernde Beschäftigung kann sich melden bei
Fr. Rose Hirschfeld Ostpr.

2 Tischlergesellen und zwei Lehrlinge

können sofort eintreten bei
Redlinger, Schwetz a. W.

Mechaniker

der selbständig arbeiten und jede vorkommende Arbeit übernehmen kann, suche für mein Automaten- und Fahrradgeschäft b. hoh. Lohn.
Paul Lange, Bromberg,
Kornmarktstr. 8.

4412] Tüchtiger, verständiger

Maschinenschlosser

der auch Reparaturen an Dampf- und Arbeitsmaschinen 2c. selbständig ausführen kann, für mein hiesiges Sägewerk gesucht. Lohnansprüche bei freier Wohnung u. Brennholz sowie Angaben über Alter und Familienverhältnisse zu richten an
Richd. Anders, Rudczanny
Ostpreußen.

Tüchtige Former

für dauernde Winterarbeit bei hohem Lohn sucht [2909
Maschinenbau-Gesellschaft
Osterode Ostpr.

Ein Schlosser
zwei Schmiedegesell.
sowie
zwei Lehrlinge

sucht von sofort [1512
C. Hinz, Gilgenburg,
Maschinen-Bau- und Reparatur-Anstalt.

Ein Maschinist

zur Führung eines Dampfdreschapparats kann sich bei gutem Lohn sofort melden. [4251
Zimmermann, Schwetz,
Kreis Graudenz.

1 Schmiedegef. (Schirrmeister) od. der sich einarbeit. will, kann eintreten b. Gründer, Wagenfabrik, Graudenz. [4594

Jüng. Schmiedegesell.

welche sich zu Maschinisten vorbilden lassen wollen, sucht
J. Stahnke, Maschinenfabrik,
Lessen Westpr.

4598] Zwei tüchtige

Klempnergesellen

für dauernde Arbeit verlangt
H. Patz, Thorn.

4379] Ein zuverlässiger

Windmüller

erhält sogleich Arbeit.
Hermann Blaß,
Neuteicherhinterfeld per Neuteich Wpr.

4563] Ein tüchtiger, zuverlässig.

Windmüllergeselle

der polnischen Sprache mächtig, findet eine dauernde Stellung v. 15. Dezember d. J. oder später bei Mühlenbesitz. Klingenberg, Poststation Pestlin.

Verlange vom 1. Dezember einen tüchtigen

Müller

als Alleinigen. [4560
Brandmühle b. Podgorz.

Zuverl. Müllergesellen

sucht F. Tafelske,
4597] Zlotterie b. Thorn.

Ein Müllergeselle

wird bei hohem Lohn gesucht in Mühle Schadau bei Straszewo.

4368] Ein tüchtiger

Bäckergeselle

findet sofort dauernde Beschäftigung bei
P. Vesper, Bäckermeister,
Freystadt.

Bäckergeselle

findet sof. Stellg., selbständiger Arbeiter bevorzugt. [4558
F. W. Lowin, Heinrichau
bei Freystadt Wpr.

4370] Ein tüchtiger, erfahrener

Lokomotivführer

kann sich melden von sofort auf Loos 5 Bahnbau Bütow-Berent in Stüdnitz bei dem Bau-Aufseher Zalowski. Gehalt 140 Mk. monatlich.

Landwirthschaft

4319] Ich suche von sofort oder später einen

jungen Mann

aus guter Familie, der vor seiner Selbständigkeit noch einige Jahre als **Inspektor** ernstlich thätig sein will. Rosenow, Salzbach (Postort) Ostpr.

Ein tüchtiger zweiter **Beamter,** der auch Leute beaufsichtigen muß, sowie ein anständiges junges Mädchen als **Stütze** in der **Wirthschaft,** welche in der Landwirthschaft nicht unerfahren und im Kochen sich vervollkommnen möchte, werden zum 1. Jan., event. auch früher, verlangt vom Dominium Grünfelde bei Schönsee Wpr. Ebendaselbst ist ein gebrauchtes Butterfaß mit Zubehör, zum Göpelwerkbetrieb eingerichtet, sowie eine Butterknetmaschine billig abzugeben.

4403] Suche z. 1. Januar 1899 einen evang., zuverlässig., soliden

Inspektor

nicht unter 25 Jahren, der in Rübenbau- u. Drillkultur-Wirthschaften war und mit Steuererhebergeschäften vertraut ist. Anfangsgehalt 400 Mark. Nur solche mit mehrjährigen Zeugn. werden berücksichtigt.
Dom. Parchanie b. Inowrazlaw.

4481] Einem nachweisbar tüchtigen, unverh., kräftig., energ.

Wirthschaftsinspektor

weise ich zur selbständigen Bewirthschaftung eines 685 Morg. großen Gutes, 28 Kilometer von Berlin gelegen, dauernde Stell., bei sofortigem Antritt nach.
Dembeck, Marienhof
p. Neumark Wpr.

3486] Auf Dom. Stietz, Post Klesczyn, Kr. Flatow, Brennereigut mit 3500 Morg. Acker, wird zum 1. Januar 1899 auch früher ein tüchtiger, federgewandter

Hofbeamter

gesucht. Gehalt 400 Mk. u. freie Station. Persönl. Vorstellung gewünscht.
R. Dobberstein, Oberamtmann.

Pro 1. Januar, theils auch früher, suche ich unverheir.

Wirthschaftsbeamte

aller Kategorien, sowie einige

Eleven.

3690] G. Böhrer, Danzig.

4302] Ein energischer, erfahren. zuverlässiger

Inspektor

von sofort oder bald gesucht. Gehaltsansprüche bitte mitzutheilen; Zeugnisse, nur in Abschrift erbeten, werden nicht zurückgesandt.
Dom. Hammersdorf
bei Braunsberg.

4550] Gesucht zum 1. Januar energischer

zweiter Beamter

Gehalt 3- bis 400 Mark oder

Eleve

aus guter Familie. Pension nach Uebereinkunft. Familienanschluß.
Wunderlich, Gr.-Nogath
bei Niederzehren.

4533] Ein älterer, nüchterner, in der Viehzucht erfahrener

Hofverwalter

mit guten Zeugnissen, wird bei 300 Mk. Gehalt, freier Station excl. Wäsche von sofort gesucht. Persönliche Vorstell. erforderlich.
A. D. Tidemann, Gruneberg
per Schönsee Westpr.

4616] In Dosnitten bei Wodigehnen Ostpr. wird zum 1. Januar 1899 ein jung., brauchb.

Wirthschaftsbeamter

gesucht. Lebenslauf u. Zeugnisse sind umgehend einzusenden. Keine Antwort gilt als Absage.

Inspektor-Gesuch.

Zum möglichst baldigen Antritt wird ein älterer, erfahrener **Inspektor** zur Bewirthschaftung eines **Gutes** von 900 Morgen in Westpreußen gesucht. Nur Personen mit durchaus guten Referenzen wollen sich brieflich melden unt. Nr. 4527 a. d. Ges.

Inspektor

durchaus nüchtern, zuverlässig und anspruchslos, polnisch sprechend, nicht unter 30 Jahren sofort gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen nebst Zeugnißabschrift. erbittet Rauschken Gut per Usdau, Bahn Koschlau Ostpreußen. [4562

4557] Tüchtiger, solider

Inspektor

findet von sofort oder 1. Jan. 99 Stellung direkt unter Prinzipal. Gehalt 300 Mk. Familienanschl. Polnische Sprache erwünscht.
Dom. Januschkau
p. Wittmannsdorf Ostpr.
Daselbst findet eine erfahrene, ältere, selbstthätige

Wirthschafterin

Stellung. Gehalt 200 Mk.

Mehrer. Branntweinbrenner werden gesucht. Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstr. 46.

Suche 1 verh. Wirth

v. 1. 1. 99, der mitarbeiten muß.
Bohrsch, Mockrau b. Graudenz.

Ein unverh. Gärtner

der mit dem Gemüsebau in Frühbeeten, der Obst- und Blumenzucht u. der Anlage von Teppichbeeten genau vertraut ist, selbst arbeitet, auch die Jagd ausüben muß, wird zum 1. Januar gesucht. Lohn 210 Mark p. a. und Tantieme. Nur Leute, nicht zu jung, mit besten Zeugnissen, werden berücksichtigt. Meldungen mit Zeugnißabschriften werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 4452 durch den Geselligen erbeten.

Einen verh., ev., selbstth., nüchter.

Gärtner

der auch zeitw. in der Wirthsch. beschäftigt wird, sucht zum 1. Januar Dom. Mosgau p. Freystadt. (Persönl. Vorstell. erford.)

4554] Unverheir., deutscher

Gärtner

welcher auch in der Wirthschaft behilflich sein muß, Gehalt 200 Mark und Tantieme, findet zum 1. Januar 1899 Stellung, kein Gewächshaus. Offerten an das Dom. Jaruszin bei Thure, Kreis Schubin.

Ein ordentlicher, verheiratheter

Kuhmeister

mit Gehilfen zu ca. 30 Milchkühen und ebensoviel Jungvieh wird zum 1. Januar 99 bei hohem Lohn und Deputat gesucht. Meldungen unter Nr. 4564 an den Geselligen erbeten.

4640] Mehrere **Oberschweizer** werden zum 1. Januar und Februar gesucht. **30 Unterschweizer** zu sof. u. 1. Dezember gesucht durch Meyer's Schweizerbür. i. Königsberg i. Pr., Königsstr. 73, vorm. i. Kl. Gnie. Vom Ost- und Südbahnhof Pferdebahnanschluß.

Oberschweizerstellen

sind z. vergeb. Empfehle **Melker** zu 20 bis 30 St. Vieh, **Unterschweizer** erhalten stets gut bezahlte Stellen durch das Zweigbureau der Schweizer Sennen, Marienburg Wpr., Schulstr. 13.
4539] Verwalter Bärtschi.

Oberschweizergesuch.

Suche sofort einen tüchtigen **Oberschweizer** zu 60 Stück Milchkühen, auch habe **Unterschweizer** zu vergeben, wenn möglich a. Freistelle. Alles gute Melker. [4498
Oberschweizer Burri,
Sloszewo p. Wrotzk, Wpr.

2. Beamter

gesucht z. 1. Jan. 99, muß Amts-, Gutsvorst.-Schreibereien übern. Gehalt 450 Mark. Selbstgeschr. Lebenslauf u. Zeugnißabschr. sind zu senden an [4618
Dom. Auer b. Schnellwalde Opr.

2 Unterschweizer und 2 Lehrburschen

finden sofort oder zum 1. Dezbr. Stellung in Adl.-Dombrowken bei Lindenau Wpr. [4437
Der Oberschweizer.

Schweinemeister

mit Gehilfen für 400 Schweine sucht sofort oder 1. Januar Dom. Bialutten Ostpr., eventl. gewesenen Schäfer. [4234

Leutewirth

verh., energisch und tüchtig, sucht zu Neujahr 1899 [4305
Dom. Kl.-Lansen b. Reutschkau.

4238] Dom. Gr.-Herzogswalde bei Sommerau Westpr. sucht zu Neujahr einen

Unternehmer

mit 12 ordentlichen Männern, die im Winter im Walde und späterhin in der Wirthschaft beschäftigt werden.

4567] Leistungsfähiger

Unternehmer

mit **10 Männern** und **20 Mädchen** vom April bis zum Winter 1899 gesucht in Goschin bei Straschin, Kreis Danzig. Zunächst sehe schriftlichen Anerbietungen entgegen.

Ein tüchtiger, ordentlicher

Schäferknecht

wird von sofort gesucht in der Stammschäferei Wichorsee, Kreis Culm. [4542
Chall, Schafmeister.

4600] 3 unverheirathete

Pferdeknechte

sucht bei hohem Lohn zum 2. Januar 1899 Dom. Lichtenberg per Frankfurt a. O.

Verschiedene

4532] Ein ordentlicher, fleißiger

Hausdiener

kann von sofort eintreten.
H. Schilkowski, Dt.-Eylau,
Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft.

Hoteldiener, jung u. kräftig, mit nur guten Zeugnissen, kann sich melden. [4251
Schlieps Hotel, Bromberg.

Ein zuverlässiger, nüchterner

Post-Omnibus-Kutscher

kann sich sogleich melden.
4414] Schott, Rehden.

Fuhrleute

zum Abfahren der Rüben von Griebenau nach Unislaw (6 Klm. Chaussee) werden sofort gesucht u. erbittet Preisforderung [3900
Honigmann, Griebenau.

Lehrlingsstellen

4480] Suche für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektionsgeschäft unter günstigen Bedingungen

einen Volontär und einen Lehrling

mos. Konfession, per gleich evtl. 1. Januar.
Louis Moses,
Lengwethen Ostpr.

4453] Zum sofortigen Antritt suche für mein Stab-, Eisenkurz-, Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft

2 Volontäre und 2 Lehrlinge

unter günstigen Bedingungen. Polnische Sprache erforderlich. Es wollen sich nur Söhne anständiger Eltern melden.
S. Cohn, Schönsee Wpr.

Ein Lehrling

von achtbaren Eltern kann in meinem Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft bei hoher Vergütigung für Kleidung und freier Station sogleich eintreten.
Carl Camnitzer, Schwetz a./W.

1 Lehrling sowie 1 Lehrmädchen

mosaisch, können sofort in meinem Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft eintreten. [4605
J. Friedländer, Stuhm.

4612] Ein junger Mann aus achtbarer Familie, nicht über 20 Jahre alt, kann bei etwas Gehalt zum 15. Dezember als

Molkereilehrling

eintreten bei
Moser, Genossenschaftsmolkerei,
Znin i. P.

Ein Lehrling

für Brauerei u. Mälzerei kann zum 1. Januar unter günstigen Bedingungen eintreten. Ebenso findet ein [4555

Bierfahrer

der sich über seine Brauchbarkeit ausweisen kann, nüchtern u. zuverlässig in der Pferdebehandlung ist, dauernde Stellung. Meldg. an den Unterzeichneten
J. Zoche,
Brauerei Riesenburg.

4561] Ich suche zum 1. Dezbr. d. J. einen

Lehrling

fürs Kolonial-, Material- und Schankgeschäft. Polnisch sprech. bevorzugt.
H. Butsch, Dirschau,
Marienburgerstraße 11.

Ein junger Mensch

welcher Lust hat, die Brauerei zu erlernen, findet sogleich Aufnahme in der Brauerei Bischofswerder. G. Eberbeck.

1 Sohn achtbarer Eltern, gut polnisch sprechend, jüd. Religion, mit guten Schulkenntnissen, kann sogleich als **Lehrling** eintreten.
Marcus Jacob Michel, Manufakturwaaren-Handlung, Nakel (Netze). [4301

1 Gärtnerlehrling

sucht sogleich bei freier Station und 30 Mk. pro Jahr [4233
Pier, Gr.-Turse b. Rukoschin,
per Dirschau.

Ein Gärtnerlehrling

wird zum 1. Januar 1899 für die Schloßgärtnerei Langenau bei Freystadt Wpr. gesucht.
3681] Baumgart.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Wirthin, tücht., erfahr., m. gut. Zeugn., sucht selbständ. Stellung. Adr. T. 20 postl. Posen.

Ein bescheid. jung. Mädchen, welches 3 Jahre als

Kassirerin

fung. hat, sucht p. 1. Dezember anderw. gleiche Stell. oder als **Verkäuferin** i. Papiergesch. Gefl. Off. a. d. Exp. d. „Flat. Ztg.", Flatow Westpr. u. E. W. erb.

Suche per 1. Jan. Stellung als

Wirthin

bei einzelnem Herrn oder Dame. Off. u. Nr. 4580 a. d. Gesell. erbet.

4613] Suche zum 1. Januar, für meine 13jährige Tochter, eine geprüfte, erfahrene, evangelische

Erzieherin

die schon größere Mädchen unterrichtet hat und guten Klavierunterricht ertheilen kann. Geh. 400 Mk. Gefällige Offerten an Frau Elise Moeller, Pluskowenz bei Schönsee Westpr.

Ein junges Mädchen

22 J. alt, sucht vom 1. Dezbr. Stell. als Wirthin bei ein. einzel. Herrn a. d. Lande. Ebenso sucht eine **Köchin** Stell. Mld. brfl. an Miethsfrau Wischnewski,
Lautenburg Wpr.

Offene Stellen

Gesucht

für Buenos-Ayres eine kath., gepr. **Erzieherin.** Geh. 2000 M. Offerten an Frau von Wedel, Graudenz. [4536

4223] Gesucht zu Neujahr eine evangelische

Kindergärtnerin

3. Klasse. Gesuche mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen an
G. Endemann, Pfarrer,
Sampohl bei Groß-Konarczyn.

Kindergärtnerin 1. Kl.

evangel., zu einem 5½jährigen Mädchen, die in Handarbeit und Wirthschaft behilflich ist, wird z. 2. Januar 1899 gesucht. Zeugn. u. Gehaltsanspr. einzusenden an
Frau Ehlert, Wirry bei
4248] Driczmin.

Zum 1. Januar wird eine

Kindergärtnerin

zu zwei Kindern im Alter von 2½ und 3½ Jahren aufs Land, im Kreise Strelno, gesucht. Gfl. Offerten unter Nr. 4553 durch den Geselligen erbeten.

4474] Für mein Kolonialw.- u. Destillationsgeschäft suche per 1. Dezember eine

flotte Verkäuferin

(mosaisch), beider Landessprachen mächtig, bei hohem Gehalt und Familien-Anschluß.
G. Chaskel, Pakosch.

4384] Für ein Kolonial- und Delikateßw.-Geschäft in Lauenburg i. Pomm. suche zum 1. Januar eine

tüchtige Kassirerin

mit guter Handschrift. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen an die Expedition der Lauenburger Zeitung in Lauenburg i. Pomm. zu senden.

4313] 2 durchaus thätige

Verkäuferinnen

suche ich für mein Porzellan-, Glas- u. Wirthschaftsw.-Magazin per 1. Januar 1899.
Louis Jacoby, Danzig.

4451] Suche zum 1. Dezember ein junges Fräulein aus anst. Familie als

Stütze der Hausfrau

mit Familienanschluß; Taschengeld nach Uebereinkunft. Bei der Bewerbung bitte um Angabe des Taschengeldes.
A. Knuth, Kaufmann,
Prechlau.

Geb. Fräulein

gef. Alters, Jüd., zur Führung des Haushalts gesucht. Meldg. mit Zeugn., Photogr. u. Gehaltsansprüch. brieflich mit Aufschrift Nr. 4156 d. d. Geselligen erbet.

4541] Ein anständiges, bescheidenes

junges Mädchen

findet in meiner Buch- u. Papierhandlung als Verkäuferin sofort Stellung.
Otto Weise, Briesen Wpr.

Suche z. 1. Jan. ev. früher ein besch., fleiß. [4260

Mädchen

am liebsten Besitzerstochter, die sich jeder Arbeit unterzieht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Fr. Pfr. Salewski,
Gorzno b. Radosk.

Ein ordentl. Mädchen

das die bürgerliche Küche versteht, gesucht. Grabenstr. 50/51.

4219] Gesucht zum baldigen Antritt ein anständiges,

junges Mädchen

welches schon Wirthschaft lernte, als Stütze. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu richten an Frau Rittergutsbes. Hasselmann, Juden per Neuendorf-Friedheim Ostpreußen.

4252] Ein junges

Mädchen

v. 16 Jahren, mos., kann von sofort oder 1. Dezember in mein Geschäft eintreten. Familienanschluß. G. Abraham,
Material- u. Schankgeschäft,
Labischin.

4222] Suche zum 1. Januar ein älteres, deutsches

Kindermädchen

sehr zuverlässig und kinderlieb, für drei Kinder, 5, 4, 3 Jahre alt. Lohn 135—150 Mark.
Frau Käthe Funck, Wiersch
bei Osche, Kreis Schwetz.

4510] Suche zur Stütze und Pflege einer älteren, alleinstehenden Dame ein bescheidenes

älteres Mädchen

(mosaisch) von sofort oder 1. Dezember. Meldungen sind zu richt. an J. Alexander, Briesen
Westpreußen.

Eine ältere Frau

evang., wird zur Führung meiner kl. Wirthschaft (ohne Vieh) von sofort gesucht. [4516
Aufseher J. Rachowitz, Neu-Schönsee bei Schönsee Wpr.

4619] Ein christliches

junges Mädchen

mit guter Schulbildung u. netten Manieren wird für ein Fleischgeschäft zur Beaufsichtigung der Bücher und des Geschäftes ges. Offerten mit Gehaltsansprüchen zu richten an
Joseph Hirsch, Schrimm.

Zur Führung meiner Wirthschaft und Stütze meiner Frau suche ich per sofort [4573

eine Wirthschafterin

(mosaisch). Gehaltsansprüche und Photographie umgehend zu senden an Herrmann Schneid,
Kaufmann, Pr.-Stargard.

452] Gesucht zum 1. Januar oder später eine

Wirthin od. perfekte Köchin.

Keine Außenwirthschaft. Zeugn. und Gehaltsansprüche an
Dom. Neudorf b. Pr.-Stargard.

Zum 1. Januar wird eine selbstthätige, tüchtige, ältere [4514

Wirthin

oder Fräulein, mit Inn.- u. Auß.-Wirthschaft erfahren, gegen ein Gehalt von 250—300 Mk. gesucht.
Dominium Bialoblott
bei Fürstenau, Kr. Graudenz.

4641] Ges. zum 1. Januar eine durchaus tücht., zuverl., energ.

Wirthin.

Dom. Domslaff Westpr.

Wirthin

gesucht zum 1. Jan. 99. Küche u. Federviehzucht verlgt. **Keine Molkerei.** Geh. 250 Mk. Zeugnißabschr. sind zu senden an
Dom. Auer b. Schnellwalde Opr.

Gesucht wird von Dom. Ossowo bei Samter zum 1. Jan. 1899 [4337

eine Wirthschafterin

die mit einfacher Küche, Molkerei und Federviehzucht vertraut ist, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche einzusenden.

4404] Zum 1. Januar 1899 wird eine perfekte

Wirthschafterin

m. guten Empfehlungen, der poln. Sprache so weit mächtig, daß sie sich verständigen kann, gesucht. Dieselbe muß in der guten Küche firm sein. Außenwirthschaft als Federvieh oder Milchen nicht vorhanden. Anfangsgeh. 300 Mk. pro Jahr. Bei Zufriedenheit Zulage nach einem halben Jahr.
Crüsemann, Wybranowo
b. Jackschitz (Posen).

Zum 1. Januar 1899 wird eine

Wirthschafterin

die perfekt kocht, verlangt. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Hotel Olszewski, Crone a. Br.

4544] Von sofort oder später wird ein ordentliches

Stubenmädchen

gesucht, das mitmelken muß.
Bilau bei Lissewo.

4601] Suche per sofort oder 1. Januar ein solid., anständiges

Dienstmädchen.

Anton Gierszewski,
Groß-Schliewitz Westpreußen.

Stellenvermittelungs-Bureau

für sämmtliches weibl. Haus- und Geschäftspersonal.
Frau v. Riesen, Elbing,
8081 Fischerstraße 5, I.